

# Lauterbacher Anzeiger

Vogelsberger Nachrichten – Oberhessische Volkszeitung



## Digitale Kursbestimmung

Können die Grünen Kanzler? Darüber diskutiert derzeit die Partei um ihren Co-Chef Robert Habeck – erstmals digital.

► POLITIK

## Wasserwerfer in Dannenrod

Die Polizei fährt mit schwerem Gerät in Dannenrod auf. Gut ein Drittel der für den A49-Bau benötigten Waldfläche ist bereits gerodet.

► LOKALES · Seite 17



Samstag, 21. November 2020

www.lauterbacher-anzeiger.de

Nr. 272 · 2,20 € · G 4458

### WETTER



Stark bewölkt

6°

1°

Südwind

► Fernsehen · Wetter

### SONDERBEILAGE

**mobil  
aktuell**  
AKTUELLE TRENDS AUS DER MOBILITÄTSBRANCHE

### FUSSBALL

#### Zwischenbilanz

Kapitän Ulrich Dippel zeigt sich sehr zufrieden mit dem bisherigen Abschneiden seiner SG Lauter in der Kreisoberliga Fulda Süd.

► LOKALSPORT · Seite 13

### AUS ALLER WELT

#### Trauer um Udo Walz

Udo Walz ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Starfriseur war der Liebling der Berliner Society – und nicht nur das.

► AUS ALLER WELT · Seite 3

### FREIENSTEINAU

#### Tom hat Spuren hinterlassen

Veronika Muth hat ihren Sohn verloren. Die Geschichte der jungen Mutter vereint Trauer, Schmerz, aber auch Hoffnung.

► LOKALES · Seite 23

### VOGELSBERGKREIS

#### Entspannt bis verunsichert

Schulleiter im Vogelsbergkreis haben alle Erfahrungen mit Schülern gemacht, die wegen Corona nicht am Unterricht teilnehmen durften.

► LOKALES · Seite 28

### KONTAKT

Lauterbacher Anzeiger  
Cent 9, 36341 Lauterbach

Abonnenten-Service

Telefon 0641/95 04-76  
www.vrm-abo.de/aboservice

Anzeigen

Telefon 06641/64 66-11  
Telefax 06641/64 66-64  
anzeigen-la@vrm.de

Redaktion

Telefon 06641/64 66 21  
Lokalsport 06641/64 66 25  
Telefax 06641/64 66 65

redaktion-la@vrm.de  
sport-la@vrm.de

Zeitung online:

www.lauterbacher-anzeiger.de



Wir sind **VRM**

## Am Rande der Gesellschaft

Funktionaler Analphabetismus ist ein Tabu-Thema. Dabei können 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland schlecht lesen und schreiben.

► Hintergrund

## Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

**MAINZ.** Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen

förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

» Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen. «

Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte

Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“, heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinischen Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, Astrazeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von

der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

## Kurzarbeit gegen die Corona-Krise

Bundestag: Bisherige Sonderregeln werden bis Ende nächsten Jahres verlängert

**BERLIN** (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden



Heil

weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. Im Oktober war bereits per

Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

## Trump läuft die Zeit davon

**WASHINGTON** (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse, und trotz zahlreicher eingereicherter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgsergebnis ab: Bisher sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14 000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12 284 Stimmen.

LEITARTIKEL



**Friedrich Roeingh**

zur Ungewissheit in der Pandemie

@ friedrich.roeingh@vrm.de

Was nun?

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch - ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzugestehen. Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona – und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verboten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hintanstellen? Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch re-

gelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle genervt: „Angstmacherei!“ Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben. Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schläumeierei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab’s doch gewusst“. Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eilfertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einsetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

PRESSESCHAU

Der neue Tag

Die Zeitung aus Weiden schreibt zu AfD/Bundestag:

Dies sind alles keine Zufälle. Die

Zweifler in der AfD sollten genau hinschauen, wen sie unterstützen und mit wem sie in einem Boot sitzen. Diese Partei bleibt auf Kollisionskurs mit der Demokratie und strebt deren Untergang an.



Nächste Stufe?

Karikatur: Luff

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle

**BERLIN.** Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerreihen. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt jetzt Zuhause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen.

Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit rund 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm. Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag in der deutschen Parteigeschichte.

Jetzt muss Baerbock statt in einer voll besetzten Halle allein vor der Kamera die Delegierten an ihren Rechnern erreichen. Das heißt: Ganz allein ist die Grünen-Chefin nicht. Im Berliner „Tempodrom“, das bis zu 3500 Zu-



Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag.

Foto: dpa

schauser fasst, sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht“, wie einer sagt.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem

Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Live-Stream zu.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma

Eigentlich müssten alle Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker dieses Landes zurücktreten. Denn sie haben auf ganzer Linie versagt. Wir haben 2020 und in der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt sind die Schulen immer noch nicht in der Lage, die Möglichkeiten digitaler Bildungsformate zu nutzen. Trotz einer sich verschlimmernden Corona-Lage, bleiben Kinder in der Schule, denn hybrider Unterricht oder Homeschooling ist nicht flächendeckend möglich. Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte.

Schule ist eine völlig anachronistische Institution geworden, die immer noch mehr an die Feuerzangenbowle als an eine der Zukunft zugewandte Einrichtung erinnert. Daran haben natürlich vor allem wir Eltern Schuld. Denn wir Eltern haben es seit Jahrzehnten zugelassen, dass zwar bei vielen Gelegenheiten immer wieder von Politikerinnen und Politikern jeglicher Couleur das Ho-

helied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten stücken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexpertinnen und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikerinnen und -politiker immer vor der Herausforderung, aufgebrachte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst vor Strahlung sind, die gegen die



UNSER GASTAUTOR

► Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.

Foto: next media accelerator/nma.vc

Cloud sind aus Angst vor Datenunsicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale und digitaler Inhalte. Der Schulbetrieb weitergeht.

Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändern muss, um auf der Höhe der Zeit

zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden.

Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, dass wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

## PERSONEN



Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie.

\*

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani** (76): Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.



\*



**Stefan Mross** (44) und seine Frau Anna-Carina Woitschack gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funkt das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio.“ Der Sender hat ihnen das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.

## Versuchter Mord

Ein Mann kapert 2019 in Limburg einen Lkw – das Landgericht verurteilt ihn nun zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

**LIMBURG.** Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte. Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels.

Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines 17,5-Tonnners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht. Doch die vergleichs-



Wegen der Corona-Pandemie und Abstandsregeln ist der Schwurgerichtsprozess nicht im Gebäude des Limburger Landgerichts verhandelt worden, sondern in einem Festzelt.

Foto: dpa

weise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten.

Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts gesagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor

der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen“, kurz entschlossen in die Tat umgesetzt.

Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

## Trauer um Starfriseur

**BERLIN** (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen. Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Sein Ehemann Carsten Thamm-Walz sagte der „Bild“: „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen.“ Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“.

Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert. Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Barbara Becker und Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete.



Udo Walz

– Anzeige –



## Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.  
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

## ZdK fordert Offenlegung

**BONN/KÖLN** (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK. „Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichen. Stattdessen wurde beim Kölner Strafrechtsexperten Björn Gercke ein neues Gutachten in Auftrag gegeben, das im März vorgelegt werden soll.

Von Irena Güttel und Michael Donhauser

**NÜRNBERG.** Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus der benachbarten Untersuchungshaftanstalt direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitag auch noch jede Menge Symbolcharakter.

## Moskau zögert

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungsort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafgerichtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit



Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: Der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts.

Foto: dpa

habe dieser den Grundstein für ein universales Völkerstrafrecht und eine internationale Strafgerichtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag heute nicht“. Die Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geadelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen

vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehns nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner ge-

planten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslange Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später jahrelang der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilsspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmte US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstatterin aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

## INLAND

### Nothilfe für Studenten

**BERLIN** (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

### Einigung bei Frauenquote

**BERLIN** (epd). Die große Koalition will auch für Vorstände großer Unternehmen eine Frauenquote festschreiben. Nach langem Ringen hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe der Koalition am Freitagabend eine Einigung erzielt, wie die zuständigen Bundesministerien für Justiz und Familie mitteilte. Demnach muss in Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern künftig ein Mitglied eine Frau sein.

## AUSLAND

### Orban zur Gesprächen bereit?

**BUDAPEST** (dpa). Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. „Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt.

## AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich

**BERLIN** (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“

### Kontrollen durchlaufen

Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zu-



Die AfD hat das Image des Reichstags beschädigt.

Foto: dpa

vor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hille für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein

üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig löchrigen Maske zum Rederpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Seitz beschwerte sich über den „Maulkorb“, Roth drohte ihm ein Ordnungsgeld an.

## „Armutsrisiko ist gestiegen“

**BERLIN** (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handle sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

Armut wird in reichen Ländern wie Deutschland nicht über direkte Not wie Hunger oder Obdachlosigkeit definiert, sondern über das Haushaltseinkommen und die daraus folgenden Möglichkeiten an gesellschaftlicher Teilhabe. Die Armutsgefährdungsquote gibt dabei den Anteil der Bevölkerung an, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen muss. Bei einem Einpersonenhaushalt lag diese Grenze in Deutschland im vergangenen Jahr bei 1074 Euro im Monat. Der Verband warnte vor einer Verschärfung der Armut durch die Corona-Pandemie. Besonders betroffen seien geringfügig Beschäftigte und junge Menschen. „Eine zunehmende Zahl von Erwerbslosen stößt auf ein soziales Sicherungssystem, das bereits vor Corona nicht vor Armut schützte und dessen Schwächen nun noch deutlicher zutage treten“, sagte Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider.

# FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden/Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang

**WIESBADEN.** Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheitsexperte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelände.



Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten.

Foto: dpa

de. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen forderte Pürsün auf, ihre Belegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen. Skeptisch äußerte sich der Frei-

demokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Damit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Küh-

lung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tiefkühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen,

sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am Ende auch keinen Impfstoff erhalten“, mahnte der Fraktionschef.

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bedienstete in der Gastronomie Vorrang haben, sagte Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

## Land wartet auf Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststünden. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorerkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

## Kirchen bereiten Corona-Advent vor

**FRANKFURT/LIMBURG** (dpa). Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein. „Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festliche Stimmung erzeugt werden kann. Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnte, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

### Strenge Regeln

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie andernorts strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistumssprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Die Pfarreien versuchten, für Menschen auch direkt erreichbar zu sein – etwa zu festen Zeiten in der Kirche oder per Telefon. Seelsorge finde weiter statt, auch als Besuch bei Betroffenen. Was fehle, sei das Erleben von Nähe und Gemeinschaft, das Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, die direkte Zusammenarbeit in den Kirchengremien. Manche zögen sich zurück, andere sähen die Pandemie als Chance für Neues. So wisse er von Gläubigen, die selbst in höherem Alter nun stolze Besitzer von Tablet-Computern geworden seien, etwa um den Live-Stream aus der Kapelle des Bischofshauses verfolgen zu können, berichtet der Limburger Bistumssprecher Schnelle.

– Anzeige –

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)



**DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN**

► Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten“ oder „gering Literalisierte“ bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

**6,2**

**Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben**



» Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann. «

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

**52,6%**

**der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache**

**KRUSCHEL ERKLÄRT'S**



**Stigmatisierung**

► Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals negativ beurteilt – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.



Fotos: wildpixel/ Getty Images/iStockphoto/ Häder privat/ P. Durillo

**Das Leben mit der Lüge**

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema/Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Von Philipp Durillo

**REGION.** Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende, schmerzhafteste Behandlung treibt dem Rheinessen die Schweißperlen auf die Stirn. Sondern ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstundenhilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-Jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um, ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen“, sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Super-

markt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen.

Wie kann es sein, dass in der Industrialisierten Deutschland, einem Land mit freiem Zugang zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe. Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik“ Lesen keinerlei Rolle spielt. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und

Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme haben“, so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handling aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes“ machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt.“

**Nlecuuh ging ich im Prak sizeeparn. Drot traf ich enie Fiimale aus veir Eten. Als ich auf sie zgungig, qakuten sie wld uemhr und spgearnn in den Tecih. Trairug gnig ich wteir den Weg etnanlg.**

Neulich ging ich im Park spazieren. Dort traf ich eine Familie aus vier Eten. Als ich auf sie zuging, quakten sie wild umher und sprangen in den Teich. Traurig ging ich weiter den Weg entlang.

In diesem Buchstabensalat sind meist nur Anfangs- und Endbuchstabe eines Wortes am richtigen Platz. Im Gegensatz zu funktionalen Analphabeten können gut literalisierte Menschen Texte wie diese ohne große Schwierigkeiten verstehen. Grafik: VRM/sbi

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“ Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensum-

feld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“ Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen“) heraus und delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.“).

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichterstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten, ihn dann als „dumm“ und „behindert“ abstempeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht“. Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen.“



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

**„Der Lebenswirklichkeit nahekommern“**

Die Zahl der Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung verbessern muss

Von Philipp Durillo

**REGION.** Die vom Bildungsministerium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell

stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben, sondern dass jüngere Jahrgänge grundsätzlich besser alphabetisiert sind als ältere. Was die LEO-Studie nämlich auch ermittelt hat: Nur etwa 0,7 Prozent der Betroffenen nehmen an Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung teil. Diese geringe Quote zu erhöhen, bleibt eine der wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade“, die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregelter Einkommen: Viele gering Litera-

lisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch der Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule“ stattfindet, mit dem Betroffene oft Ängste, Rückschläge und Erniedrigungen aus ihrer Vergangenheit verbinden. „Kurse sollten so gestaltet werden, dass sie der Lebenswirklichkeit der Menschen nahekommern“, fordert Häder.

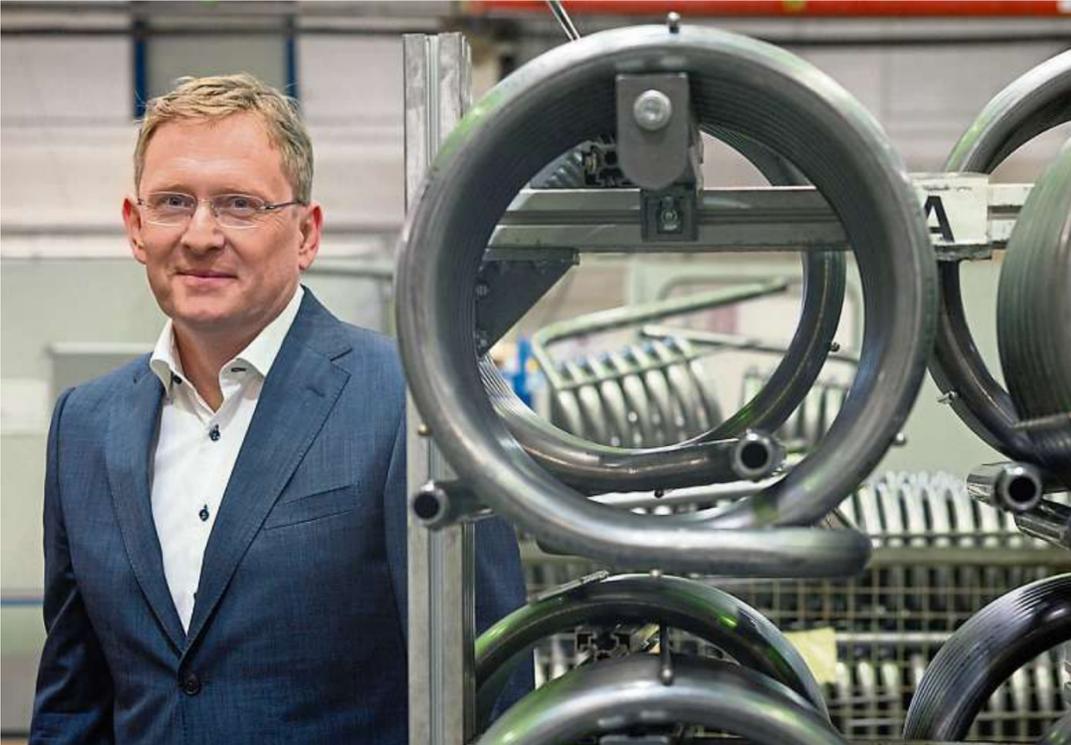
Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits, etwa in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbind-

lich und individueller auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, etwa beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund gefördert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

**VRMStories**



QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!



Oliver Barta ist seit 2012 im Arbeitgeberverband Hessenmetall tätig.

Foto: Hessenmetall

## „Es gibt nichts zu verteilen“

Oliver Barta, Verhandlungsführer von Hessenmetall, warnt vor der Tarifrunde vor zu hohen Erwartungen

Von Lars Hennemann

**FRANKFURT/WETZLAR.** Im Dezember sprechen Arbeitgeber und IG Metall über mögliche Lohnzuwächse und andere Forderungen. Der IG Metall-Bezirk Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) hatte kürzlich ein sogenanntes Tarifpaket vorgelegt. Oliver Barta, Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, bezieht dazu Stellung.

### INTERVIEW

**Herr Barta, Sie haben kürzlich ausgeführt, dass die generelle wirtschaftliche Situation der Branche schlecht sei. Muss man dieses Bild trotz Corona nicht etwas differenzierter zeichnen?**

Wenn man das dritte Quartal 2020 nicht unzulässigerweise mit dem zweiten, sondern mit dem dritten Quartal 2019 vergleicht, beträgt das Minus in der Produktion 17,8 Prozent. Das ist ein alarmierender Wert, denn 2019 war schon ein Jahr der Rezession. Zwar haben die IT-Branche, die Medizintechnik oder die baunahen Branchen wie zum Beispiel die Heizungstechnik ein durchaus ordentliches Jahr hinter sich. Aber im Maschinenbau, bei den Autozulieferern, der Luftfahrtindustrie oder in der Metallherzeugung, die alle in Hessen eine große Rolle spielen, sieht es eben ganz anders aus.

**Sie sagen deshalb, dass in den anstehenden Tarifgesprächen schon eine Nullrunde ein Kompromiss wäre. Ist das wirklich eine haltbare Position, oder wird man sich nicht am Ende doch irgendwo treffen müssen wie etwa im Öffentlichen Dienst?**

Die Tarifhistorie bei uns ist eine völlig andere als im Öffentlichen Dienst, weil wir uns auf klare Benchmarks verständigen. Es gibt dazu auch gemeinsame Positionen, auf deren Basis 2018 die letzte Entgelterhöhung zustande gekommen ist. Aber schon 2019, also vor Corona, hat sich die Lage gedreht. Jetzt haben wir eine negative Produktivitätsentwicklung und dazu eine Inflationsrate unter Null. Aber minus mal minus gibt in diesem Fall kein zu verteilendes Plus.

**Die IG Metall hat flexiblere Arbeitszeitregelungen bei teilweisem Lohnausgleich ins Spiel gebracht.**

Flexibilisierung ist grundsätzlich begrüßenswert, der Tarifvertrag ermöglicht auch heute bereits eine Arbeitszeitabsenkung. Insofern begrüßen wir auch, dass die IG Metall Beschäftigungssicherung in den Vordergrund

stellt. Dann darf man aber auch nicht die Arbeit immer teurer machen, deshalb sind wir strikt gegen einen Teillohnausgleich. Wir hatten in den letzten zehn Jahren in Summe einen Produktivitätszuwachs von drei Prozent, aber einen Entgeltzuwachs von 30 Prozent.

**Die Gewerkschaft hat ferner ange-regt, sich zunächst nur über die nächsten zwölf Monate zu unterhalten. Sehen Sie dann hier Spielräume?**

Da hat sie ja nur einen Zeitraum angegeben, dem sie ihre Entgeltforderung zuordnete. Eine Einschätzung für die Zukunft fällt nicht nur wegen Corona schwer. Wir stecken mitten im Strukturwandel Richtung Automatisierung und alternativen Antrieben. Der benötigt erhebliche Investitionen. Die Betriebe brauchen, um diesen gewaltigen Wandel stemmen zu können, Planungssicherheit, also eher eine längere Laufzeit von mindestens 27 Monaten.

**Aber wäre nicht irgendein Hoffnungssignal angebracht? Anders gefragt: Wann könnte die Corona-Tal-sohle durchschritten sein? Welche Indikatoren liegen Ihrer Einschätzung zugrunde?**

Wir haben bislang alle Krisen bewältigt, wenn wir gemeinsam angepackt haben. Aktuell ist in 85 Prozent der Unternehmen die Produktion nach wie vor durch die Pandemie eingeschränkt. Die Unternehmen kämpfen

sich schrittweise aus dem historischen Umsatzstief. Ein Viertel der Beschäftigten ist immer noch in Kurzarbeit. Zudem ist die Beschäftigtenzahl in Hessen schon vor Corona innerhalb eines Jahres um 10 000 zurückgegangen. Die Schwere der Krise zwingt immer mehr Unternehmen, auch über Arbeitsplatzabbau nachzudenken. Es muss aber unser oberstes Ziel sein, vor allem die Industriearbeitsplätze zu erhalten. Unsere Industrie hat einen großen Hebeleffekt auf Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Strukturwandel wird nicht gelingen, wenn aus Industrie- Servicearbeitsplätze werden.

**Noch mal gefragt: Wie lange wird Corona wirken?**

Vor 2025 sehe ich keine Struktur, auf der wir eine gewandelte Industrie stabil aufbauen können. Laut unserer aktuellen Umfrage rechnen 25 Prozent unserer Unternehmen damit, die Lage vor der Krise erst ab 2022 wieder zu erreichen. Etliche gehen davon aus, dass dies erst später, teilweise erst Mitte des Jahrzehnts der Fall sein wird.

**Wo stehen wir denn bei Digitalisierung und Automatisierung?**

30 Prozent der Unternehmen investieren bereits heute mehr als 6 Prozent des Umsatzes in die Digitalisierung. Corona beschleunigt den Digitalisierungsprozess noch. Aber die Krise beschert niedrigere Einnahmen und die Bewältigung benötigt ebenfalls Geld. Eine schwierige Gemengelage für die Betriebe. Die digitale Transformation hat auch massive Auswirkungen auf die Beschäftigten: Wir brauchen nicht nur Spezialisten, sondern sehr gut ausgebildete Anwender. Umgekehrt erwarten wir von den Beschäftigten, dass sie sich fortbilden und beschäftigungsfähig halten. Ich denke, dass wir alle Chancen haben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedes Unternehmen muss da ganz genau hinschauen und seine ganz eigene Balance finden.

**Und wann wird es doch wieder Verteilungsspielräume für Lohn- und Gehaltssteigerungen geben?**

Wenn wir das Vorkrisenniveau von 2018 wieder erreicht und echtes Wachstum haben: vielleicht nach 27 Monaten. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels: Entscheidend ist für unser Land, dass wir in der Industrie vorankommen, die Zukunft einer digitalen Welt gestalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und steigern, damit wir künftig nicht nur Krisengespräche führen.

Das Interview führte  
Lars Hennemann.

## Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es einen ganz besonderen Black Friday

**DÜSSELDORF** (dpa). Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstraßen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuellen Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschnitten: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr. Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsver-

band Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black Friday Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“.

Fakt ist: Gerade die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handels-experte Christian Wulff.

– Anzeige –



## Anna ist das Sprachrohr für Mittelhessen.

Anna ist die Online-Anzeigenannahme Ihrer Zeitung.

Ob Kauf und Verkauf, Grüße, Glückwünsche oder Bekanntschaften - mit wenigen Klicks bringt Anna Ihre Anzeigen hunderttausendfach unter die Leute - gedruckt und online.

**Wenn Kleinanzeigen, dann Anna.**



Besuchen Sie Anna unter:  
[anna.mittelhessen.de](http://anna.mittelhessen.de)

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schlieker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht.

» Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt. «

Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer.



Foto: dpa

Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden.

scheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen.

tion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt.

Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu

sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperaturstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwendet werden.

fes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, betonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla.

Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Zweite Dosis erhalten

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt.

„Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

Börse Frankfurt

Table with market data for Frankfurt, including M-DAX, S-DAX, and various stock indices with their respective values and changes.

Table with market data for DAX 30, listing various companies and their stock prices, dividends, and changes.

Table with market data for SDAX, listing various companies and their stock prices, dividends, and changes.

Table with market data for WEITERE AUSLANDSWERTE, listing international stock indices and their values.

Table with market data for METALLE UND MINERALE, listing various metals and their prices.

Table with market data for WEITERE DEUTSCHE AKTIEN, listing various German stocks and their prices.

Table with market data for WEITERE REGIONALE AKTIEN, listing various regional stocks and their prices.

Table with market data for EURO IN DOLLAR, listing various European stocks in US dollars.

Table with market data for EURO STOXX 50, listing various European stock indices.

Table with market data for DOW JONES, listing various US stock indices.

Wirtschaftsdaten und Börsenstände am 20. November 2020. Includes a small table with market data and a note about the source.

## John Fogerty spielt mit seinen Kindern bewährte Songs ein

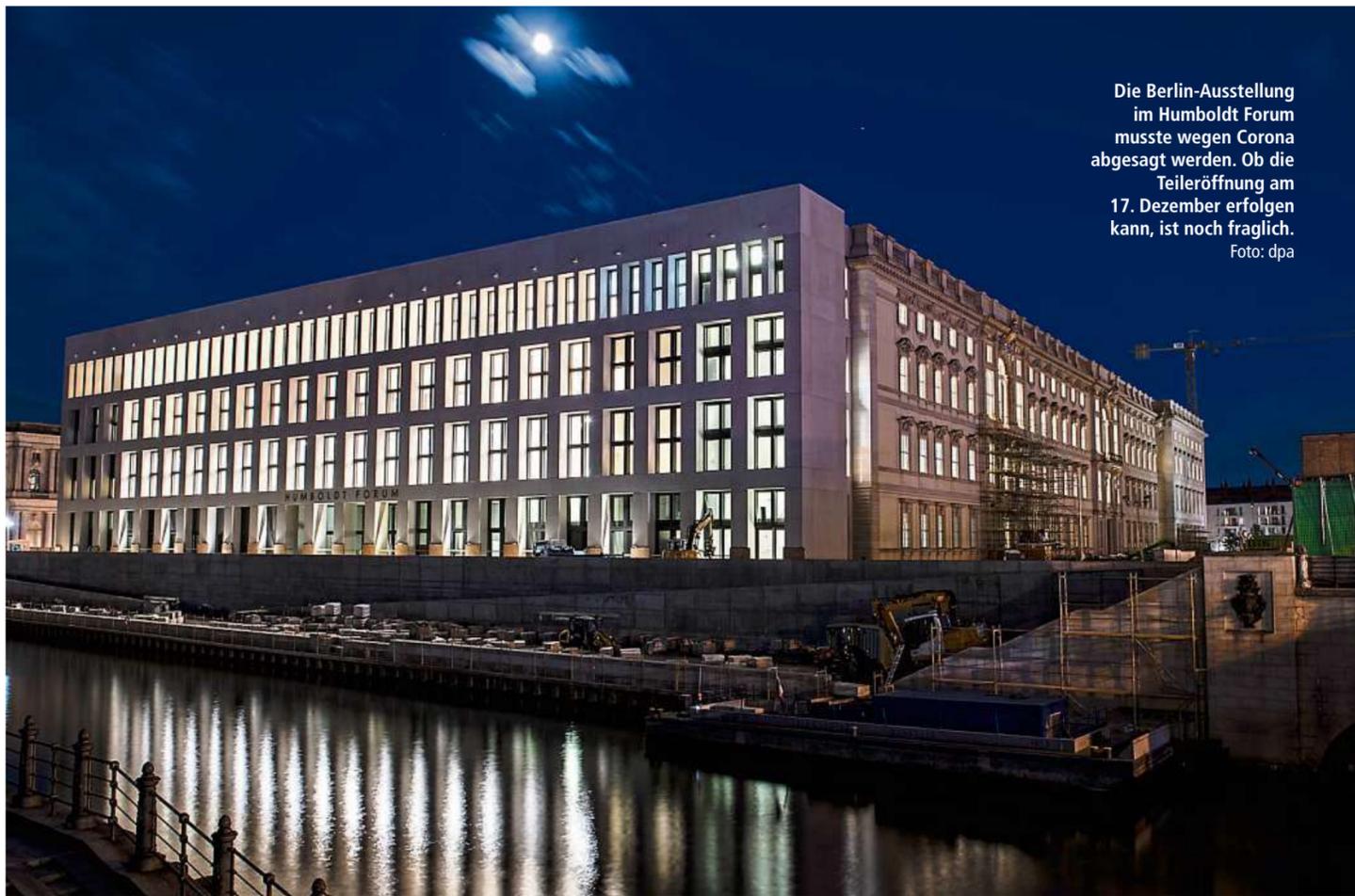
**BERLIN** (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair“ gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhorn-Stimme ein sympathisches Lebenszeichen ab.

### CD-TIPP

Das Album „Fogerty's Factory“ enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain“, „Bad Moon Rising“) und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me“) und Steve Goodman („City Of New Orleans“). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei Youtube veröffentlicht. Der „Rolling Stone“ zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwritern aller Zeiten.

## Neef will Oper neu aufstellen

**PARIS** (dpa). Der deutsche Musikmanager Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef. Der Verlust der Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu.



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich. Foto: dpa

## Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

**BERLIN.** Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer's glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren.

Die Medien sind zur Unzeit reingegrätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet“, heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich

vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlusses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlusses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement“ irreal wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle“ abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten“ erfasst worden.

Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich. Zwar werden sie erst

Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zustande kommen. Der beanstandete Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet worden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinter-

» Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet. «

fragt werden, 150 sogenannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinandergreifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant.

Hans-Dieter Hegner will als Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen

nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen“ hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Problemläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmierern. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen korrekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit aufgetaucht, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infrage gestellt. Dit is Berlin, kommentieren die Berliner.

## Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“ wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?“ er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Walter Boen-



feld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage.

Mit Ulrich Tukur prüften sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz

so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Weniger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot“ spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauenlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale.

Der allzeit dezente Murot und der aufdringlich kumpelhafter Boenfeld durchziehen eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße. Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihren Chef, der derzeit mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, sei-



Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen. Foto: ARD

ne Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Monika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Früh-

stück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig. Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-

Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als Ehemann zwischen Tisch und Bett so alles entgeht.

Weil Tukur bei diesem Doppel, das bald zum einsamen Solo für den Ermittler wird, lange keinen kriminalistischen Ansprechpartner hat, muss sein Held mal wieder halluzinieren. Dann trifft er den Toten in der höllisch roten Sauna des Hauses Boenisch.

Die Affären und Intrigen mit Nachbarn und Freunden, die sich im Laufe der Geschichte herauschälen, sind dabei längst nicht so originell wie die Grundidee. Die Filmemacher interessieren sich ja auch gar nicht wirklich dafür, wer nun der Mörder ist. Der Kommissar soll hier vielmehr recherchieren, welches Leben er selbst verpasst hat. Das ergibt zwar keinen gescheiterten Krimi, aber eine hübsche kleine Studie über Melancholie.

„Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 22. November, ARD.



## Neuer Coach

Ab sofort trainiert Marcel Seipp das Team der FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein.

► Seite 12



## MIT ADLERBLICK

von Björn Gauges

### Richtungen

Sieben Spieltage sind durch und so langsam weiß der geeignete Fußballfan, woran er mit dieser ganz besonderen Bundesligasaison ist. Geboten werden fanfreie Stadien, eine 18-fache Quirantanelotterie und natürlich die ewigen Bayern, die wieder einsam ihre Kreise an der Spitze krängeln. Eine der immer weniger werdenden Fragen, die diese Spielzeit aufwirft, steht hinter dem weiteren Weg der Frankfurter Eintracht. Seitens der alljährlichen und unter der Rubrik „eh egal“ abzuhaben den Klatsche in München-Fröttmaring war bislang von allem etwas dabei. Spielkultur und Siegeswille ebenso wie Ratlosigkeit und Rumpelfußball. Ergo sortiert sich das Team irgendwo in der Tabellenmitte ein, dort, wo weder Glückshormone verteilt werden noch Verzweiflung und dicke Halsschlagadern drohen. Doch, und das macht den besonderen Charme des Fußballs aus, diese emotionale Gemengelage kann sich schon heute Abend nach nur 90 Minuten in beide Richtungen verschieben. Ein Sieg gegen einen sogenannten Großen, und der eigene Anspruch, ein Plätzchen an Europas Fleischtöpfen zu ergattern, wäre wieder mehr als nur eine feibrige Fantasie. Eine Niederlage gegen die fraglos favorisierten Leipziger Dosen, und schon wird es für Adi Hütter und seine Mannen ungemütlich. Indizien finden sich für beide Möglichkeiten. Für die Eintracht spricht die Rückkehr Filip Kostics, ihres Besten, sowie ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Gegen die Adlerträger spricht der Ausfall des vielversprechenden Amin Younes und ein Gegner, der lieber spielt als zu grätschen. Ich tippe auf Unentschieden.

## FUSSBALL

### Bundesliga, 8. Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	Sa., 15.30
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	Sa., 15.30
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	Sa., 15.30
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Bor. Dortmund	Sa., 20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SV Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

## TV-TIPP

**Samstag, 10.05, Eurosport:** Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

**13.00, ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.

**14.00, Sport1:** Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling.

**14.00, SWR:** Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden.

**15.55, Sport1:** Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.

**18.00, Sport1:** Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.

**Sonntag, 13.15, ARD (teilweise auch Eurosport):** Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob, zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla.

**18.55, Pro7 MAXX:** American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.



Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreisliga. Foto: dpa

# Auf den Punkt gebracht

In der Bundesliga wurden bislang schon 30 Elfer gepfiffen – so viel wie nie zuvor nach sieben Spieltagen

Von Ulrike John

**FRANKFURT.** Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstoße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige Flut der Penalties verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“),“ twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage

des Top-Verteidigers: Nur am zwölften Spieltag 1971/72 wurden mit zwölf Strafstoßen mehr verhängt als am vergangenen Spieltag mit zehn.

„Ich gebe Ihnen recht, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstoßen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner in einem

„Kicker“-Interview zur Frage, was da in der Bundesliga los ist. Der 57-jährige leitet daraus „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Regelexperten, wie viele davon berechtigt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei umstritten, einer falsch.“

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht irgendwann mal. Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider im Sky-Interview in Richtung Video-Assistent Center. „Ich weiß nicht, was da in Köln in dem Moment los ist.“ Trainer Manuel Baum relativierte das aber zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmeter zu

ten habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewertet und ob und wann jemand einschreitet.“

Strafbares Handspiel scheidet weiterhin die Geister

Von den bisher 30 Strafstoßen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitsituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, sagte Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch die neuen Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch „Absicht“ entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hinzugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren“, erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

» Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist «

Christian Streich, Freiburger Trainer

# Ohne Rode, aber wieder mit Kostic

Eintracht gegen Leipzig erneut mit „Oldie“ Hasebe im Mittelfeld? / Alle Nationalspieler gesund zurück

**FRANKFURT (pep).** Am Freitagmorgen vor dem Training hat Adi Hütter Inventur gemacht. Ergebnis: Dem Trainer der Frankfurter Eintracht stehen im Heimspiel an diesem Samstag (18.30 Uhr) gegen RB Leipzig die allermeisten Spieler zur Verfügung. Wichtig ist vor allem, dass neben Amin Younes, der sich im häuslichen Umfeld angesteckt hat, keine weiteren Corona-Fälle hinzugekommen sind. Die letzten Tests waren alle negativ, die Eintracht-Profis haben bei den Länderspielreisen also gut auf sich aufgepasst oder einfach Glück gehabt. „Ich kann fast aus den Vollen schöpfen“, sagt Hütter, „mit den Länderspielreisen ist man als Vereinstrainer ja nicht wirklich happy.“ Die Einschränkung bezieht sich neben Younes noch auf den langfristig verletzten Ragnar Ache und auf Sebastian Rode. Der Mittelfeldspieler fällt wegen einer Sehnenverletzung weiter aus, soll – so Hütter – nächste Woche in Berlin wieder zur Verfügung stehen.

Bei der großen Auswahl an Spielern hat der Frankfurter Trainer wie immer wieder

ein Geheimnis um Aufstellung und taktische Einstellung gemacht. Aus der einen oder anderen Aussage auf der Pressekonferenz sind freilich auch die eine oder Änderung gegenüber dem Stuttgart-Spiel herauszulesen. Danach ist mit Evan Dickas Rückkehr in die Anfangsself zu rechnen. So hat der Hütter explizit vorm linken Leipziger Außenverteidiger Angelino gewarnt. Hütter wird also seine rechte Abwehrseite stärken. Nicht mit Almamy Touré, bei dem Frankfurts Trainer nach dessen jüngsten Patzern der Geduldsfaden gerissen ist. Wahrscheinlicher ist, dass Danny da Costa spielen wird und David Abraham in der Dreier-Abwehr dahinter.

Herauszuheben war auch, dass sich Hütter gut vorstellen kann, auf einen kleinen Kniff zurückzugreifen, der schon beim 3:1-Pokalsieg im Februar gegen die Leipziger gut funktioniert hat. Damals hatte Makoto Hasebe im Mittelfeld gespielt und seine Sache gut gemacht. Hütter traut dem ältesten Bundesligaspieler durchaus zu, dass er diese Rolle gegen die flinken Sach-



Auch mit bald 37 Jahren noch ein wirkungsvoller Antizipierer und Ballverteiler im Eintracht-Mittelfeld: Makoto Hasebe (rechts der Mainzer Karim Onisiwo). Archivfoto: dpa

## Eulen stehen ohne Halle da

**LUDWIGSHAFEN (dpa).** Nach dem kurzfristigen Hallenentzug zugunsten eines Impfzentrums fühlt sich Handball-Bundesligist Eulen Ludwigshafen heimatlos und hilflos. Geschäftsführerin Lisa Heßler wählte drastische Worte, um ihre Enttäuschung auszudrücken. „Es sind nun Fragen über Fragen, die ich nicht beantworten kann. Es fühlt sich bildlich gesprochen danach an, von heute auf morgen das Dach über dem Kopf zu verlieren“, schrieb sie in einem offenen Brief. Weil in der Friedrich-Ebert-Halle ab 1. Dezember ein Impfzentrum in der Corona-Krise entstehen soll, steht dem Bundesligisten keine Heimspielhalle mehr zur Verfügung.

„Ich möchte ganz klar betonen, und da gibt es in meinen Augen auch keine zwei Meinungen, dass Gesundheit unser aller oberstes Gut ist und wir als Club eine besondere gesellschaftliche Verantwortung dafür tragen“, sagte Heßler. Man könne dieser Verantwortung aber nur gerecht werden, „wenn auch die Eulen Ludwigshafen diese Pandemie überstehen“. Die Stadt hatte am Dienstag den Verein informiert. Der November-Spielbetrieb könne noch stattfinden, danach werden in der Halle die Impfungen gegen das Coronavirus „an erster Stelle“ stehen, wie Kämmerer Andreas Schwarz zitiert wurde.

Die Notlösung könnte nun womöglich zehn Kilometer entfernt und auf der anderen Rhein-Seite in Mannheim liegen. Dort befindet sich die SAP-Arena, in der Ligarivale Rhein-Neckar Löwen seine Heimspiele bestreitet. „Wir versuchen zu helfen. Ich habe mit Lisa gesprochen, und ich leide da auch ein Stück weit mit ihr“, sagte Löwen-Geschäftsführerin Jennifer Kettmann. Sie könne eine Entscheidung über Eulen-Heimspiele in Mannheim aber nicht treffen, stellte Kettmann klar. „Das müssten Lisa und die Arena-Betreiber auch untereinander besprechen.“

## FUSSBALL

### Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

## BASKETBALL

### Euroleague

Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

## TENNIS

### ATP Finals in London

**Vorrunde, Gruppe A:** A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7. – **Tabelle:** 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3/4:2/2:1; 3. A. Zverev 3/2:5/1:2; 4. Schwartzman (Argentinien) 2/1:4/0:2.

**Gruppe B:** Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2. – **Tabelle:** 1. Thiem (Österreich) 3/4:3/2:1; 2. Nadal 3/4:3/2:1; 3. Tsitsipas 3/4:5/1:2; 4. Rubljow (Russland) 3/3:4/1:2.

sen auch diesmal wieder ausfüllen kann. „Hase kann ein Spiel gut lesen, er hat eine unglaubliche Antizipation und erkennt Situationen früher als andere“, lobt er den bald 37 Jahre alten Japaner, „er kann diese Position spielen.“ Vielleicht nicht mehr dauerhaft, aber von Fall zu Fall. Und gerade gegen Leipzig. Hasebes Defizite in punkto Schnelligkeit könnten ja vom gesamten Team ausgeglichen werden, erklärt der Frankfurter Trainer, „da müssen wir es halt insgesamt enger gestalten.“

Hasebe wird also wohl für Rode im Mittelfeld spielen. Neben Stefan Ilsanker? Oder doch neben Dominik Kohr? Da ließ sich der Eintracht-Coach nichts entlocken. Und nannte auch Djibril Sow als Teil seiner Gedankenspiele. Klar ist dagegen, dass Filip Kostic ins Team zurückkehren wird. Noch sei der Flügelstürmer nach seiner Verletzung zwar nicht in „absoluter Topverfassung“, aber die Trainingsleistungen würden schon stimmen. Auf Kostics Geschwindigkeit kann die Eintracht gegen Leipzig schwerlich verzichten.

## Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erahnen. Zum Abschluss des vermaledeiten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Startplatz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“. Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

### Kein Spaß mehr

Alma Bestvater, Afra Hönig, Lucia Dörfel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörfel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht. Corona sorgt für Verzerrungen. Gute Nationen wie die Österreicher schicken aus Infektionsschutzgründen keine Athleten nach Russland, obwohl sich noch je ein Mann und eine Frau hätten qualifizieren können. „Das ist dann kein fairer Wettkampf“, meint Alma Bestvater. Die Weimarerin, die inzwischen in München lebt, ist im deutschen Team die erfolgreichste Athletin – und hatte durch Corona sogar Glück. Wegen einer Ellbogenverletzung hätte Bestvater (24) bei einer EM im Frühjahr nicht antreten können. Die Verschiebung eröffnete ihr doch die Chance. Die größte Herausforderung war für alle Kletterinnen die Motivation in dem sich immer länger ziehenden Jahr. „Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt“, beobachtet Coach Stöcker.



Foto: dpa

## Das war's

Zverev verliert gegen Djokovic und verabschiedet sich aus einem komplizierten Tennis-Jahr

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorfällen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-

Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat.

Doch Zverev verpatzte den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei.

Doch der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

### Wenige Punkte entscheiden

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagsspielen des Australian-Open-Siegers aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

## Sieben DSV-Adler in Wisla im Wettkampf

WISLA (dpa). Der deutsche Skisprungmeister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. „So kann es mal losgehen.“ Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf an diesem Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellingner müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen, um beim Start am Sonntag die ersten Weltcup-Punkte des Winters zu holen. Der Sieg in der Quali ging an Lokalmatador Kamil Stoch, der 132 Meter sprang. Am Samstag steht ein Teamwettbewerb an.

### STENOGRAMM

**Michael Roth:** Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

**Nordische Kombination:** Der Weltcup im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte.

**Golf:** Tiger Woods nimmt erstmals gemeinsam mit seinem Sohn an einem offiziellen Turnier teil. Der 44 Jahre alte Woods spielt am Wochenende vor Weihnachten mit dem elf Jahre alten Charlie. Insgesamt 20 Golf-Profis treten mit jeweils einem Verwandten an, darunter auch Deutschlands Golf-Legende Bernhard Langer. Er hatte das Turnier bereits vier Mal mit seinen Söhnen gewonnen.

**Skeleton:** Die deutschen Damen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise kam auf Rang 13.

### FUSSBALL

#### Zweite Bundesliga, 8. Spieltag

Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen	Sa., 13.00
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim	Sa., 13.00
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC	Sa., 13.00
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli	Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum	So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	So., 13.30
Greuther Fürth – Jahn Regensburg	So., 13.30
Würzburger Kick. – Hannover 96	So., 13.30
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	Mo., 20.30

1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	8	17
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	4	13
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	13:7	6	12
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	2	12
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	5	11
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	1	11
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	3	10
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	0	9
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	-1	9
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	-3	9
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	1	8
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	-3	8
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	-3	8
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	-6	8
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	1	7
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	-1	7
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	-2	7
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	-12	1

#### Dritte Liga, 11. Spieltag

SV Meppen – Türkgücü München	abges.						
MSV Duisburg – SC Verl	0:4						
1860 München – KFC Uerdingen	Sa., 14.00						
Hallescher FC – 1. FC K'lauren	Sa., 14.00						
1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesb.	Sa., 14.00						
Hansa Rostock – Dynamo Dresden	Sa., 14.00						
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	Sa., 14.00						
VfB Lübeck – Bay. München II	So., 13.00						
Unterhaching – Viktoria Köln	So., 14.00						
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	So., 15.00						
1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	10	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	9	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	2	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	8	16
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	6	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	4	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	1	16
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	-2	16
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	3	15
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	-2	14
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	4	13
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	2	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	-3	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	-7	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	-2	10
16. 1. FC K'lauren	10	1	6	3	9:13	-4	9
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	-4	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	-9	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	-8	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	-8	6

## Warum Sport für die Psyche wichtig ist

„Ausdauersport im Freien hat ähnliche Effekte wie Antidepressivum“: Sportpsychologin zu Lockdown, Krisenmanagement und Olympia

MAINZ. Der Corona-Lockdown hat viele Auswirkungen. Auch auf die Psyche. Die Apothekerin Karin Steurethaler, die am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz Sportlerinnen und Sportler als Psychologin unterstützt, spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurethaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für die Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer, Techniker Krankenkasse und Rheinhesischer Turnerbund haben 2015/2016 das Modellprojekt „Der Depression Beine machen“ durchgeführt. Es gibt sehr viele Hinweise, dass zwei- bis dreimal pro Woche moderater Ausdauersport an der frischen Luft ähnliche Effekte hat wie ein leichtes Antidepressivum. Sport stabilisiert die Psyche. Aber es gibt ja auch noch andere Gründe: Zum Beispiel als Ausgleich zum Arbeitsleben, zum Stressabbau.

Was fehlt Sportlerinnen und Sportlern aus Ihrer Sicht im Lockdown am meisten?

Die sozialen Komponenten spielen sicher eine große Rolle. Mannschaftssportarten fördern das Miteinander. Gerade Jugendlichen ist im Lockdown im Frühjahr sowohl die Schule als auch der Verein genommen worden – mit Sicherheit ist es langfristig nicht besonders gesund, wenn die Kinder dauerhaft aus ihren sozialen Kontakten herausgerissen werden.



### Interview

Karin Steurethaler  
Psychologin

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zumindest Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dagewesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft Sport uns ja auch dabei, unsere Routine aufrechtzuerhalten. Und

das wiederum stabilisiert die Psyche in turbulenten Zeiten.

Mannschaften dürfen nicht trainieren, Vereine pausieren: Wie groß ist die Gefahr einer Sportverbot-Depression?

Das ist etwas übertrieben. Zumal es ja kein Sportverbot gibt, man darf sich an der frischen Luft bewegen. Man muss nur manchmal etwas von dem abweichen, was man in normalen Zeiten macht. Wer den Wettkampf-Hunger stillen will oder sich messen will, für den gibt es online viele Angebote. Gefahren, dass es einem nicht gut geht, sehe ich eher durch die fehlenden sozialen Kontakte, auch die fehlenden Kollegen wegen Homeoffice, höhere Belastung durch finanzielle Sorgen, Neuorganisation von Familie und Beruf. Aber auch wegen der eingeschränkten Erholungsmöglichkeiten.

Sie sind als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland tätig: Wie sehr belastet die Athletinnen und Athleten die Ungewissheit, ob Olympia in Tokio stattfinden wird?

Ich kann nicht sagen, dass reihenweise Athleten bei mir anklopfen, weil sie damit Probleme haben. Sportler kennen es, langfristig zu planen. Weitblick gegenüber Faktoren, die man nicht in der Hand hat – das gehört dazu. Trotzdem sollte man in der Kommunikation mit den Athleten die Aussichten realistisch und ehrlich einschätzen. Ich persönlich finde es etwas unglücklich zu sagen: Olympia findet im nächsten Jahr auf jeden Fall statt. Ich hoffe es für alle. Aber das kann man jetzt noch nicht absehen.

Sportlerinnen und Sportler sind also gute Krisenmanager?

Sie kennen es zumindest, mit Höhen und Tiefen zu leben. Mehr vielleicht als jemand, der ein planbareres Leben hat. Sie sind mit solchen Situationen vertraut. Sie trainieren auf Olympia hin. Ob sie sich aber dafür qualifizieren, ist ja nicht sicher. Und selbst dann weiß man nicht, ob man am Tag X wirklich fit ist, von Verletzungen ganz abgesehen. Leistungssportler sind es gewohnt, mit lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen zu arbeiten. Da machen auch die Trainer gerade einen Riesen-Job, alle bei Laune zu halten. Die Ungewissheit kann einem aber leider niemand nehmen.

Es gibt die AHA-Regel zum Schutz vor dem Corona-Virus. Haben Sie eine Kurzformel zum Schutz vor Stimmungsschwankungen?

Das ist schon ein Unterschied: Die AHA-Regel des Virologen passt für alle. Die Psychologie ist nicht so einfach. Leider habe ich keinen Feenstaub, der Glückseligkeit verspricht. Jeder sollte sich seine Trickkiste selbst bauen, mit vielem, was wir schon besprochen haben. Und man sollte einfach auch zulassen, dass eine solche Krise Stimmungsschwankungen mit sich bringt. Jeder sollte auf sich schauen und ehrlich zu sich sein, was er braucht, um möglichst stabil durch die Situation zu kommen.

Das Interview führte Peter Schneider.

SPORTWOCHE...



...UNTER DER LUPE

von Kai Kopf

@ kai.kopf@vrm.de

Hessens Beste ?!

Das Jahr 2020 schleppt sich seinem letzten Monat entgegen. Endlich, möchte man sagen. Auch wenn sich das „C-Thema“ mit dem Jahreswechsel leider nicht erledigt haben dürfte, lechzen nicht wenige nach einem Neustart. Wie es sich gehört, soll zumindest der letzte Eindruck etwas Positives mit sich bringen. Für den Sport bedeutet dies: Wir küren unsere Jahresbesten. Nun ja, im Vogelsberg fällt diese Würdigung bekanntermaßen ins Wasser. Sei es, weil die aktuellen Beschränkungen einem feierlichen Rahmen zuwider laufen. Oder auch, weil schlicht und ergreifend die dafür nötigen Ergebnisse kaum oder gar nicht erbracht werden konnten. Zumindest auf Landesebene sieht es anders aus, so dass die Sportredaktion des Lauterbacher Anzeigers – also ich – auch in diesem Jahr mitbestimmen darf, welche Sportler, Sportlerinnen, Trainer(in) und Mannschaften sowie „Newcomer(in)“ auf der „Shorlist“ des Landessportbundes Hessen bis zu 10 Punkte aus dem Vogelsberg erhalten. Ganz ehrlich: Mit Ausnahme des Ruder-Trainers Ralf Hollmann sagt mir keiner der Kandidaten irgendetwas, bei den Vereinen kann ich gerade so etwas mit den TSF Heuchelheim anfangen. Da ich mangels Kenntnis niemandem in die Suppe spucken will, kriegen alle eine 10. Verdient habe sie es wohl alle, sonst wären sie ja nicht auf der Kandidatenliste für Hessens Beste gelandet. Oder?

# Marcel Seipp übernimmt „ORU“

Fußball: FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein präsentiert Nachfolger des zurückgetretenen Trainers Michael Krause



Blicken zuversichtlich in die Restrunde: Loris Plate, der neue Spielertrainer Marcel Seipp und Conrad Lange (von rechts).

Foto: Seipp

**ALSFELD/LAUTERBACH** (chn). Auch wenn das Leder aktuell nicht rollt, gibt es beim Alsfelder Fußball-A-Ligisten FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein Bewegung – und zwar auf der Trainerbank. Nachdem Michael Krause kürzlich sein Amt als Coach der im Klassement auf dem vorletzten Rang stehenden Dreier-Spielgemeinschaft nach anderthalb Jahren niedergelegt hatte, wurde in dieser Woche Marcel Seipp als dessen Nachfolger präsentiert. „Wir erhoffen uns den gleichen Schub wie damals bei Dennis Awiszus – da wir nun wieder einen Spielertrainer auf dem Platz haben. Wir hoffen, dass uns Marcel Seipp mit seiner Erfahrung als Spieler und Trainer zu alter Stärke zurückführen kann“, freut sich FSG-Vorstandsmitglied Michael Kratz über das Engagement des 30-Jährigen und ergänzt: „Ich bin auf jeden Fall erleichtert. Ich denke, es waren auch einige andere Vereine an ihm interessiert. Wir sind froh, dass wir so einen

Spielertrainer in der jetzigen Situation verpflichten konnten.“ Mit dem neuen spielenden Übungsleiter erhofft man sich bei der nach elf Spieltagen noch sieglosen FSG freilich auch den Klassenerhalt. Marcel Seipp, der beim Amtsgericht in Gießen berufstätig, verheiratet und erst in diesen Tagen in sein neues Haus in Mücke gezogen ist, betont mit Blick auf die anstehenden Aufgaben: „Es wird ganz, ganz schwer, wenn ich unser Rückrundenprogramm sehe – aber es geht darum, dass wir so schnell wie möglich unseren ersten Sieg einfahren, wenn es wieder losgeht.“ Marcel Seipp verfügt über einen beachtlichen Erfahrungsschatz als Fußballer, spielte von der B-Liga bis zur Hessenliga,

damals im Dress des TSV Stadtallendorf, aktiv in allen Landesklassen. 2016/17 war der Offensivakteur etwa in der Mitte-Verbandsliga für den FSV Braunfels aktiv. Als Spielertrainer agierte Seipp zwei Jahre bei der SpVgg. Mücke und zuletzt für rund ein Jahr beim Gießener Kreisoberligisten Sportfreunde Burkhardsfelden, wo er vor einigen Wochen allerdings aus freien Stücken zurücktrat. „Ich komme immer noch gut mit den Leuten dort zurecht, wollte aber einfach einen Impuls setzen“, erläutert Seipp die Beweggründe hinsichtlich seines Abgangs bei den momentan ebenfalls im Abstiegs-kampf steckenden Sportfreunden. Mit Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein verbindet Seipp derweil einiges,

spielte er doch bereits in der Jugend für die Vogelsberger, stammt selbst aus dem Ober-Ohmener Nachbardorf Höckersdorf. Noch heute spielt Marcel Seipps Schwager Christian Becker bei der FSG – dieser war nun auch bei der Kontaktvermittlung behilflich.

„Eine Herausforderung“

„Die Herausforderung ist natürlich interessant. Der Verein steht momentan zwar schlecht da – aber das ist eine Herausforderung. Und ich weiß, dass das Team auch mehr leisten kann“, so Seipp, der bereits mit dem einen oder anderen neuen Spieler in Kontakt getreten ist. Richtig losstarten kann der neue FSG-Spielertrainer aufgrund der Corona-Lage allerdings noch nicht – hier hofft er, dass es sich Ende Dezember oder Anfang Januar mit der gesamten Mannschaft in Verbindung setzen und die Vorbereitung eröffnen kann.

» Wir erhoffen uns den gleichen Schub wie damals bei Dennis Awiszus – da wir nun wieder einen Spielertrainer auf dem Platz haben. «

FSG-Vorstandsmitglied Michael Kratz

## Verlust von Jugendfußballern verhindern

Das „Niedertiefenbacher Modell“ soll bei drohenden Mannschaftsabmeldungen helfen / Aber wie funktioniert das genau?

Von André Bethke

**ALSFELD/LAUTERBACH.** Im Senioren- und Alt-Herren-Fußball besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, nach dem „Norweger Modell“ zu spielen. Dieses, beschränkt auf Spiele außer Konkurrenz, sieht vor, bei Personalmangel im System 9:9 oder 10:10 zu kicken. Der Fußballkreis Limburg-Weilburg ist nun in dieser Saison Schauplatz für ein Pilotprojekt, das auch im Jugendbereich helfen soll, den Spielbetrieb zu stabilisieren und den Nachwuchs bei der Stange zu halten.



Interview

Volker Graulich (Entwickler NTB-Modell)

Das „Niedertiefenbacher Modell“ erlaubt, Spieler des jüngeren Jahrgangs in der jeweils unteren Altersklasse von B- bis E-Junioren einzusetzen. Auf dem Kleinfeld kann ein Akteur in die jüngere Mannschaft gezogen werden, auf dem Neunerfeld sind es zwei und auf dem Großfeld drei Spieler, die in der jüngeren Jugend auflaufen dürfen. 25 der rund 100 Mannschaften von den E-Junioren bis zur B-Jugend im heimischen Kreis beteiligen sich in dieser Runde am Pilotprojekt. Entwickelt hat das Modell Volker Graulich (52), seit 2003 Jugendleiter des VfR Niedertiefenbach. Im Gespräch mit dieser Zeitung erzählt der Vater von vier Söhnen, was ihn motiviert hat, das „Niedertiefenbacher Modell“ auf den Weg zu bringen, wie die bisherigen Rückmeldungen sind und welche Zukunftschancen er seinem Modell einräumt.

**Herr Graulich, welcher Antrieb steckt dahinter, ein solches Modell zu entwickeln?**  
Das Thema „Effektivität des Spielbetriebs“ im Jugendfußball mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche möglichst lange beim Fußballsport zu halten, hat mich während meiner Jugendleitertätigkeit stetig beschäftigt. In diesem Zusammenhang habe ich häufig darüber nachgedacht, welche einfachen Regelungen oder organisatorischen Maßnahmen eine attraktive, kontinuierliche und nachhaltige Jugendarbeit in den Vereinen unterstüt-

zen könnten. Ein wichtiger Aspekt war dabei, stets darauf hinzuwirken, dass die Meisterschaftsrunden in Spielklassen mit möglichst kompaktem sportlichen Niveau durchgeführt werden, in denen sich die Anzahl der Mannschaftsrückzüge während der laufenden Saison weitgehend in Grenzen hält.

**Gab es einen konkreten Auslöser, das Niedertiefenbacher Modell zu Papier und schließlich auch auf den Weg zu bringen?**

Kreisfußballwart Jörn Metzler (Mengerskirchen, Anm. d. Red) hat im April 2019 die heimischen Vereine über die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung, die sich mit dem langfristig zu beobachtenden Schwund von Fußballmannschaften und Aktiven beschäftigt, informiert. Ein Aspekt war hier der Verlust von Jugendspielern gerade in der Übergangsphase von einer Altersklasse zur nächsten. Im Rahmen der Versammlung wurden zudem auch die Nachteile der Umstellung des Stichtages für den Jugendfußball vom 1. Juli auf den 1. Januar eines Jahres thematisiert. Diese Veranstaltung und die Tatsache, dass ich im Rahmen der Jugendleiterpflichtsitzung im Mai 2018 bereits zum zweiten Mal mit der Vorstellung eines Konzepts zur Einführung einer gemischten A-/B-Junioren Runde im Kreis nicht überzeugen konnte, war der eine Anlass, mir nochmal Gedanken über die Möglichkeiten der Flexibilisierung des Spielsystems zu machen.

**Was war bei der Ausarbeitung des Modells am wichtigsten?**

Bei der Ausarbeitung war mir sehr wichtig, dass die Vorgaben für das „NTB-Modell“ möglichst wenige zusätzliche „neue“ Regelungen beinhalten und diese „neuen“ Regelungen klar formuliert und einfach in der Umsetzung sind. Sollte das „NTB-Modell“ umgesetzt werden, müsste in der Jugendordnung des Hessischen Fußball-Verbandes nicht viel verändert werden.

**Wäre es nicht sinnvoller gewesen, das „NTB-Modell“ nur begrenzt auf die Fälle anzuwenden, in denen ein Verein/eine Jugendspielgemeinschaft ansonsten keine Mannschaft in einer Altersklasse stellen**



Ist das „NTB-Modell“ auch etwas für den heimischen Nachwuchs= Archivfoto: Zinn

**kann?**  
Nein, diese Eingrenzung würde unter Berücksichtigung der damit verfolgten Ziele zu kurz greifen. Das Modell soll auch dann zur Anwendung kommen können, wenn dadurch einem Verein ermöglicht wird, mehr als eine Mannschaft in einer Altersklasse stellen zu können oder auch für die betroffenen Spieler in ihrer eigenen Altersklasse theoretisch eine Spielmöglichkeit besteht. Über die erweiterten Einsatzmöglichkeiten von Spielern des jüngeren Jahrgangs der nächsthöheren Altersklasse soll insgesamt gewährleistet werden, dass möglichst viele Mannschaften stabil an den Meisterschaftsrunden teilnehmen können.

**Gibt es Bedenken, dass manche Trainer diese Möglichkeit auch nutzen, um ihre Mannschaft zu verstärken und schwächere Spieler auf der Strecke bleiben?**

Jedes Modell, jedes Spielsystem bietet Möglichkeiten, dass einzelne Vereine dies dazu nutzen, die Vorteile nur für den eigenen sportlichen Erfolg auszunutzen. Daher kann ich nicht ausschließen, dass manche Trainer die Möglichkeit nach dem „NTB-Modell“ nutzen, um ihre Mannschaften zu

verstärken. Das ist aber nichts Neues, denn diese Problematik besteht ja seit Jahren in gleicher Weise etwa durch die Möglichkeit, Spieler aus den „oberen Mannschaften“ in den „unteren Mannschaften“ oder aus der jüngeren in der nächsthöheren Altersklasse einzusetzen. Ich gehe aber davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Beteiligten dieses Modell nicht nur dahingehend ausnutzt, um den größtmöglichen sportlichen Erfolg zu erzielen. Dieser wäre wegen des fehlenden Aufstiegsrechts für die Teams nach dem „NTB-Modell“ zudem nur eingeschränkt möglich.

**Also wäre es im Sinn des Erfinders, eher die schwächeren Spieler, die in ihrer Altersklasse wenig Einsatzzeiten bekommen, in der jüngeren Jugend einzusetzen?**

Das wäre in der Tat der Optimalfall, diesen Spielern eine angemessene Spielmöglichkeit zu eröffnen.

**Welche Rückmeldungen gibt es bislang aus den Vereinen?**

Die bisherigen Rückmeldungen sind weit überwiegend positiv, sowohl von Seiten der Vereine, die ein Team nach dem „NTB-Modell“ gemeldet haben, als auch von Seiten der Trainer, die mit ihrer Mannschaft bisher gegen einen Gegner nach dem NTB-Modell angetreten sind. Im Detail gibt es dann verständlicher Weise auch unterschiedliche Ansichten, was noch zu ändern verbessern sei oder bleiben könne. Bisher liegt lediglich eine Rückmeldung vor, aus der zu schließen ist, dass der Gegner die Möglichkeiten aus dem NTB-Modell dahingehend ausgenutzt hat, hier den größtmöglichen sportlichen Erfolg zu erreichen.

**Sind solche Rückmeldungen nicht eine große Gefahr für das „NTB-Modell“?**

Wenn zum Beispiel von Wettbewerbsverzerrung die Rede ist, erfolgt diese Betrachtung meist aus Sicht eines Gegners, der die Gefahr sieht, unter diesen Umständen ein Spiel zu verlieren, das er ansonsten vielleicht nicht verloren hätte. Der angesprochene Nachteil wird aus meiner Sicht im Verhältnis zu den Vorteilen viel zu stark gewichtet. Sei es nur die Tatsache, dass ein oder zwei Teams mehr pro Altersklasse gemeldet und die Saison überstehen können oder sei es, dass ein oder zwei Spiele der Meisterschaftsrunde nicht verlegt werden müssen oder ausfallen. Die Rückmeldungen zeigen auf jeden Fall, dass die Möglichkeiten des „NTB-Modells“ im weitaus größeren Umfang nicht im Sinne des größtmöglichen sportlichen Erfolges genutzt werden, sondern – mit Augenmaß und Bedacht – auch tatsächlich im Sinne des Erfinders.

**Welche Chancen bestehen, dass sich das „NTB-Modell“ hessen- und bundesweit durchsetzen kann?**

Die Chancen stehen und fallen natürlich mit dem Ergebnis, das das Pilotprojekt in unserem Kreis am Ende der Saison 2020/21, in der hoffentlich noch einige Spiele ausgetragen werden können, bringt. Ich denke, die Erfahrung in der Praxis wird zeigen, an welchen Stellschrauben noch zu drehen ist, um das Modell weiter zu optimieren und für einen flächendeckenden Einsatz vorzubereiten. Wenn das im Fußballkreis Limburg-Weilburg funktioniert – warum sollte es sich nicht auch hessen- oder bundesweit umsetzen lassen? Ich bin da durchaus vorsichtig optimistisch.

IN QUARANTÄNE

Es lebe das Papier

Eine Woche Urlaub in Corona-Zeiten, gepaart mit einer Knie-Verletzung. Eher suboptimale Voraussetzungen für eine angenehme, entspannte und erholsame Zeit. Ok, eine berufliche Tätigkeit galt es auch im Urlaub noch zu erledigen, nämlich das Verfassen dieses „IQ“. Ansonsten aber war Abschalten von sportjournalistischen Gedankenroutinen angesagt. Dachte ich zumindest. Denn nach dem späten Bewältigen der Steuererklärung hatte ich mir endlich das Aufräumen des privaten häuslichen Arbeitszimmers auf die Fahnen geschrieben. Quasi als „aktive Entspannung“. Doch was sich dabei fand, ließ mich viele Jahre im Job noch einmal durchleben. Die Sortierung mehrerer Ordner brachte zahlreiche alte, von mir verfasste Artikel aus den 1980er- und 1990er-Jahren auf Papier zum Vorschein und begeistert stürzte ich mich in mein Archiv. So auch das erste Interview, das der spätere Handball-Weltstar Staffan Olsson zu Zeiten seines Gastspiels beim TV Hüttenberg hier gab. Das führte ich mit ihm im Gießener „Bitchen“. Seine damalige Freundin musste übersetzen, er konnte kein Wort Deutsch. Und dann fand sich da die Frage eines ausländischen Handball-Trainers an mich, als sein Frauen-Team im Europapokal in der Gießener Osthalle auflief, ob es immer so unerträglich heiß in der Halle sei. Der trickreiche „Doc“ Gerlach ließ als Trainer des TV Lützellinden meist mächtig einheizen, wenn es gegen Ostblock-Teams ging. Nur gut, dass ich dies und viel mehr Sachen auf Papier aufbewahrt habe. Denn wie ich beim Aufräumen mit Entsetzen feststellen musste, sind einige CDs mit den archivierten Beiträgen von Anfang des neuen Jahrtausends nur noch Metallschrott leider. Es lebe das schier unverwüstliche Papier!

Dirk Ortmann

„Mir jucken schon wieder die Füße“

Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd: Wiedererstartete SG Lauter überwintert nach schwacher Vorsaison nun auf Platz sieben

Von Kai Kopf

**LAUTERBACH.** „Hoffentlich geht es schnellstmöglich wieder los, ich kann das mit Corona nicht mehr hören.“ Mit dieser Meinung steht Ulrich Dippel nicht alleine. Auch der leidenschaftliche Fußballer der SG Lauter leidet nicht nur unter den alltäglichen Einschränkungen, die mit der herrschenden Pandemie einhergehen. Wesentlich erfreuter zeigt sich der 30-Jährige, wenn er über das bisherige Abschneiden der Spielgemeinschaft der Stammvereine Spvgg. HAS Hebllos, TV Maar, TSV Wallenrod und TV Frischborn in der Kreisoberliga Fulda Süd spricht. Das Team um „Kapitän Ulli“ überwintert auf einem starken siebten Tabellenplatz.

LA-Zwischenbilanz

Teil 2: SG Lauter (Kreisoberliga Fulda Süd)

„Mir jucken schon jetzt wieder die Füße“, gibt der Maarer zu. Dass dies auch mit dem bisherigen Saisonverlauf zusammenhängt, verhehlt er nicht: „Mit 15 Punkten befinden wir uns absolut im Soll. Wir stehen dort, wo wir gut aufgehoben sind. Ich hätte mir nicht träumen lassen, so gut zu starten.“ Vor allem nicht nach der desaströsen Vorsaison, als aller Wahrscheinlichkeit nach nur der coronabedingte Abbruch den Abstieg vermieden hat. Der Defensivmann sah einen negativen Strudel, aus dem man einfach nicht mehr herausgekommen sei.



Im Vorjahr hatten wir vielleicht fünf Leute, die regelmäßig gespielt haben. Das ist jetzt anders.

Ulrich Dippel



Darius Perlak (links) besticht in dieser Runde mit guten Leistung und bislang nicht bekannter Torgefahr. Mit vier Treffern ist der 23-Jährige – neben Johannes Etzold – erfolgreichster Torschütze für die SG Lauter. Foto: Zinn

Sportbund-Appell an Ministerpräsident

**REGION** (red). Mit dem Appell, ab Dezember wieder einen an coronabedingte Notwendigkeiten angepassten Vereins- und Breitensport zu ermöglichen, hat sich der Landessportbund Hessen (lsbh) an Hessens Ministerpräsidenten Volker Bouffier gewandt und in einem Brief die Rückkehr zu einem „verantwortbaren Sportbetrieb in den Vereinen“ gefordert. Dazu gehört für den lsbh die Ermöglichung des Trainingsbetriebs im Kinder- und Jugendsport – selbstverständlich unter Einhaltung der Hygienekonzepte. Außerdem sei die Rückkehr zu der aus dem Frühjahr bekannten und bewährten Begrenzung von Gruppengrößen beim Sporttreiben nötig.

Schwimmbäder sowie Gesundheits- und Fitnessstudios sollten in der hessischen Corona-Verordnung den Sportstätten gleichgestellt und deren Öffnung damit möglich werden. Letztlich sollte der Schul-, Reha-, Spitzen- und Profisport weiter möglich bleiben. Generell, so der Landessportbund, sollte mittels stärkerer Differenzierungen der Corona-Auflagen mehr Sport gestattet werden. „Es ist unstrittig, dass Sport einen zentralen Beitrag zur physischen und psychosozialen Gesundheit leistet. Zudem muss bei politischen Entscheidungen der Blick viel stärker als bislang auf die Gesundheits- und Bildungsfunktionen, die der Sport insbesondere für Kinder und Jugendliche bereithält, gerichtet werden. Insgesamt sollten die Potenziale des Sports zur Bekämpfung der Pandemie und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen stärker genutzt werden. Unsere Sportvereine und Sportverbände haben im Übrigen bewiesen, dass sie anspruchsvolle Hygienekonzepte umsetzen und Kontakte nachvollziehen können“, begründete lsbh-Präsident Dr. Rolf Müller das Ansinnen des Landessportbundes: „Die 7600 hessischen Sportvereine werden ausbluten, wenn es für sie keine Perspektiven geben wird.“

Vor allem die seit September geltenden regionalen Einschränkungen und der seit Anfang November verordnete Breitensport-Lockdown machten den Vereinen erheblich zu schaffen und belasteten auch deren Mitglieder. Sollte der aktuelle Breitensport-Lockdown bis ins neue Jahr fortgeführt werden, „dann droht unserem bewährten und für unsere Gesellschaft gerade jetzt besonders wichtigen Vereinssystem nachhaltiger Schaden“, fürchtet der lsb h-Präsident.

Durch die schlechte Vorsaison hat kaum ein Kontrahent das Team von Trainer Sebastian Schmidt auf dem Schirm gehabt. Allerdings wurde bei der Vierer-SG an vielen Stellschrauben gedreht. „Wir sind in der Breite besser aufgestellt, haben uns auch qualitativ verstärkt“, so Dippel, auch wenn man mit Janosch Christoph (zuvor TSV Ilbeshausen) nur einen externen Neuzugang zu verzeichnen hatte. Mit Johannes Etzold und Darius Perlak rückten zwei Spieler wieder ins Aufgebot, die 2019/20 kaum zur Verfügung standen – und mit jeweils vier Treffern maßgeblich am bisherigen Abschneiden beteiligt sind. Auch Routinier und B-Team-Coach Andreas Greb ist bislang wieder regelmäßig für das Kreisoberliga-Team aktiv. „Die haben alle Kreisoberliga-Niveau“, so Dippel, der auch lobende Worte für einen weiteren Routinier findet, der zwischen den Pfosten steht: „Im Vorjahr haben wir praktisch ohne erfahrenen Keeper gespielt. Harry Mösner hat starke Leistungen gezeigt.“ Als weiteren Faktor nennt der 30-Jährige den Umstand, dass „endlich aus der eigenen Jugend ein Schwung nach oben gekommen ist“. Mit

Manndecker Sebastian Woltert („Ich spiele lieber mit ihm als gegen ihn“) und Till Schöninger erkämpften sich zwei Youngsters gleich Plätze in der Startformation. Unter diesen Voraussetzungen konnte die SG Lauter die – in diesem Jahr auch deutlich weniger vorkommenden – Ausfälle auffangen, gravierende personelle Umbauten waren kaum erforderlich. „Im Vorjahr hatten wir vielleicht fünf Leute, die regelmäßig gespielt haben. Das ist jetzt anders“, erinnert sich Dippel, der es ebenfalls positiv sieht, dass sich die Last des Torschießens besser verteilt. War man viele Jahre vor allem von Marco Hühn sowie David Fölsing abhängig, wurden die 17 Saisonoren (inklusive eines Eigentors) von fünf verschiedenen Spielern. Drei seiner vier

Treffer waren spielentscheidend und machen – gepaart mit guten Leistungen – den 23-jährigen Darius Perlak zu einem Senkrechtstarter in dieser Runde. „Er hat noch einmal einen Sprung gemacht, bei ihm scheint es ‚Klick‘ gemacht zu haben“, findet Dippel, der selbst vom Strafstoßpunkt aus für wichtige Buden gesorgt hat.

Ausschließlich in rosa Farben malt aber auch der Spielführer der SG Lauter die Situation seines Teams nicht. Es gebe schon einige Punkte, die man verbessern müsse, um „die nötigen Punkte zu sammeln, damit wir den Klassenerhalt schaffen“. Dieser sei „ganz klar“ das Ziel des Schmidt-Teams, alles andere sei Bonus: „Einen einstelligen Tabellenplatz, den würde ich sofort unterschreiben. Von Tabellenplatz drei bis 16 kann jeder jeden schlagen“, sieht der Verteidiger die Klasse – mit Ausnahme der „Über-Teams“ TSV Rothemann und TSG Lütter – als extrem ausgeglichen an. Umso wichtiger sei es da, ein Mindestmaß an Kontinuität an den Tag zu legen. Und

eben dies sei „zwingend verbesserungswürdig“, findet der 30-Jährige: „Bei uns kommt es noch zu oft vor, dass wir entweder absolut Hui und dann auch wieder ‚was war das denn jetzt‘ spielen.“ In letztere Kategorie fallen definitiv die Klatschen gegen Lütter (0:11), Huttengrund (0:6) und in Flieden (0:5). Gerade der Auftritt bei der Hessenligareserve im „Königreich“ zeigte die zwei Gesichter der Schmidt-Elf. „Die erste Halbzeit war schlimm“, weiß auch Dippel, der allgemein „besseres Verteidigen als Mannschaft“ als wichtigen Schlüssel für den Erfolg ansieht.

Dass dies funktionieren kann, dafür sei das 1:0 gegen die SG Hattenhof das beste Beispiel, bei dem Vorjahresrestschützenkönig Azamfirei ebenso

wieder seine Nebenleute kaum einen Stich machte. „Da hat die Einstellung von der ersten Sekunde an gestimmt. Das war geschlossen, da war Feuer drin. Da hat man gesehen, was die SG Lauter eigentlich kann“, so Dippel. Überhaupt: „Bei uns wurde der Teamgeist schon immer großgeschrieben. Die Situation aus dem Vorjahr hat aber dazu geführt, dass wir noch enger zusammengedrückt sind. Die lange Phase ohne Fußball, bei uns allen war ab Juni, Juli das Verlangen nach Fußball so groß. Und wenn Du dann mit einem 3:0 in Schweben startest...“ Dieses Verlangen dürfte auch in der langen Winterpause wiedererwachen. Bleibt zu hoffen, dass es die Umstände zulassen, dass es nach dem Jahreswechsel alsbald wieder losgeht, damit es auch Ulli Dippels juckende Füße wieder mit einem Ball zu tun bekommen.

Der Amateurfußball liegt coronabedingt bereits im Winterschlaf. Zeit für eine Zwischenbilanz bei den Kickern. Dabei kommen (in loser Reihenfolge) die Kapitäne der heimischen Teams zu Wort.

Kreisoberliga Fulda Süd

SV Schweben – SG Lauter	0:3
SG Lauter – SG Huttengrund	0:6
SG Bad Soden II – SG Lauter	4:2
SG Lauter – SG Magdlos	4:3
SG Lauter – TSG Lütter	0:11
SV Welkers – SG Lauter	1:2
SV Flieden II – SG Lauter	5:0
SG Lauter – SG Rönshausen	2:1
TSV Rothemann – SG Lauter	4:2
SG Lauter – SG Hattenhof	1:0
FSG Vogelsberg – SG Lauter	3:1

1. TSV Rothemann	11	10	1	0	37:6	31
2. TSG Lütter	11	9	1	1	40:6	28
3. SG Huttengrund	10	6	1	3	27:15	19
4. SV Welkers	11	6	0	5	17:20	18
5. SV Schweben	11	5	2	4	17:19	17
6. FSG Vogelsberg	11	4	3	4	18:18	15
7. SG Lauter	11	5	0	6	17:38	15
8. SG Magdlos	10	4	2	4	13:16	14
9. Buchonia Flieden II	11	4	1	6	30:33	13
10. SG Rönshausen	10	4	1	5	12:19	13
11. SG Bad Soden II	9	4	0	5	19:15	12
12. FV Steinau	10	4	0	6	17:21	12
13. SG Oberkalbach	10	3	3	4	16:22	12
14. SG Hattenhof	10	3	1	6	15:22	10
15. SG Rückers	10	3	0	7	15:19	9
16. SV Mittelkalbach	10	0	2	8	8:29	2

Wir stehen dort, wo wir gut aufgehoben sind. Ich hätte mir nicht träumen lassen, so gut zu starten.

Kapitän Ulrich Dippel zum bisherigen Abschneiden seiner SG Lauter

STECKBRIEF

**Name:** Ulrich „Ulli“ Dippel  
**Alter:** 30  
**Familienstand:** ledig  
**Wohnort:** Maar  
**Beruf:** Production Planner  
**Im Verein seit:** 1995  
**Größte Erfolg:** Titelgewinn A-Liga und Aufstieg in die Kreisoberliga (2010/11), Siege bei Frühstorfer-Cup (2x) und LA-Turnier  
**Hobbys:** Karneval, Jugendtrainer (C-Jugend JSG Lauter), Musik, Tanzen  
**Lieblingssportverein:** Borussia Dortmund



Ulrich Dippel



Sein Kapitän Ulrich Dippel (im Hintergrund) spielt lieber mit als gegen ihn: Verteidiger Sebastian Woltert. Foto: Zinn

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:  
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

# E-Paper + Tablet



Vorabend-Ausgabe  
bereits ab 20.30 Uhr lesen

Top-Tablet inklusive:  
Apple iPad oder  
Samsung Galaxy Tab A7

Artikel zoomen,  
speichern, teilen oder  
sich vorlesen lassen

Entdecken  
Sie unsere  
Digital-  
Produkte!

Mit Kreuzwort-  
und Sudoku-Rätsel

## Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.\*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten:  
**gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:



[lauterbacher-anzeiger.de/tablet-aktion](http://lauterbacher-anzeiger.de/tablet-aktion)

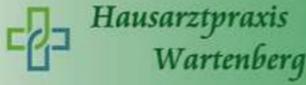


0641 950476

\*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 58,90 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Ailsfeld.



## STELLEN . VERÄNDERUNG // ZUKUNFT // VERBESSERUNG



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum 01.01.2021 oder später

**eine(n) MFA/Arzthelfer(in)** (m/w/d).

Weitere Informationen finden Sie unter:  
www.hausarztpraxis-wartenberg.de

Bewerbungsunterlagen bis spätestens 06.12.2020 an:

**Hausarztpraxis Wartenberg**

Dres. Oliver Stock und Steffen Erk  
Mühlstr. 13, 36367 Wartenberg, Tel: 06641/2737  
info@hausarztpraxis-wartenberg.de

### Die Gemeinde Schrecksbach sucht

zum 1. Januar 2021, bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine/n Erzieher/in** (w/m/d)

für den Kindergarten Zwergenstübchen in Röllshausen (25 Std. wöchentl.) Die Stelle ist nach Entgeltgruppe S 8a TVöD bewertet und für ein Jahr befristet.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung, ohne Bewerbungsmappe und Prospekthülle, bis zum **15. Dezember 2020** an folgende Adresse:

**Gemeindevorstand der Gemeinde Schrecksbach  
Immichenhainer Straße 1, 34637 Schrecksbach**

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.schrecksbach.de

### Gießen

Die Universitätsstadt Gießen ist mit ihren rund 88.000 Einwohner\*innen das dynamisch wachsende Zentrum Mittelhessens an der Lahn. Dank vielfältiger Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bietet die jüngste Stadt Hessens eine hohe Lebensqualität. Derzeit kümmern sich rund 1.350 Mitarbeiter\*innen in der Stadtverwaltung als serviceorientierte Dienstleisterin um die Belange der Bürger\*innen, Gäste und Unternehmen.

Die Universitätsstadt Gießen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Sachbearbeiter\*in für die Bezügeabrechnung in der Abteilung Personal und Organisation**  
für das Haupt- und Personalamt

**Mitarbeiter\*in für die Straßenverkehrsabteilung/ Verkehrssteuerung**  
für das Ordnungsamt

Interessiert? Nähere Informationen zu den Leistungen, die wir Ihnen bieten, den Aufgabengebieten, den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten (Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2020) erhalten Sie unter [www.giessen.de/Stellenangebote](http://www.giessen.de/Stellenangebote) oder unter den Telefonnummern des Haupt- und Personalamtes 0641 306-1039 (Herr Nachtigall für die Stelle im Haupt- und Personalamt) und 0641 306-1038 (Herr Maaß für die Stelle im Ordnungsamt). Online-Bewerbungen richten Sie bitte an [bewerbung@giessen.de](mailto:bewerbung@giessen.de).

### Die Zeitung zwinkert Ihnen zu. Immer freitags!

Ob lockere Freundschaft oder große Liebe: Nette Menschen aus der Region der Region treffen sich am Freitag in der Zeitung.

### Wir suchen eine Reinigungskraft

für unsere Büroräume und Personalräume in Alsfeld-Altenburg. Arbeitszeit ca. 10 Stunden/Woche bei freier Zeiteinteilung.  
**Krug Logistics GmbH**  
Herr Stefan Krug  
Am Kreuzweg 8  
36304 Alsfeld / Altenburg  
Telefon 06631-961018



### ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT

Als Pate leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur weltweiten Naturschutzarbeit des WWF. Schützen Sie bedrohte Arten wie Luchse, Orang-Utans oder Tiger und ihre Lebensräume. Mit regelmäßigen Infos halten wir Sie über Ihr Projekt auf dem Laufenden. Die Natur braucht Freunde – werden Sie Pate!

Kostenlose Informationen:  
WWF Deutschland, Tel.: 030.311 777-702  
oder im Internet: [www.wwf.de/paten](http://www.wwf.de/paten)



Wir suchen für die  
Abteilung Endoskopie

**OTA/GKP/MFA**  
(m/w/d)

### Wir haben viel zu bieten

- übertarifliche Vergütung
- Betriebliche Zusatzversorgung eZVK
- Einarbeitung in ein modernes und innovatives Arbeitsumfeld im Neubau
- Dienstplanmodelle mit Berücksichtigung von privaten Bedürfnissen
- gutes Betriebsklima, geprägt von Wertschätzung und Engagement
- vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeiten mit Gestaltungsspielraum
- stetige Weiterbildung und Fortbildungsmöglichkeiten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Mitarbeiterfitnessstudio mit physiotherap. Anleitung
- kostenlose Mitarbeiterparkplätze
- Mitarbeiterabbau in der Cafeteria

EINFACH ONLINE  
BEWERBEN



Telefon 06641 82-243  
Eichhofstr. 1 · 36341 Lauterbach  
[eichhof-online.de/jobs-karriere](http://eichhof-online.de/jobs-karriere)

### WIR BRAUCHEN DICH!

Du möchtest als Lackierer in Vollzeit ab sofort Teil eines einzigartigen Teams sein und gemeinsam mit uns Deine Zukunft gestalten? Dann bewirb Dich jetzt und sicher Dir Deine Einstiegsprämie!

#### Dein Profil sieht wie folgt aus:

- Du hast eine abgeschlossene Ausbildung zum Fahrzeug- oder Industrie-Lackierer?
- Oder du bist Maler/Lackierer?

#### Dann erwartet Dich in unserem Betrieb Folgendes:

- Lackierung rund um Fahrzeuge/Nutzfahrzeuge und Kofferlackierungen
- Komplett- sowie Teillackierungen
- Vorbereitungsarbeiten wie Schleifen, Spachteln, Abkleben und Abdecken
- Abwechslungsreiche Projekte

#### Also bewirb Dich und sichere Dir:

- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- Deine Antrittsprämie in Höhe von 2.000 € (500 € bei Eintritt und 1.500 € nach bestandener Probezeit)
- Deine Einarbeitung in ein abwechslungsreiches und spannendes Arbeitsumfeld



Carl-Zeiss-Str. 2, 36304 Alsfeld, Tel. 06631 / 9696-0,  
Fax 06631 / 9696-36, [info@hartmann-alsfeld.de](mailto:info@hartmann-alsfeld.de)

### WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

<http://www.hartmann-alsfeld.de>

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams einen

### Java-/C-Entwickler (m/w/d)

#### Ihre Aufgaben:

- Entwurf, Entwicklung und Dokumentation anspruchsvoller Anwendungen in Java.

#### Ihr Profil:

- Hoch- oder Fachhochschulstudium Informatik, Wirtschaftsinformatik oder vergleichbare Ausbildung bzw. Berufserfahrung
- Mehrjährige Erfahrung in Java (alternativ C# oder C++)
- SQL vorzugsweise unter Unix,
- Kenntnisse für DB2, Oracle, SQL Server vorteilhaft

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

#### UBS Hainer GmbH

Herr Manfred Hainer, Am Zickmantel 16, 36341 Lauterbach (Hessen)  
Telefonnummer: +49 (66 41) 6 55 10, E-Mail: [Bewerbung@ubs-hainer.com](mailto:Bewerbung@ubs-hainer.com)



DS Smith ist einer der weltweit führenden Anbieter von Wellpappverpackungen, mit Aktivitäten in den Bereichen Recycling und Papierherstellung. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in London und ist im FTSE 100 gelistet. Fokussiert auf die Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Display- und Verpackungslösungen, ist DS Smith in 34 Ländern aktiv und beschäftigt weltweit rund 30.000 Mitarbeiter.

Zur Verstärkung unseres Teams am Standort Fulda suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Teamleiter Elektrotechnik (m/w/d)



#### Ihre Aufgaben:

- Verantwortliche, fachliche, betriebswirtschaftliche und disziplinarische Personalführung sowie kontinuierliche und zielorientierte Personalentwicklung des Teams Elektrotechnik
- Fachlicher Ansprechpartner für alle Bereiche – Produktion, Verwaltung und Lieferanten
- Koordination der Schicht- und Urlaubsplanung
- Planung und Koordination der vorbeugenden Wartung (TPM) von Reparaturen und Neumontagen
- Optimierung des Wartungs- und Instandhaltungsprozesses
- Einholung von Angeboten und Bestellung von Material und Ersatzteilen in Zusammenarbeit mit dem Einkauf
- Praktische Mitarbeit bei der Lösung technischer Probleme
- Abwicklung von Projekten und Betreuung von Fremdfirmen
- Durchführung von internen Schulungen/Unterweisungen
- Überwachung und Einhaltung betrieblicher und gesetzlicher Bestimmungen

#### Ihre Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Meister, Techniker Elektrotechnik
- Berufserfahrung im Instandhaltungsbereich, Entstörung, Instandhaltung, Um- und Neubau von elektrischen/elektronischen Anlagen
- Sehr gute Kenntnisse der Elektrotechnik/Elektronik
- gute Kenntnisse in den Themen der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik
- Führungserfahrung, natürliche Autorität und hohe soziale Kompetenz
- Praxisorientierte, selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Fundierte Kenntnisse einschlägiger Vorschriften, DIN-Normen, technischer Regeln, VDE, UVV und sonstiger gesetzlich relevanter Bestimmungen
- EDV-Kenntnisse (MS Office, Steuerungssoftware S5, S7, Beckhoff, Allen Bradley)

#### Was wir bieten:

Bei uns erwarten Sie spannende und abwechslungsreiche Aufgaben in einem qualifizierten und innovativen Team Ihr Engagement wird durch eine faire Vergütung und gute Sozialleistungen, wie z. B. betriebliche Altersvorsorge, honoriert. Als gesundes und wachsendes Unternehmen können wir Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz bieten. Bei im Wesentlichen gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt eingestellt. Bitte weisen Sie auf eine vorliegende Schwerbehinderung ggf. bereits in der Bewerbung hin.

#### Interesse?

Wir freuen uns über Ihre Bewerbungsunterlagen an:

**DS Smith Packaging Deutschland Stiftung & Co. KG**

#### Werk Fulda

Astrid Vollmer  
Bellingerstraße 7-9 · 36043 Fulda  
T +49 661 88-149 · [astrid.vollmer@dsmith.com](mailto:astrid.vollmer@dsmith.com)  
[www.dsmith-packaging.de](http://www.dsmith-packaging.de)

The Power of Less®



**NABU-Stiftung  
Nationales Naturerbe**

**Naturparadies sucht Paten!**

Bewahren Sie mit uns einzigartige Natur. Für wild lebende Tiere und Pflanzen in Deutschland.

Mehr dazu unter  
[www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Charitéstraße 3 · 10117 Berlin

Tel. 030 284 984-1814  
[naturerbe@nabu.de](mailto:naturerbe@nabu.de)

**Egal, wie Sie ihn tragen,  
Hauptsache, Sie haben ihn:**

**Den Organspendeausweis!**  
Informieren, entscheiden, ausfüllen.

[www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)

Wir sind **VRM**

## Lernen Sie die Kinderzeitung „Kruschel“ kennen!

Kruschel erklärt mit seinen Nachrichten für Kinder die Welt. Die Themen der Woche aus Politik, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft - aktuell und spannend erzählt, für Kinder verständlich aufbereitet. Mit tollen Rätseln, Back- und Bastelideen.



### Was alles in „Kruschel“ steckt:

#### Top-Thema:

Was Kinder bewegt, Hintergründe und spannende Details - unser Thema der Woche.

#### Tipps für Kids:

Sorgfältig ausgewählte Bücher, Filme und Spiele werden vorgestellt.

#### Mach mit:

Rätsel, Comics, Basteltipps und Rezepte - hier wird geknobelt, gekocht und gewerkelt.

#### Monsterstark:

Die Kinder kommen mit eingeschickten Witzen und Steckbriefen selbst zu Wort.

4 Wochen  
gratis  
testen!

Alle Inhalte sind kindgerecht und verständlich aufbereitet!

Jetzt 4 Wochen kostenlos lesen:



[kruschel.de/weihnachten](https://kruschel.de/weihnachten)



06131 484950

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG,  
Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Wir sind **VRM**

## Meine Zeitung digital: Jeder Tag ein Erlebnis!

Entdecken Sie im E-Paper die digitale 1:1-Ausgabe Ihrer Tageszeitung in gewohnter Optik für den PC, Tablet oder Smartphone. Die aktuelle Ausgabe für Sie bereits ab 20:30 Uhr zum Runterladen. Außerdem verschaffen Sie sich mit der Smartphone-App unterwegs einen schnellen Überblick und erhalten zusätzlich den unbegrenzten Zugang zu den **plus**-Artikeln unserer Webseiten.



Jetzt digital upgraden:  
[www.lauterbacher-anzeiger.de/upgrade](https://www.lauterbacher-anzeiger.de/upgrade)



## STADT &amp; LAND



## Buckelpiste war gestern

Bilanz der Sportplatz-Sanierung in Landenhau-  
sen gezogen: Die SG dankt allen Helfern.

► Seite 22



GUTEN  
MORGEN

## Flickwerk

In Zeiten wie diesen bleibt einem ja als Freizeitvergnügen wenig anderes, als rauszugehen. Und das tu ich denn auch, wenn es sich anbietet. Laufend, wandernd oder radelnd. Aber Letzteres war in diesem Jahr eine wirklich große Herausforderung für mich. Nein, die Stützräder habe ich schon länger ab, da lag nicht das Problem. Das Problem lag eher auf der Straße. Und es war auch eher ein kleines Problem. Meist in Form einer winzigen Scherbe oder eines kleinen Dornes. Denn seit Beginn des Jahres habe ich mir wohl ungefähr zehnmal einen Platten ins Rad gerammt! Ehrlich und ohne Übertreibung, ich habe Zeugen. Zwei Päckchen Flickzeug hab' ich zwischenzeitlich aufgebraucht. Und mir dann vor einer Weile einen unkaputtbaren Mantel fürs Hinterrad gekauft. Nur um mir dann vorgestern, irgendwo unterwegs, den Vorderreifen zu plätten. Wenigstens wurde ich im Laufe des Jahres so schlau, wirklich immer Flickzeug und Luftpumpe mitzunehmen. Anfangs war ich nämlich noch so blauäugig und fuhr auch schon mal einfach so ins Grüne. Nur, um dann mein Velo nach Hause zurückschieben zu müssen. Jedenfalls hab ich jetzt vorne und hinten unkaputtbare Schlappen drauf. Aber zur Sicherheit natürlich auch immer noch Flickzeug an Bord. Und sei's auch nur, um anderen Radlern bei eventuellen Platten zu helfen. Denn Reifen flicken, hab ich mittlerweile echt ausführlich üben können.

## Euer Strolch

## LAUTERBACH



## Tatkräftiges Leben gelebt

Hommage an eine besondere Frau, die im Dezember 91 Jahre alt geworden wäre: Emmy Zinn aus Maar.

► Seite 20

## ROMAN

Den Roman finden Sie auf

► Seite 29

## SUDOKU



► Seite 22

## REDAKTION

E-Mail  
redaktion-la@vrm.de  
sport-la@vrm.de

Telefon  
Claudia Kempf (cke), Ltg. 066 41 / 64 66-22  
(Lauterbach)

Annika Rausch (ar) -26  
(Wartenberg, Herbstein)

Oliver Hack (oh) -24  
(Lautertal, Ulrichstein)

Frank Schäfer (an) -23  
(Freiensteinau, Grebenhain)

Kai Kopf (kk), Sport -25  
Telefax 066 41 / 64 66-65

Zeitung online:  
www.lauterbacher-anzeiger.de

## Aufregung wegen Wasserwerfer

Polizei fährt mit schwerem Gerät in Dannenrod auf / Deges hat gut ein Drittel der für die A49 benötigten Fläche im Dannenröder Forst gerodet

**DANNENROD** (au/beg/cdc/gkr). Auch am elften Tag werden die Rodungen im Dannenröder Forst für die geplante A 49 fortgesetzt. Die Arbeiten kommen laut der Deutschen Einheit Fernstraßenplanungs und -bau GmbH (Deges) gut voran. Bei den Protesten gegen das Verkehrsprojekt ist es am Freitagvormittag allerdings zu Aufregungen gekommen.

Die Deges erklärt an diesem 11. Einsatztag zwischen Dannenrod, Niederlein und Lehrbach auf Anfrage unserer Zeitung, dass im Dannenröder Forst bereits rund ein Drittel der geplanten Fläche für den Weiterbau der Autobahn 49 gerodet worden sei. Insgesamt sollen in dem Waldstück auf einer Fläche von 27 Hektar Bäume für die A 49 fallen. „Es werden jeden Tag sowohl im Norden als auch im Süden des Dannenröder Waldes gesicherte Bereiche von der Polizei freigegeben, in denen anschließend Fällungen erfolgen“, erläutert eine Sprecherin der Deges. Das Unternehmen gehe fest davon aus, dass die Fällungen bis Ende Februar abgeschlossen seien.

„Die Fläche wird gefällt und von den Bäumen geräumt an den privaten Vertragspartner, der mit dem Bau der Autobahn beauftragt ist, übergeben. Unser privater Partner wird entsprechend seines Bauablaufes alle weiteren erforderlichen Arbeiten anschließend durchführen, wozu unter anderem das Entfernen der Wurzelstöcke gehört“, erklärt die Deges-Sprecherin zum weiteren Verfahren. Die beauftragten Unternehmen, die neben Arbeitskräften aus der Region auch Arbeiter aus dem EU-Ausland einsetzen, hätten die Arbeiten im Herrenwald und im Maulbacher Wald, die am 1. Oktober begonnen hatten, inzwischen nahezu abgeschlossen, berichtet die Deges.

Aufregung herrschte am Freitag allerdings im südlichen Bereich des Dannenröder Waldes nahe der Mahnwache und des Protestcamps am Sportplatz. Weil sich ein Polizeifahrzeug im sogenannten „Junglecamp“ im Schlamm festgefahren haben soll, kam es am Vormittag zu einem Polizeieinsatz am Camp in Dannenrod. Zunächst sei ein Sonderfahrzeug der Polizei, von den Aktivisten – die Polizei sprach am Abend von 30 Personen – oft Räumpanzer genannt, ins Camp gefahren und habe wieder rückwärts fahren müssen, da Aktivisten den Weg blockiert und den „Räumpanzer“



Ein Wasserwerfer und ein „Sonderfahrzeug“ der Polizei – mitunter Räumpanzer genannt, sorgen am Freitag für Aufregung in Dannenrod.  
Foto: Ferla

besetzt hätten, schildern Augenzeugen die Situation. Demnach hätten die Aktivisten das Fahrzeug beklebt, Laub auf die Scheiben geworfen und einzelne Schrauben abgeschraubt. Die Polizei habe daraufhin einen Wasserwerfer und mehrere Beamte von Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten (BFE) nachgezogen. Die Beamten sollen durch das Camp gestürzt sein, um das erste Fahrzeug aus dem Schlamm zu befreien. Dabei seien auch Blockaden mit Zwang geräumt worden. Auf ihren Twitter-Kanälen berichten die Waldbesetzer von Festnahmen im Bereich des Camps. Laut Augenzeugenberichten seien bei dem Einsatz auch Personen durch die Einsatzkräfte „geschubst“ worden. Nach Darstellung der Baubesetzer, sei eine Person verletzt worden. Die Polizei hingegen meldete über Twitter, dass zwei Personen von einer Barrikade geräumt worden seien. Für eine Frau sei wegen augenscheinlicher Kreislaufprobleme ein Rettungswagen angefordert worden.

„In der Nähe des Dannenröder Sportplatzes hat sich ein Sondereinsatzwagen der Polizei festgefahren“, bestätigt Polizei-Einsatzsprecher Jochen Wegmann auf Nachfrage und auch in seinen Ausführungen stellt sich der Sachverhalt im Wesentlichen wie von den Aktivisten beschrieben dar. Allein in der Deutung der Konsequenz des Vorgehens der Polizei unterscheiden sich die beiden Seiten wie schon in den vergangenen Tagen so oft. Wegen des festgefahrenen Fahrzeugs hätten die Beamten um Unterstützung zum Abschleppen gebeten, so Wegmann. In der Zwischenzeit sei von Aktivisten von der Mahnwache am Sportplatz aus, das Fahrzeug besetzt worden, da sie sich offenbar angegriffen oder bedroht gefühlt hätten. Darauf hin sei dann vorsorglich der Wasserwerfer angefordert worden. Dieser sei zwar angerückt, aber nach der Androhung nicht zum Einsatz gekommen, erklärt der Kriminaldirektor. Und auch die Aktivisten bestätigen dies. Die Situation habe

durch Lautsprecheransagen gelöst werden können, schildert Wegmann. „Es war laut und emotional vor Ort, aber es kam zu keinem Einsatz“, betont er. Auf dem Rückweg seien dann noch Barrikaden am Waldrand geräumt worden. „Der Anfahrtsweg direkt an der Mahnwache vorbei, war vielleicht etwas unglücklich“, räumt der Polizeisprecher ein. Aber niemand habe das Camp an der Mahnwache räumen wollen. Ursprünglich sei es eben lediglich um das Abschleppen des Sondereinsatzwagens gegangen.

Am Abend berichtete die Polizei in einer Zusammenfassung, dass sich die Einsatzkräfte „mit einer Vielzahl von kreativen und ausgeklügelten Bauten in Bäumen und auf dem Boden auseinandersetzen mussten“. Es wurden insgesamt 72 Personen in Gewahrsam genommen. Weiterhin wurden vier Ermittlungs- und 66 Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet und 73 Platzverweise ausgesprochen.

## Appell für Plan B

Hunderte Teilnehmer bei Demonstration der „Anwohner gegen die A49“ / Angelika Forst stellt Alternativroute unter Applaus vor

**DANNENROD** (gkr). Nachdem es am Freitagmorgen Aufregung um einen Wasserwerfer der Polizei gegeben hatte, der am Protestcamp am Sportplatz in Dannenrod und bei der dortigen Mahnwache aufgefahren war, haben die „Anwohner gegen die A 49“ am Nachmittag friedlich gegen das Straßenprojekt demonstriert. Mehrere Hundert Demonstranten hatten dazu den Weg zum Dorfgemeinschaftshaus des Homberger Stadtteils gefunden.

Die Lage in Dannenrod hatte sich inzwischen beruhigt. Einige Personen diskutierten noch über den Vorfall vom Morgen, andere verliehen ihrer Hoffnung auf den Stopp des Weiterbaus der A 49 Ausdruck, die sie noch immer nicht aufgeben haben. Darunter war auch Angelika Forst, Tochter des Umweltaktivisten Reinhard Forst, der in diesen Tagen fast symbolisch aus einem der Baumhäuser im Dannenröder Forst geholt wurde. Sie sprach auch zu den Teilnehmern der Kundgebung, deren Versammlungsleiter wieder Patrick Alexander aus Homberg war.

Eine Petition und ein Moratorium soll-



Mehrere Hundert Anwohner protestieren in Dannenrod am Dorfgemeinschaftshaus gegen den A 49-Weiterbau. Foto: Krämer

len laut Angelika Forst die Lösung bringen. Diesen Plan B, auf den ihr Vater schon in Wiesbaden aufmerksam machen wollte, als er im Oktober am Bahnhof der Landeshauptstadt mit Tochter und Enkelin zeltete, stellte sie nun vor: 9 Kilometer Bundesstraße gegen 30 Kilometer Autobahn. Ihre Forderung lautete, beim Weiterbau der A 49 solle auf den Bau des Planungsabschnittes Stadtallendorf bis Gemünden zugunsten eines schnell umsetzbaren klima- und natur-

schutzgerechten Kompromisses in Form einer Bundesstraße verzichtet werden. Forsts Aufruf erntete Applaus bei den Demonstranten. Sie appellierte zudem an den Hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne), den Trassenbau zu stoppen. Die A 49 habe inzwischen bundesweit eine symbolische Bedeutung erlangt. Es gehe um den Klimaschutz und die Verkehrswende im Allgemeinen. Und es gehe darum, die „überalterten Planungen“ nicht für die Zukunft wirken

zu lassen. Forst wies auf die zahlreichen Maßnahmen und Eingaben hin. Dieser Plan B könnte die verfahrenere Situation retten, sagte Angelika Forst.

Aus der Mitte der Teilnehmer wurde dann mitgeteilt, dass der Verkehr in der Stadt Homberg ganz offensichtlich wegen der Auswirkungen der Demonstration völlig zum Erliegen gekommen sei. Nach der Kundgebung schloss sich unter Polizeibegleitung der Rundgang durch Dannenrod an.

# 21 Neuinfektionen im Kreis

Zahl der Corona-Kranken hat sich in Lauterbach binnen einer Woche mehr als verdoppelt / Mischak: Besorgniserregender Trend hält an

**HILFE & SERVICE**

**NOTFALLNUMMERN**  
**Feuerwehr & Notarzt:** 112  
**Polizei:** 110  
**Giftnotrufzentrale:** 06131-19240  
**Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 116117  
**Krankentransport:** 06641-19222  
**Telefonseelsorge:** 0800-1110111  
**Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsoffer):** 116006  
**Zahnärztlicher Notdienst:** 01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kzv.de

**APOTHEKEN-NOTDIENST**  
**Notrufnummer:** 0800-0022833

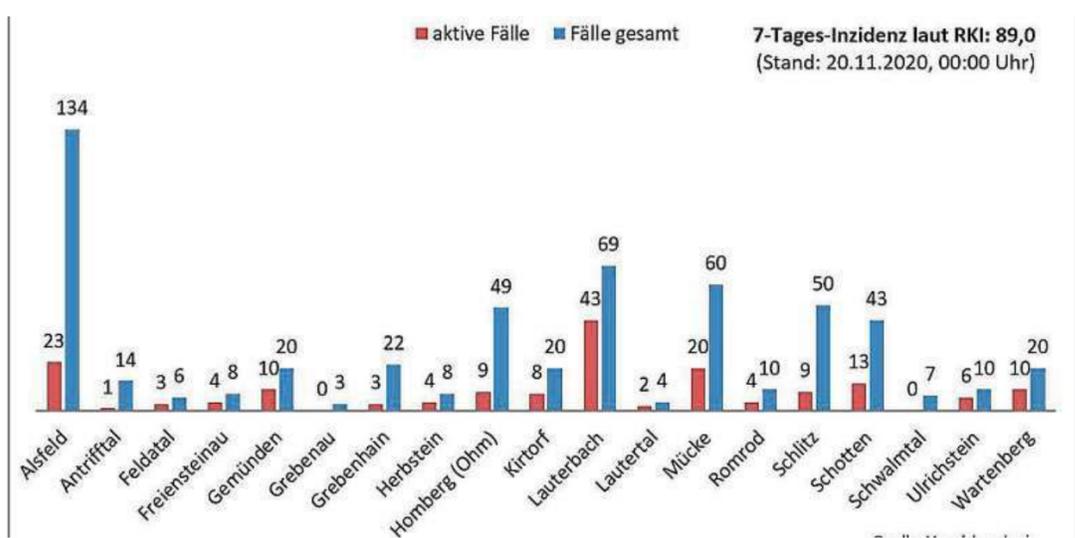
Samstag, 21. November  
**Bahnhof-Apotheke**  
 Lauterbach, Bahnhofstraße 43, Tel. 06641-2584  
**Ohm Apotheke**  
 Mücke-Nieder-Ohmen, Bernsfelderstr. 6, Tel. 06400-5368  
**Stadt-Apotheke**  
 Ulrichstein, Ludwigstraße 21, Tel. 06645-214

Sonntag, 22. November  
**Apotheke am Rathaus**  
 Gern, Frankfurter Str. 3, Tel. 06045-1811  
**Gallus Apotheke OHG**  
 Grünberg, Marktplatz 1, Tel. 06401-7523  
**Stadt-Apotheke**  
 Schlitz, Bahnhofstraße 21, Tel. 06642-40050  
**Stadt-Apotheke**  
 Ulrichstein, Ludwigstraße 21, Tel. 06645-214

**REDAKTIONSKONTAKT**  
**Veranstaltungshinweise bitte an:**  
 E-Mail: [termine@ehrenklau.de](mailto:termine@ehrenklau.de)

**VOGELSBERGBKREIS** (red). Am dritten Tag in Folge verzeichnet das Gesundheitsamt des Vogelsbergkreises mehr als 20 Neuinfektionen. Mit erneut 21 Erkrankungen im gesamten Kreisgebiet steht der Zähler aktuell bei 557 Fällen, und die Behörde betreut 172 aktive Fälle. „Spitzenreiter“ ist die Stadt Lauterbach, hier hat sich die Zahl binnen einer Woche mehr als verdoppelt, vergangenen Samstag hatte die Zahl noch bei 19 gelegen.

„Der besorgniserregende Trend hält weiterhin an“, teilt die Verwaltung des Vogelsbergkreises am Freitag mit. „Wir alle haben es nun in der Hand und stehen vor der Entscheidung: Sollen die unzähligen Maßnahmen, die neuen Gewohnheiten und Einschnitte der vergangenen Wochen und Monate umsonst gewesen sein oder bleibt nur der Schritt hin zu weiteren Verschärfungen?“, wirft Gesundheitsdezernent Dr. Jens Mischak (CDU) Fragen auf. „Unzählige Appelle und Warnungen scheinen verpufft – und es ist unverständlich, dass es noch immer Menschen gibt, die den Ernst der Lage nicht begriffen haben. Die Belegungszahlen der Krankenhäuser der Region sprechen eine deutliche Sprache. Diese tödliche Krankheit kann für viele Menschen aus unserer Mitte zur Gefahr werden“, betont Mischak. In Schulen, Kin-



dergärten, Unternehmen und vielen weiteren Stellen werde verantwortungsvoll versucht, die Corona-Pandemie einzudämmen und die geltenden Verordnungsvorgaben einzuhalten. „Doch was an öffentlichen Orten gilt, muss noch viel mehr im Privaten zur Regel werden. Es bringt nichts, die Vorgaben hinter sich zu lassen, sobald man die öffentlichen Räume verlässt“, stellt der Gesundheitsdezernent klar. Der Zuwachs bei den

letzten Zahlen begründet sich laut Pressemitteilung hauptsächlich durch private Kontakte. Es ist klar, dass diese dann auch in die vorgenannten öffentlichen Orte hineingetragen werden. Seit Beginn der Pandemie verzeichnet das Kreisgesundheitsamt im Vogelsberg insgesamt 557 Fälle. 376 Patienten gelten als genesen. Zu beklagen sind 9 Todesfälle im Zusammenhang mit Covid 19-Infektionen. Die Zahl der aktuell aktiven Er-

krankungen liegt bei 172. Die Sieben-Tages-Inzidenz – also die Zahl der Neuinfektionen je 100 000 Einwohner binnen Wochenfrist – wird am Freitag auf 89,0 beziffert. Die höchste Infektionszahl verzeichnet die Kreisstadt Lauterbach mit zehn neuen Fällen, es folgen Alsfeld (drei), Homburg, Kirtorf, Mücke (jeweils zwei), sowie Schotten und Gemünden (jeweils eine Neuinfektion).

Foto: Vogelsbergkreis

## TERMINE IN STADT UND LAND

### BERATUNG

- LAUTERBACH**  
**Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen**, Tel. 06641-9783264 oder 0171-5649 097  
**Fachstelle für Prävention im Alter – Beratung und Unterstützung**, 06641/977-178, prima@vogelsbergkreis.de  
**Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung**, Tel.: 06641-646690 oder Tel.: 06631-72031, beratungsstelle@diakonie-vogelsberg.de, Diakonisches Werk, Schlitzer Straße 2  
**Flüchtlingsasylverfahrensberatung**, Terminvereinbarung unter: 06641-64669-17, Diakonisches Werk, Schlitzer Straße 2  
**Frauen Selbsthilfe nach Krebs**, Tel. 06643-1859 und 06641-5153  
**Hospizdienst Vogelsberg**, Koordinatorin: Christa Füg, Sprechstunde mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr, 06641/6467826 (Anrufbeantworter, es erfolgt Rückruf) und 0177/2582819 (Koordinatorinnen-Handy) oder E-Mail: [Hospizdienst.vogelsberg@gmail.com](mailto:Hospizdienst.vogelsberg@gmail.com), Landknechtsweg 11  
**Psychosoziale Beratung für Menschen in Lebenskrisen**, bei psychischer Erkrankung, für Angehörige, kostenfrei. Tel.: 06641-966811, Fuldaer Str. 12  
**Schwangeren- und Sozialberatung, Paarberatung, Verhütungsmittelfonds**, Alsfeld/Lauterbach, Termine täglich über Tel. 06631-6207 oder [alsfeld@profamilia.de](mailto:alsfeld@profamilia.de) möglich für Telefon- und Videoberatungen, Beratungsstelle Pro Familia, Landknechtsweg 11  
**Trauergruppe „Traueroase“**, für Personen mit persönlichen und körperlichen Verlusten, [h.w.trabandt@web.de](mailto:h.w.trabandt@web.de), Tel. 0151/10588060, neuapostolische Kirche, Kantstr. 2

- ALSFELD**  
**Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen**, Tel. 06631-8026718 oder 0160-6384 086  
**Netzwerk Erziehungsberatung im Vogelsbergkreis**, Kontakt: <https://www.vogelsbergkreis.de/erziehungsberatung.html>  
**Pflegebegleiter-Initiative Vogelsbergkreis**, Tel. 06631-72432 oder Mobil 0171-5428143, Leinwegbergasse 1a

- FULDA**  
**Anonyme Alkoholiker**, Tel. 0661/6790990

**SCHLITZ**  
**Multiple Sklerose-Selbsthilfegruppe**, Tel. 06642-6916

### ÖFFNUNGSZEITEN

#### ENTSORGUNG

- GEDERN**  
**Recyclinghof**, Im Erlesgrund 23, 9-13 Uhr  
**SCHOTTEN**  
**Recyclinghof**, Auf der Au 6, 9-15 Uhr  
**WARTENBERG, ANGERSBACH**  
**Grünabfallsammelstelle**, 13-16 Uhr

### Beilagenhinweis

Wir bitten um Beachtung der Prospektwerbung (ohne Postauflage) in unserer heutigen Ausgabe:

**Bodelschwingsche Stiftung Bethel**  
**VRM Verlagsbeilage Auto & Technik**

### Lauterbacher Anzeiger bei Facebook

**Jetzt Fan werden!**  
[facebook.com/LauterbacherAnzeiger](https://facebook.com/LauterbacherAnzeiger)

## Lauterbacher Anzeiger

**Verlag:** Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG; Verlagsgesellschaft Vogelsberg Verwaltungs mbH, Alsfeld

**Geschäftsführung:** Michael Raubach, Wetzlar, Michael Emmerich, Wetzlar  
**Chefredakteur:** Dr. Uwe Rönigds (verantwortlich)  
**Stellv. Chefredakteur:** Frank Kaminski  
**Anzeigen:** Martin Hank (verantwortlich)  
**Vertrieb:** Harald Dörr  
**Druck:** Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

[www.lauterbacher-anzeiger.de](http://www.lauterbacher-anzeiger.de)

## Neues im Vulkaneum

Erlebnisstationen und Wassermmodell überarbeitet und neu gestaltet / Förderverein gibt Geld

**SCHOTTEN** (sw). Auf jeden Fall noch bis Ende November ist das Vulkaneum wegen der Corona-Pandemie geschlossen – wie bereits im Frühjahr für etwa zwei Monate. Trotzdem hat sich in dem 2017 eröffneten Mitmach- und Erlebniszentrum in diesem Jahr einiges getan, teilt Ralph Koster, Geschäftsführer der Schottener Tourismus- und Stadtmarketing-Gesellschaft, mit.

Insbesondere in den Sommer- und Herbstferien seien die Besucherzahlen in die Höhe geschneit. Es habe sich bemerkbar gemacht, dass viele Menschen in Deutschland Urlaub gemacht hätten. „Ein großer Wermutstropfen ist, dass wir seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie auf Führungen verzichten müssen“, bedauert Koster.

Dabei habe das Jahr sehr gut angefangen. Nach einem „tollen Februar“ seien die Gruppentermine für die nächsten Monate mehr oder weniger ausgebucht gewesen. Doch daraus wurde nichts. „Wir mussten alle Führungen stornieren“, sagt Koster. „Auch die Hoffnung auf den Herbst zerstoß mit der erneuten Zunahme der Infektionszahlen.“

Seit Mitte März wurden zudem bis auf wenige Ausnahmen die Veranstaltungen gestrichen. Es gab mehrere Ausstellungen und ein Konzert des Vereins „Karuzel Gebirgskulturen“ – unter strengen Corona-Auflagen.

Mit großer finanzieller Unterstützung wurde im Vulkaneum kräftig gewerkelt. „Wir haben mehrere Exponate verbessert“, schildert der Geschäftsführer. In den gut drei Jahren seit der Eröffnung habe sich herausgestellt, dass einige Nachbesserungen an verschiedenen Exponaten beziehungsweise Mitmachstationen notwendig und sinnvoll geworden waren. Ein Hauptaugenmerk galt der Überarbeitung von sechs Erlebnisstationen. „Das Ergebnis



Der Vorstand des Fördervereins Vulkaneum begutachtete die Neuerungen. Foto: Weil

kann sich sehen lassen“, findet Koster. „Die Stationen sind deutlich attraktiver geworden.“ Den Besuchern erschließe sich ein interessanter Zusammenhang zwischen berühmten Vulkanen und Vulkanausbrüchen auf der ganzen Welt und dem heimischen Vogelsberg. „Dass sich die Vulkane der Welt in bestimmter Weise mit dem Vogelsberg vergleichen lassen, zeigt das Vogelsberg-Gestein, das an den Stationen in Vitrinen zu sehen ist.“ Dabei sind die Stationen durchgängig als Rätsel aufgebaut. Um welchen Vulkan es sich handelt, kann der Betrachter beim Blick durch das „Fernrohr“ erkennen, das eine künstlerisch gestaltete Aschewolke zeigt, in der sich der Name des Vulkans ablesen lässt. Im Zuge der Überarbeitung wurden die Abbildungen der Vulkane deutlicher und dadurch besser erkennbar. „Auch haben wir die Standorte der einzelnen Stationen verändert, sodass wir jetzt aus didaktischer Sicht eine bessere Reihenfolge haben“, betont Koster.

Das gelte zum Beispiel für den „Strom-

boli“, der aus vulkanologischer Sicht eine starke Nähe zum Vogelsberg habe. Wie auf der gleichnamigen italienischen Vulkaninsel nördlich von Sizilien habe es nämlich auch im Vogelsberg explosive Ausbrüche mit dem Auswurf vulkanischer „Bomben“ gegeben, die für den heimischen Vulkan besonders charakteristisch gewesen seien, sagt Koster.

Neu aufgebaut wurde das Wassermmodell. Dafür stellte der Förderverein einen hohen vierstelligen Betrag zur Verfügung. „Ohne diese finanzielle Unterstützung hätten wir diese Neugestaltung und die Überarbeitung der Erlebnisstationen nicht durchführen können“, stellt der Vulkaneums-Leiter fest.

Vorsitzender Eric Pohlmann freute sich während einer Vorstandssitzung, die noch vor den neuen Corona-Beschränkungen stattfand, über die gelungene Überarbeitung der verschiedenen Stationen: „Wir konnten uns davon überzeugen, dass unser Geld sehr zielgerecht eingesetzt worden ist.“



## Die Suche nach dem „verlorenen Strumpf“

**LAUTERBACH (red).** Wie in vielen Städten muss auch Lauterbach in diesem Jahr auf den Weihnachtsmarkt verzichten, und die Adventszeit wird sich ruhiger als gewohnt gestalten. Doch auch ohne Glühweinduft, Budenzauber und weihnachtliche Musik präsentiert sich Lauterbachs Innenstadt im vorweihnachtlichen Glanz.

Stadtmarketing Lauterbach e. V. hat sich eine besondere Aktion ausgedacht, die vor allem Kindern zu Gute kommen soll. Um die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest zu steigern, sollen Kinder auf die Suche nach ihrem eigenen „verlorenen“ Strumpf gehen. Kinder können vom 30. November bis 4. Dezember einen sauberen Strumpf im Tourist-Center Stadtmühle abgeben. Die Strümpfe werden dann auf die teilnehmenden Geschäfte verteilt und dort mit kleinen Aufmerksamkeiten befüllt. Anschließend werden die gefüllten Strümpfe in den Schaufenstern der Einzelhändler dekoriert.

Ab dem 10. Dezember können die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern auf die Suche nach ihrem Strumpf gehen. Damit kein Strumpf verloren geht, wie in der Geschichte des Lauterbacher Strolches, müssen alle abgegebenen Strümpfe mit Name und Anschrift versehen werden.

## Gottesdienste in Maar und Wernges

**LAUTERBACH (red).** Am kommenden Totensonntag gedenken die Kirchengemeinden Maar und Wernges der verstorbenen Gemeindeglieder des vergangenen Jahres und zünden zum Zeichen der christlichen Auferstehungshoffnung Kerzen an. Um die coronabedingten Besucherhöchstzahlen einhalten zu können, finden in beiden Kirchen mehrere kurze Gottesdienste statt. In Maar sind Gottesdienste um 9 Uhr, 11 Uhr und 18 Uhr. Dazu sind sowohl die Angehörigen der Verstorbenen als auch weitere Besucher herzlich eingeladen. In Wernges findet um 9.45 Uhr ein Gottesdienst nur für die Angehörigen der Verstorbenen statt. Ein Gottesdienst für alle weiteren Besucher schließt sich um 10.30 Uhr an.

## Sprechstunde: „Prävention im Alter“

**VOGELSBERGKREIS (red).** Weniger Kontakte zu Angehörigen, Freunden, Bekannten und zum örtlichen Gemeinschaftsleben sollen dabei helfen, die Corona-Pandemie zu bekämpfen. Besonders ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen sind von den strengen Kontaktbeschränkungen stark betroffen. Wer zusätzlich alleine wohnt, leidet besonders unter der aktuellen Situation. Denn das Alleinsein ist auf Dauer zermürend und kann sich negativ auf das Immunsystem auswirken. „Um besser durch die Corona-Zeit zu kommen und der Einsamkeit entgegen zu wirken, bietet die Fachstelle ‚Prävention im Alter‘ (PrimA) eine Telefonsprechstunde an“, sagt Landrat Manfred Görig (SPD). Interessierte können sich bei Fragen rund ums Thema Hilfs- und Unterstützungsangebote, oder bei Sorgen um Angehörige an die Fachstelle wenden. Interessierte erreichen Petra Blank und Marcelina Vorwerk von der Fachstelle Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 Uhr bis 14 Uhr unter Telefon 06641/977-1781 und -1782. Ein Anruf ist auch außerhalb der Sprechstunde möglich. Anrufer werden von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle zeitnah zurückgerufen.

# Bilder der Woche

Im Dannenröder Forst wird weiter geräumt und gefällt. Die Proteste bleiben überwiegend friedlich. Nicht ganz so friedlich sieht dieser Baum aus, der am Donnerstagnachmittag in Flammen stand. War es Brandstiftung? Und wenn ja – warum? Eine friedliche und sinnvolle Aktion hingegen: LA-Reporter Gernot Schobert sorgt für „saubere“ Straßenränder in der Kreisstadt.

Fotos: Dickel/Weber/Kempf



### VON LAND UND LEUTEN

## Demokratie im Corona-Herbst

Von Oliver Hack

@ oliver.hack@vrm.de



Es sind trübe, verrückte und frustrierende Tage, die uns die zweite Corona-Welle derzeit durchs Gemüt schwappen lässt und die, so scheint es, aufgrund weiterer hoher und steigender Corona-Infektionszahlen auch das Weihnachtsfest zu überrollen drohen. Und dann ist auch noch November, der ja ohnehin schon nicht gerade als Gemütsaufheller gilt. Dazu kommt: Im Dannenröder Forst betreibt die bunte Aktivistenschar in ihren Baumhäusern eine ganz eigene Art von Demokratieverständnis inklusive Fäkalienbeschuss auf Polizisten. In den USA hingegen übernimmt das – immerhin nur verbale – Fäkalienwerfen ein psychisch kranker Narzisst und sauber abgewählter aber weiterhin permanent Bullshit verbreitender Präsidentendarsteller namens Trump. Dieser versucht – da eine Wahlniederlage in seinem Verständnis physikalisch gar nicht möglich ist – seinen Nachfolger solange mit seinem unbewiesenen und unhaltbaren Wahlbetrugsvorwurfs-Dreck zu bewerfen, bis etwas hängt bleibt. Es ist frustrierend! Aber lassen wir den Mächtigen-Wahlbetrüger Trump über dem Großen Teich... Hierzulande haben wir genug eigene Sorgen.

Mit den steigenden Corona-Zahlen im Lockdown Light steigen auch die zu stellenden Fragen nach der Effektivität und Verhältnismäßigkeit der Mittel. Bringt es wirklich etwas, wenn Gaststätten, Fitnessstudios oder Kinos, die schon ausgeklügelte Infektionsschutz-Maßnahmen etabliert hatten, schließen müssen und damit ihre Betreiber in finanzielle Nöte

oder an den Rand des Ruins getrieben werden, Schulen aber offenbleiben? Wie lange gilt welche Maßnahme? Bringt das überhaupt etwas? Es gibt viele Fragen, die gestellt werden müssen und auch werden – auch und vor allem in den sogenannten „Mainstream-Medien“, die zwar auch nicht immer richtig liegen, die aber im Gegensatz zu den meist frei daher fantasierenden und Fake-News verbreitenden „freien“ Internetmedien meist auf nachprüfbar Fakten setzen. Es werden seitens der Behörden aber auch Antworten gegeben. Das ist ja auch ihre Pflicht. Gut finden muss man die nicht. Ob die Antworten richtig sind, kann man erst hinterher feststellen, aber solange sie nach bestem Wissen und Gewissen erfolgen, sollte man sich tunlichst daran halten. Ein Blick in die Krankenhäuser hilft vielleicht, den Blick etwas geradezurücken.

Verständlich also, dass auch im Vogelsbergkreis die Stimmung in der Bevölkerung, gelinde gesagt, gedämpft ist. Auch in Alten- und Pflegeheimen breitet sich das Virus weiter aus. Es ist, wie gesagt, frustrierend. Und Zeiten der Angst und Verunsicherung sind weiterhin Zeiten der Lüge und der Paranoia. Der Kampf um die Demokratie wird vor allem von denjenigen lautstark ausgerufen, die die Meinungsfreiheit am wenigsten ertragen und bekämpfen: den Populisten, zahlreichen „Querdenkern“ und Verschwörungsmythologen. Gerade die sogenannten „Querdenker“ haben oft ja oft kein Problem damit, sich auf ihren Demos von

waschechten Nazis und ausgewiesenen Rechtsradikalen unterstützen zu lassen. Auch wenn auf diesen Demonstrationen viele ernsthaft besorgte und friedliche Bürger ihre Meinung legitim äußern, fallen Distanzierungen der Verantwortlichen gegenüber antisemitischen und rechtsradikalen Mitläufern doch meist eher lau aus, wenn sie denn überhaupt passieren.

Dieses „Ich-kann-ja-nix-für-meine-Mitprotestierer“-Prinzip gilt aber leider nicht nur auf den Straßen der Städte, sondern auch im Wald: Denn auch wenn die meisten A49-Gegner friedlich für ihr Anliegen demonstrieren und auch aktivere Protestformen wie Waldbesetzung oder passiver Widerstand gegen die Räumung durchaus legitim sein können, sind es Stein- oder Fäkalienwürfe nicht. Und ganz und gar nicht legitim sind Aktionen, die Unbeteiligte gefährden, wie die Autobahn-Abseilaktionen. Hinzu kommt noch eine oft unerträgliche Moralisierung, die die eigene Verantwortung für solche Protestformen klar ablehnt. Schuld sind halt die blöden Nutzer des „Mordwerkzeuges“ Auto. Klare Dementi von Aktivisten gegenüber der Presse, was diese „Aktionsformen“ betrifft, fallen in der Regel sehr lau aus. Man sei halt ein bunter Haufen und klar, man selbst mache das nicht und Gewalt ist irgendwie nicht ok, aber irgendwie auch verständlich, weil... und so weiter. Und egal wie man zum A49-Lückenschluss steht – der Beschluss kam legal und auf rechtsstaatlichem Wege zustande. Und

nur so kann er im Zweifelsfall auch wieder gekippt werden. Demokratie ist halt unbequem und lästig, wenn sie einem gerade selber im Weg steht.

Apropos Protestaktionen – so geht es übrigens auch: Ein unbekannter Querdenker hatte seine Botschaft „Deutsche Unfallversicherung: Masken verstoßen gegen Arbeitsschutz!“ mit Kugelschreiber auf einem Zehn-Euro-Schein verewigt. Die Tochter eines Kollegen zog diese banknotifizierte Botschaft kürzlich aus dem Geldautomaten der Sparkasse. Auch wenn ich mit dem Inhalt nicht konform gehe – es ist irgendwie schon eine clevere Idee, um seine Botschaft unters Volk zu bringen. Sie wird auf jeden Fall weitergegeben.

Und kurz vor Schluss dieser Kolumne hier noch ein kleiner Fakten-Bonus für alle, die es interessiert: Wissenswertes zum kürzlich vom Bundestag verabschiedeten Infektionsschutzgesetz gibt es unter [www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw47-de-bevoelkerungsschutz-804202](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw47-de-bevoelkerungsschutz-804202). Und was es mit dem Ermächtigungsgesetz der Nazis auf sich hat, das von AfD-Politikern gerne als Vergleich herangezogen wird, das findet man unter anderem hier: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ermächtigungsgesetz\\_vom\\_24.\\_März\\_1933](https://de.wikipedia.org/wiki/Ermächtigungsgesetz_vom_24._März_1933).

Lassen Sie sich im trüben Corona-Herbst nicht allzu sehr runterziehen und leuchten Sie innerlich gegen Hass. Wut und Angst!

# Stets unverzagt und voller Tatendrang

Hommage an eine besondere Frau, die im Dezember 91 Jahre alt geworden wäre: Emmy Zinn

Von Margaret Perkuhn

**MAAR.** November. Es sind die Tage, die immer früher und immer schneller dunkler werden, manchmal kriecht der Nebel durch den dicken Pullover bis auf die Haut. Melancholie wabert in der nasskalten Luft. Eine Jahreszeit, in der die Endlichkeit des Lebens besonders ins Bewusstsein rücken kann. In der die Gedanken, nicht nur bedingt durch offizielle Gedenktage, zurückwandern zu verstorbenen Menschen, die einem privat viel bedeutet haben und manchmal zudem auch in der Öffentlichkeit viel bewegt haben – einfach, um anderen Menschen zu helfen oder um gewisse Situationen oder Lebensbedingungen zu verbessern oder zu erleichtern. Menschen, für die Tun an erster Stelle stand. Menschen, die wie Emmy Zinn aus Maar im hohen Alter ganz bewusst sagen konnten: „Alles, was ich getan habe, habe ich gern gemacht!“

Anfang Dezember wäre sie 91 geworden, vor wenigen Monaten ist sie gestorben. Ihr Kampfgeist und ihr unverzagtes „Immer-wieder-Eintauchen“ in komplett veränderte Gegebenheiten und in völlig veränderte Zeiten – alles das, lässt es wert erscheinen, ihr in diesen Tagen noch einmal die Bühne frei zu machen für das Beispielhafte, für das sie einstand. Ihr Credo, das ihr ein Freund einmal mit auf den Weg gegeben hatte, lautete: „Du musst Dir alles wegdenken und neu anfangen!“ Im hohen Alter fügte sie in ihrer trockenen Art hinzu: „Wenn der Wind nicht mehr so weht, dann wird es eben still.“

Das war, als sie jemand danach gefragt hatte, wie es sei, wenn man nicht mehr wie gewohnt im Mittelpunkt des Getümmels stehe. Wenn man nicht mehr die unumstößliche Power eines galoppierenden Zugpferdes hat, das vorne weg den Weg frei macht. Bis spätestens zu ihrem 80. Geburtstag hatte sie es gepackt, die kleine mutige Frau aus dem großen Bauernhof in Maar, und konnte recht ungezwungen damit umgehen, dass die jahrzehntelange Ausübung ihrer vielfältigen



Emmy Zinn mit Enkelin Runa. Sie starb in diesem Jahr und hat Spuren hinterlassen. Foto: privat

Ehrenämter nun in anderen, jüngeren Händen lag. Allein 22 Jahre als Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins Lauterbach, von 1976 bis 1998, hatten ihr einen Bekanntheitsgrad weit über die regionalen Grenzen hinaus eingebracht.

Etwas 1,60 Meter groß, eingepackt in einer liebenswerten gewissen Molligkeit, durchgängig ein aufmerksames Funkeln in den Augen, so stürmte sie als eine der ersten Frauen im Vogelsberg in diverse Vorstandsreihen einiger ländlich geprägter Vereine, die bis dahin meist von Männern besetzt waren. Ihre Herzensangelegenheit blieben jedoch in erster Linie stets die Belange der Landfrauen. Wobei diese in den Ortsvereinen anfangs fast ausnahmslos aus landwirtschaftlichen Betrieben kamen. Im eigenen Auto ist Emmy Zinn auf unzähligen Touren bei Wind und Wetter im Hohen Vogelsberg in den Dörfern des Altkreises Lauterbach von Hof zu Hof unterwegs gewesen und hat immer wieder das persönli-

che Gespräch gesucht. Am Ende stand der Bezirkslandfrauenverein Lauterbach auf festen Füßen, über zehn Ortsvereine zählen bis heute dazu, vom Blauen Eck bis zum Schlitzerland. „Die Landfrauen sind die, die mein Leben maßgeblich geprägt haben!“, lautete das Fazit von Emmy Zinn, als sie ihren Vorsitz bereits abgegeben hatte. „Auch im Alter fühle mich noch immer wohl so mitten zwischen ihnen!“

In Maar geboren, war Emmy Zinn von klein auf mit dem Vater und den Pferden auf dem Acker mit zu Hause. Es gab keinen Sohn in der Familie. Ihren späteren Ehemann Konrad Zinn kannte sie als junges Mädchen zunächst nur vom Sehen. Für die zünftige Bauernhochzeit 1949 wurde aus Zuckerrüben heimlich nachts der Fruchtschnaps gebrannt, genannt „Alter Schwede“, so manchem der Gäste verhalf letzterer kurzzeitig zu einem etwas locker-leichteren Blick in einer schweren Zeit. Für das Fest wurde

ein eigenes Schwein geschlachtet, die Butter selbst gemacht, Salat gab es aus dem Garten, 40 Bleche Kuchen wurden im Backhaus gebacken. Am Abend ging es im Corso durchs Dorf, das Brautpaar in der Kutsche, die Gäste zogen in einer langen Prozession hinterher.

Im Laufe der folgenden Jahre wurden die Milchwirtschaft und die Schweinemast aufgebaut, Tag für Tag harte Arbeit. Grundlegend renoviert und modernisiert wurden der Betrieb und das geschindelte Fachwerk-Bauernhaus. Knochenarbeit neben den täglich anfallenden Aufgaben Füttern, Melken, Misten, Hausarbeit. Eine von zwei Töchtern und die beiden Söhne waren bereits auf der Welt.

Gerade abgebaut worden war das Bagerüst, als am folgenden Tag der Blitz einschlug und das Anwesen in Flammen aufging. Erntevorräte, Maschinen wurden zerstört, die Hühnerschar überlebte es nicht, ansonsten kamen keine Menschen und Tiere zu Schaden. Zeit zum Nachdenken blieb nicht. Es wurde angepackt und wieder aufgebaut. Mitten in diese Zeit des Wiederaufbaus fiel die geplante mehrwöchige Studienreise für Ehemann Konrad. Er, der kaum verreiste, hatte sich unglaublich darauf gefreut. Nun dieser Blitzschlag, der alles durchkreuzte. Das Schicksal hatte es eben anders beschlossen. In der Tat. Als kurz darauf, 1961, das eigens gecharterte Flugzeug für die Studienreise abstürzte und in Irland in den Schlammluten des Shannon-Rivers versank, kamen alle der über 80 Fluggäste ums Leben. Unter anderem standen Bauernhöfe in der gesamten Bundesrepublik von einem Moment auf den anderen ohne ihren Familienvater und männlichen Beistand da. In den Folgetagen erlebte man in dem kleinen Dörfchen Maar das Ehepaar Emmy und Konrad Zinn trotz des Brandes, der ihren Hof in Schutt und Asche gelegt hatte, geprägt von einer tiefen Dankbarkeit. Elf Jahre darauf wurde eine weitere Tochter geboren. Viel später, 1999, konnten beide ihre goldene Hochzeit feiern.

Neben ihrer Arbeit in Haus, Hof und Garten führte Emmy Zinn in außergewöhnlicher Weise etliche Ehrenämter aus. Zahlreiche Ehrenurkunden und Ehrungen zeugen davon. Jahrzehnte war sie Vorstandsmitglied im Gebietsagrar-ausschuss des Vogelsbergs sowie im Kreisbauernverband. Hohe Anerkennung erhielt Emmy Zinn unter anderem durch den Erhalt des Hessischen Landesehrenbriefes oder die Bronzene Plakette, die sie vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz überreicht bekam. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins Lauterbach holte sie immer wieder Vorträge renommierter Referenten an Land. So manche Reise wurde organisiert, häufig bis ins Ausland, bereits Mitte der 1970er eine von zwei Studienfahrten in die Türkei. Des Weiteren wurde Mitte der 1980er eine Frauenkooperative in einem ländlichen Gebiet von Simbabwe unterstützt.

Unerschrocken und unternehmungslustig blieb Emmy Zinn bis ins hohe Alter. Mehrmals besuchte sie allein ihre beiden Söhne mit deren Familien in Kanada in der Nähe von Winnipeg in Manitoba. „So richtig gut“ fand sie bei ihrem letzten Aufenthalt dort, dass „ich endlich einmal einen kanadischen Blizzard erlebt habe“. Beide Söhne waren im übrigen Ende der 1970er und Mitte der 1980er ausgewandert. Ehemann Konrad starb 2005. Vier von ihren 15 Enkeln lebten gemeinsam mit der Familie der jüngsten Tochter lange Jahre unter dem Dach des Maarer Bauernhauses. Im Übrigen konnte sich Emmy Zinn bis zu ihrem Tod über weitere 15 Urenkel freuen.

Als sie starb, streckte Corona bereits seine Fühler aus: Schwierige Umstände verhinderten ein Kommen der Söhne zur Beerdigung. Irgendwie scheint man plötzlich ihre Stimme zu hören: „Es iss, wie es iss, weiter geht's, als mitte durch!“ Jetzt zaust und verbiegt der schneidende Herbstwind die letzten der stahlblauen Ästern in ihrem ehemals geliebten Garten hinterm Haus. Sie brechen nicht.

– Anzeige –

Verlet-zungs-schutz	altrömi-sches Gewicht (Unze)	Storch in der Fabel		Frauen-kose-name	Mutter des Gottes Zeus	irre Illusion		Teil des Beines
				an diesem Ort		erfolgreicher Schlagler		
Amts-prache: beilie-gend	hartes vulkan. Glas-gestein		Vogel-weib-chen					Einlege-arbeit in Holz
„Italien“ in der Landes-sprache						amerika-nische Klein-katze	innerhalb	
latei-nisch: Luft			Muschel-produkte		nor-discher Götter-vater			
Muskel-ansatz-strang	roter Farb-stoff	vom Hundert						
				aufge-brühtes Heiß-getränk				Helden-gedichte
					Stetiges (lat.)		Kfz.-Z. Erlangen	
Stier-kämpfer		Stadt an der Weißen Elster		Truppen-verband				
Körper-stellung	Gottes-gesetz						Back-zutat	
				giftiges Lösungs-mittel		Fremd-wortteil: entspre-chend		
tropi-scher Vogel	Vorname von Delon	Titel des Monar-chen-sohns		Kfz.-Z. Bay-reuth				
berühm-tes Musical		eng-lischer Gasthof						
			japani-sches Schrift-zeichen					
		eng-lisch: du						
dt. Normen-zeichen (Abk.)		Hoch-gebirgs-weide						

**Auflösung des letzten Rätsels**

K O V

U M F A N G R E I C H  
 D I S P O I N D E M  
 T E T A G E S  
 I T A L A I K A I  
 E L A U N G E R N  
 L E E R T A S T E  
 R M O L S G  
 V A N S P E C K E  
 M E R I E C H E N  
 H O S T I E H I I  
 A R T T M O M M E

G A M A  
 S O U A N  
 E T Z E L I  
 E T T O P  
 K L I P P E  
 S I G N A L

## Ein Stadtbus für Lauterbach?

Grüne fordern Konzeptstudie / Städtische Ausschüsse tagen am Dienstag

**LAUTERBACH** (cke). Zwei gemeinsame Anträge von SPD und Grünen zum Thema Radwegekonzept stehen auf der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses und des Bau-, Planungs- und Ausschuss für ländlichen Raum, die am Dienstag, 24. November, um 19 Uhr in der Adolf-Spieß-Halle stattfindet. Zum einen geht es um die Umsetzung des aktuellen Radwegekonzeptes der Stadt, für das sich die Fraktionen eine schnelle Umsetzung und mehr Übersichtlichkeit hinsichtlich kurzfristiger und längerfristiger Maßnahmen wünschen. Für das Radwegenetz soll es eine Übersichtskarte geben, die sukzessive erweitert werden kann. Änderungen bei der Beschilderung sollen kurzfristig Radlern in Lauterbach das Fahren erleichtern und auch sicherer machen. Außerdem regen sie einen Aktionstag unter dem Motto „Lauterbach fährt Rad“ im Frühjahr an, mit dem mehr Menschen fürs Radeln begeistert werden sollen und der auch für Stadtwerbung genutzt werden könne.

Im zweiten Antrag fordern SPD und Grüne ein überregionales Radwegekonzept, bei dem nicht nur die Lauterbacher Stadtteile, sondern auch die benachbarten Kommunen Berücksichtigung finden sollen.

Die Fraktion der Grünen bringt des Weiteren einen Antrag zum innerstädtischen Busverkehr in Lauterbach ein und wünscht sich Veränderungen durch die Etablierung eines emissionsfreien Stadtbusses. Zur Erinnerung: Vor fünf Jahren war die Stadtbushlinie VB-20 in der Stadt aus Kostengründen gestrichen und die Routen zweier anderer bestehender überregionaler Li-



Alsfeld hat einen Stadtbus. Auch Lauterbach sollte einen bekommen, wünschen sich die Grünen und bringen das Thema in den Ausschuss zur Beratung ein. Foto: OZ

nien dafür etwas erweitert worden.

Die Grünen fordern nun, der Magistrat möge eine Konzeptstudie in Auftrag geben, die den Stadtverordneten als Entscheidungsgrundlage für die Neuvorgabe der ÖPNV-Aufträge im Rahmen des zukünftigen Nahverkehrsplans dienen soll. Zu berücksichtigen seien in der Studie die Darstellung eines möglichen Streckennetzes für einen kleinen, umweltfreundlichen Stadtbus, der wichtige Punkte in der Stadt anfahren soll – etwa die Innenstadt, Wohngebiete, das Krankenhaus oder Verwaltungseinrichtungen. Auch die Ortsteile sollten über den überregionalen Busverkehr sinnvoll angebunden werden. Auch erfolgreiche Beispiele – etwa aus Alsfeld oder Hünfeld – sollten in der Studie aufgezeigt werden. Ziel müsse sein, so die Grünen in ihrer Begründung, weniger Autos in der Innenstadt

zu haben, die Aufenthaltsqualität dort zu verbessern und durch eine gute Anbindung an den überregionalen Bus- und Bahnverkehr mehr Menschen zum Busfahren zu motivieren.

Des Weiteren befasst sich der Ausschuss mit veränderten Nutzungsbedingungen der Stadtbücherei, mit denen auf aktuelle Entwicklungen reagiert werden soll. DVD werden weniger genutzt und sollen künftig frei ausleihbar sein. Auch im Mahnsystem soll sich was verändern. Zu diesem Punkt ist auch der Jugend-, Sport-, Kultur- und Sozialausschuss eingeladen.

Weiterer Punkt ist eine Änderung des Gesellschaftervertrages der Region Vogelsberg Touristik. Hier geht es um die Festlegung eines höheren Zuschusses für Lauterbach, der von bisher jährlich 12500 auf 13800 Euro angehoben werden soll.

## SONNTAGSGEDANKEN

## Leben und Tod

„Bedenkt: den eigenen Tod, den stirbt man nur, doch mit dem Tod der Andern muss man leben“. Häufig habe ich Traueransprachen mit Worten der Dichterin Mascha Kaleko begonnen. Wir alle sehnen uns nach Leben und manchmal – als dunkler Spiegel, wenn Leid und Not, Krankheit und Schmerz übermächtig werden, sehnen wir uns auch nach dem Tod. Der Verlust eines geliebten Menschen kann uns aus der Bahn werfen. Ja manchmal geschieht es, dass, wenn der Gefährte, die Gefährtin stirbt, dann



Peter Weigle

folgt binnen Kurzem der andere. Manchmal tragen wir die Liebe derer, die wir verloren haben, weiter ins Leben, und wissen uns von ihnen getragen über ihren Tod hinaus. Manchmal beschleicht uns das Grauen, weil liebe, liebenswerte Menschen gehen mussten, und wir sind noch da. Es gibt auch eine Schuld der Überlebenden – das wissen die Überlebenden von Auschwitz, die Überlebenden der Schützengräben, ebenso wie die Überlebenden einer Naturkatastrophe. Warum ich? Das fragen wir leicht, wenn uns eine tödliche Krankheit ereilt. Warum nicht ich? Das fragen Eltern, die ihre Kinder zu Grabe tragen mussten. Der Tod ist ein grausamer Lehrmeister, er lehrt uns auch, dass wir herzlich wenig wissen und nichts wirklich können und vermögen. Wir haben unser Leben nicht in der Hand und nicht das Leben, derer, die wir lieben. Der Tod zeigt unsere Ohnmacht und konfrontiert uns mit einer scheinbaren Sinnlosigkeit, denn wir können eines Sinnes, einer Logik in der Frage von Leben und Überleben nicht habhaft werden. Manchmal bleibt nicht viel von unserer frohen Botschaft übrig, wenn wir mit dem Tod konfrontiert sind. Und viel zu oft trifft es die Faltschen. Ein Schlächter der Nazis lebt in einer Seniorenresidenz, seine Opfer sind Asche. Die Flüchtlinge ertrinken im Meer, die Verkäufer der maroden Boote zählen die Geldscheine. Nichts Gerechtes am Tod, abgesehen davon, dass er ein Schicksal ist, das uns alle trifft. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Ohne den Tod kein Leben. Ohne das Einmalige, das Unwiederbringliche, wäre uns nichts kostbar, lieb und wert, denn alles wäre ohne den Tod nichts anderes als ewige Fortdauer, ununterscheidbar, stumpfe Dauerexistenz. Aus dem Tod wird das Leben geboren, aus dem Leben der Tod. Wir alle sind aus Sternenstaub gebildet, lehrt uns die Wissenschaft, aus dem Tod von Sternen stammen wir und wir selbst werden einmal der Grundstoff neuen Lebens sein. Totensonntag/Ewigkeitssonntag – das ist eine harte Kost. Aber diese harte Kost kann uns bewusster machen, was uns geschenkt ist, was uns geschenkt werden wird, vor allem aber, wer uns an unserer Seite geschenkt war. Gäbe es den Tod nicht, es gäbe keine Liebe, zumindest keine Menschenliebe. Tröstet uns das? Vielleicht ein bisschen. Weil es uns von uns selbst ablenkt und uns auf das hinlenkt, worauf es ankommt: zu lieben und umso inniger zu lieben, weil wir einander nur begrenzte kostbare Zeit haben werden. Der Tod lehrt uns: wenn wir nicht jetzt leben, wann dann? Wenn wir nicht jetzt lieben, wann sonst? Wenn wir heute den Totensonntag begehen, bringt uns das die Verstorbenen nicht zurück. Aber wir ehren noch einmal die, die wir geliebt haben. Wir erinnern uns an kostbare gemeinsame Zeit. Und wir erinnern uns miteinander - als Gemeinde, als Gemeinschaft derer, die darum wissen, dass wir einander brauchen, dass wir die Stärke unseres Glaubens, unserer Tradition, unsere Kirche brauchen, um besser leben und lieben zu können und um uns zu erinnern, dass die, die vor uns gingen, nun ganz und gar in die Liebe zurückgekehrt sind. Ewig ist im Himmel und auf Erden nur eines: Gottes Liebe. Wir feiern nicht nur Totensonntag, sondern auch den Ewigkeitssonntag. Manchmal droht uns der Schmerz, die Trauer zu überwältigen, dann aber kann es wieder gelingen, davon abzusehen und weiter zu lieben. Das ist es, wozu wir berufen sind und die, die wir heute ehren und derer wir uns erinnern, sie sind und bleiben lebenswerter Teil unseres Lebens. Wir stehen zusammen in der Trauer wie in der Zuversicht auf Gottes Liebe. Es geht nicht um uns, und das, was uns verloren ging, sondern es geht um die, die wir lieben, seien sie lebendig oder nicht. Wir ehren unsere Toten, weil sie es verdient haben. Wir ehren unsere Toten, weil wir Liebende sind. Die Blumen am Grab wie unsere immer wieder aufflammenden Schmerzen – sie sind Boten unserer Liebe.  
Pfarrer Peter Weigle, Schwalmtal

## Feier mit Einschränkungen

Eiserne Konfirmation in Frischborn gefeiert / Erinnerungen an das Jahr 1955 werden wach

**FRISCHBORN** (red). Trotz der bestehenden Corona-Einschränkungen hatte Pfarrer Burkhard Sondermann die Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1955 zur Feier ihrer eisernen Konfirmation eingeladen. Die Feier mit leider nur vier von 13 noch lebenden ehemaligen Konfirmanden fand im gut besuchten Gotteshaus unter den derzeitigen geforderten Schutzmaßnahmen statt. Die vier feiernden Konfirmandinnen und Konfirmanden zeigten Verständnis für die aus gesundheitlichen Gründen und Angst vor einer möglichen Infizierung durch das Covid-19 Virus zu Hause Gebliebenen.

In seiner Ansprache weckte Pfarrer Sondermann rückblickend auf die vergangenen Jahrzehnte Erinnerungen an die damaligen Geschehnisse und zum Teil ganz anderen Lebensverhältnissen in den 1950er Jahren. In Frischborn waren 1955 18 Konfirmanden und in Blitzenrod sieben von Pfarrer Hilbrich konfirmiert worden. Damals waren auch die Dörfer Allmenrod und Sickendorf noch im Kirchspiel Frischborn und somit kamen auch von dort fünf Konfirmanden.

Der bereits verstorbenen Konfirmanden gedachte Pfarrer Sondermann



Die „Eisernen“ mit Pfarrer Sondermann und (von links): Willi Dietz, Hermann Müller sowie (vorne von links) Gertrud Fischer und Gretel Lang. Foto: Hermann Müller

und überreichte der Gruppe dann die Erinnerungsurkunde an die eiserne Konfirmation. Zum Abschluss der Feier wünschte er allen viel Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden

Jahre. Nach der Feier in der Kirche musste auf das geplante gemeinsame Mittagessen und die Kaffeetafel verzichtet werden, was die Jubilare natürlich sehr bedauerten.

## Weihnachtsfeier fällt aus

**LAUTERBACH** (red). Die Weihnachtsfeier des Obst- und Gartenbauvereins Lauterbach fällt wegen der aktuellen Coronasituation aus. Der Vorstand wünscht seinen Mitgliedern und Gönnern trotz der Umstände eine besinnliche Adventszeit.

## Menüs für Senioren

**LAUTERBACH** (red). Der Menüservice des DRK-Kreisverbandes Lauterbach, besser unter dem Namen „Essen auf Rädern“ bietet ab sofort neue Gerichte an. Mit Hilfe eines Menü-Auswahlkataloges können sich die Teilnehmer und auch Interessenten, die diese Gerichte einmal probieren möchten, immer das aussuchen, was sie gerne möchten. Das DRK bietet Menüs für die Vollkost, leichte Vollkost, Menüs für Diabetes, pürierte Kost oder vegetarische Menüs an und hat immer verschiedene Wochenkartons auf Lager. Ein Menüauswahlkatalog ist kostenfrei erhältlich. Weil lange Transporte und somit Warmhaltezeiten entfallen, bleiben Vitamine in den Speisen erhalten. Mehr Infos beim DRK-Kreisverband unter Telefon 06641/96630 oder unter [www.drk-lauterbach.de](http://www.drk-lauterbach.de).

– Anzeige –

Weil's ● auf  
**SIE!**  
ankommt ●

Pflege-  
Netzwerk  
Deutschland



**Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.**

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

**Machen auch Sie mit!**

Eine Initiative von:



Bundesministerium  
für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:  
[www.pflegnetzwerk-deutschland.de](http://www.pflegnetzwerk-deutschland.de)

# Von der Buckelpiste zum Schmuckstück

Bilanz der Sanierung des Sportplatzes in Landenhausen / SG dankt allen Helfern, Unterstützern und Spendern / Arbeiten sind auf der Zielgeraden

Von Annika Rausch

**LANDENHAUSEN.** Der größte Teil ist geschafft. Als sich der neue Vorstand der SG Landenhausen im März 2019 formiert hatte, wussten die meisten von ihnen nicht genau, welche Arbeit sie mit ihrem Vorhaben, den in die Jahre gekommen Sportplatz zu sanieren, auf sich genommen hatten. Doch wer heute am Gelände in Landenhausen vorbeischaud, wird beeindruckt sein, was der Vorstand mit seinen Sprechern Jonas Kaspar und Patrick Steinacker, die Mitglieder sowie weitere Helfer in dieser Zeit bewegt haben.



Jonas Kaspar



Patrick Steinacker

Jonas Kaspar und Patrick Steinacker blicken zurück: „Das Jahr 2020 neigt sich allmählich dem Ende zu und wird uns allen als das ‚Corona-Jahr‘ in Erinnerung bleiben. In diesen schwierigen Zeiten, in denen alle Menschen mit persönlichen Einschränkungen im Alltag, Entbehrungen sowie Verzicht auf Aktivitäten und Kontakt zu anderen Menschen zeitweilig leben müssen, ist es umso wichtiger, den Blick für das Gemeinwohl nicht zu verlieren. Rückblickend hätten wir uns diese umfangreiche Sanierungsmaßnahme des Sportplatzes sowie der Außenanlage nicht unbedingt in dieser Zeit gewünscht, allerdings war der Anfang bereits gemacht und die Motivation der Agierenden entsprechend hoch.“

Unzählige Besprechungen, Telefonate, Diskussionen und Anträge folgten. Doch die SG Landenhausen konnte nicht nur mit ihrem tatkräftigen Team einen sehr großen Anteil an Eigenleistung stemmen, auch die Bausteinkaktion, bei der sich die Bürger finanziell beteiligen konnten, brachte rund 17 000 Euro zusammen. „Nach der Vorstellung unseres Projekts haben sich viele Menschen aus Wartenberg sowie über die Gemeindegrenzen hinaus mit unserer Arbeit



Vorher und nachher: Die SG Landenhausen hat am Sportplatz ganze Arbeit geleistet.

Foto: SG

identifiziert und sind unserem Spendenaufruf gefolgt. Trotz im Einzelfall angespannter finanzieller Situationen wegen Kurzarbeit ist eine erhebliche Spendensumme zusammengekommen, mit der wir vorab in diesem Ausmaß nicht gerechnet hätten. Wir waren schlichtweg

über die Anteilnahme begeistert und möchten uns hiermit bei allen Spenderinnen sowie Spendern herzlichst bedanken“, betonen die beiden Vereinssprecher. Besonderer Dank gelte hierbei dem Architekten Alfred Lerg, „darüber hinaus konnten wir die bis dato zahlrei-

chen Arbeitsstunden der einzelnen Bauabschnitte ausschließlich mit Hilfe der Gerätschaften von ortsansässigen Unterstützern bewerkstelligen. Diese wurden uns auf kurzem Wege unkompliziert und zielgerichtet zur Verfügung gestellt, wonach wir uns in besonderem

Maße bei Bernd Petruschke, Gerhard Schmalz, Dieter Suppes, Gerhard Eulich, Stefan Weiss, Kurt Behrendt, Oliver Baus, Bernd Zylowski und Jürgen Scheiber bedanken möchten“. Nicht nur den Helferinnen und Helfern, sondern auch den Fachkräften im Vorstand, die ihr Wissen ehrenamtlich einbrachten, gebühre ein besonderer Dank: Bernhard Wohnig, Andre Behrendt und vor allem Florian Kraft. „Ihr Fachwissen und besonderes Engagement waren in Zeiten von zunehmender Ich-Bezogenheit innerhalb unserer Gesellschaft sowie der Passivität vieler Menschen ausschlaggebend für den Arbeitsfortschritt.“

Dank aller Beteiligten befindet sich die Sanierung der Anlage nun in den letzten Zügen, was die Eigenleistungen betrifft. Jonas Kaspar erklärt: „Wir legen noch einen Teilbereich des Pflasters und müssen Barriere setzen. Wir freuen uns auch weiterhin über jede helfende Hand und begrüßen engagierte Menschen in unserem Vorstandsteam sowie bei diversen zukünftigen Diensten.“ Geplant sind noch das Flutlicht und die Brunnenbohrung für die Bewässerung. Hier wartet die SG aber noch auf die Entscheidung der Gemeinde Wartenberg.

**„Ihr Fachwissen und besonderes Engagement waren in Zeiten von zunehmender Ich-Bezogenheit innerhalb unserer Gesellschaft sowie der Passivität vieler Menschen ausschlaggebend für den Arbeitsfortschritt.“**

*Jonas Kaspar und Patrick Steinacker danken insbesondere ihren Vorstandskollegen sowie allen weiteren Helfern und Förderern.*

		6				4	7	1
5		7						9
8			4	2	7			
				5	9		6	2
9	1	5						8
		3		1		8		
1	6	9				7		
			9	7	3	8		
			2	1		5	9	

## Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

3	6	2	7	5	4	1	9	8
9	1	4	6	8	2	3	7	5
5	7	8	9	1	3	4	2	6
1	2	7	4	9	5	6	8	3
8	9	5	3	6	1	2	4	7
6	4	3	8	2	7	9	5	1
7	3	1	2	4	8	5	6	9
4	5	6	1	7	9	8	3	2
2	8	9	5	3	6	7	1	4

## Farbe nur für die Fastnacht

2002: Tödlicher Messerstich in Schlitz / Sprachkurs für ausländische Frauen

**LAUTERBACH (vn).** Ein tödlicher Angriff mit einem Küchenmesser beschäftigte die Region im Januar 2002: In Schlitz hatte ein 19 Jahre alter, offenbar psychisch kranker Mann einen ihm unbekannt, 43 Jahren alten Amerikaner getötet. Der Täter hatte die Wahnvorstellung, seine Geschwister und seine Mutter würden schon sehr bald durch die Hand des Amerikaners sterben. Um diesem eingebildeten Angriff zuvorzukommen, tötete er den US-Bürger.

Der Amerikaner hatte in Schlitz eine Bekannte besucht – eine Nachbarin des späteren Täters. Ohne erkennbaren Anlass trat der 19-Jährige spätabends die Tür der Wohnung seiner Nachbarin ein, stürzte sich mit einem Messer auf den Besuch und stach auf ihn ein. Der Stich traf das Herz des Amerikaners, so dass das Opfer noch am Tatort verstarb. Der Täter sagte, er habe telepathische Fähigkeiten, er könne also Gedanken übertragen und empfangen. Vor der Tat habe er sich mit einer Person telepathisch ausgetauscht. Daraufhin habe er sich zu dem Angriff auf den 43-Jährigen entschlossen. Das Amtsgericht in Lauterbach wies den Mann in ein psychiatrisches Krankenhaus ein.

Erstmals bot die Kreis-Volkshochschule in Lauterbach einen Deutschkurs für ausländische Frauen an. Zehn Frauen nahmen daran. Zum Teil lebten sie seit

mehr als zehn Jahren in Deutschland, zum Teil erst seit wenigen Wochen. Alle stammten aus der Türkei. Den Anstoß zu dem Kurs hatte der Ausländerbeirat gegeben. Man müsse nichtdeutsche Frauen aus ihrer Isolation herausholen, sagten Ibrahim Yildiz und Erdem Deniz vom Ausländerbeirat. Deutschkenntnisse brächten den Frauen auch mehr Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.



Der Kurs wurde zum Politikum, denn der Ausländerbeirat bat die Stadt um finanzielle Unterstützung für den Kurs. Viele Teilnehmerinnen könnten sich die Gebühr nicht leisten. Diesen Zuschuss lehnte der Sozialausschuss mit den Stimmen von CDU, FWG und FDP ab. Auch kleine Zuschüsse weckten Begehrlichkeiten bei anderen Gruppen und die Erwartung, dass auch zukünftige Kurse bezuschusst würden, erklärten die drei bürgerlichen Fraktionen. Ausländerinnen hätten auch früher Deutschkurse der Volkshochschule ab-

solviert und dafür bezahlt. SPD und Grüne hingegen wiesen darauf hin, dass es mit dem Zuschuss auch um ein Signal für eine bessere Integration gehe.

Der traditionelle Prinzen-Empfang des LA feierte im Jahr 2002 Geburtstag: In der Kampagne 1971/1972 hatte es erstmals ein Prinzentreffen gegeben, das auf Initiative des LA-Redakteurs Gernot Schobert zustande gekommen war, wie LA-Geschäftsstellenleiter Rudolf Dietrich berichtete. Schobi war bei dem neuen Empfang natürlich dabei. Nach dem Empfang ein Jahr zuvor, hatte der LA erstmals in einem aktuellen Bereich auf einer lokalen Seite ein farbiges Foto veröffentlicht. Ein solches Farbbild von den Tollitäten erschien auch jetzt wieder. Farbige Fotos in aktuellen LA-Berichten gab es außerhalb des Prinzenempfangs aber auch weiterhin nicht.

Am 26. Januar konnten sich die Leser über eine Neuerung freuen: Der LA bekam eine Jugendseite – eine Seite von Jugendlichen für Jugendliche. Betreut wurde die Seite von dem 18 Jahre alten Humboldt-Schüler Johannes Kuck. Er war schon eine Weile freier Mitarbeiter der Zeitung. Thema der ersten Seite war, wie Schüler die Ergebnisse der Pisa-Studie bewerten.

Nach drei Jahrzehnten im Dienst ging ein Schulleiter in den Ruhestand. Mehr darüber am nächsten Mittwoch.

# Tom hat Spuren hinterlassen...

Veronika Muth hat ihren Sohn verloren / Junge Mutter erzählt ihre Geschichte, die von Trauer und Schmerz, aber auch von Hoffnung handelt

Von Erich Stock

**FREIENSTEINAU.** Viele Menschen haben im zu Ende gehenden Jahr Angehörige verloren, die Mittelpunkt oder Teil ihres Lebens waren und deshalb derer gedenken. Am morgigen Totensonntag werden auch die Erinnerungen von Veronika Muth an ihren Sohn Tom noch einmal intensiver werden. Denn am 30. Mai dieses Jahres verstarb ihr Sohn im Alter von sieben Jahren.

Morgen wird Veronika Muth, die aus Reinhardt stammt, auch in einen Gottesdienst gehen. Als sie die Einladung dazu mit einem Spruch von Dietrich Bonhoeffer erhielt, erkannte sie sich darin wieder: „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Dabei hatten Tom und Veronika keinen guten Start ins Leben. Als ihr Sohn am 1. Dezember 2012 das Licht der Welt erblickte, stand schnell fest, dass er schwerbehindert sein würde. Genau konnte keiner der Ärzte der jungen Mutter sagen, wie sich Tom entwickeln würde. Wo andere vielleicht am Leben verzweifelt wären, stellte sich die damals 23-jährige gelernte Einzelhandelskauffrau der neuen Aufgabe und hat auch nach dem Tod ihres geliebten Kindes den Mut, von ihrem Schicksal zu erzählen. „Der Herrgott legt einem Menschen auf, was er vertragen kann“, sagt sie während des Gesprächs in ihrer Wohnung im Beisein von Gertrud Fehl. Gertrud Fehl hat die Mutter und ihren Sohn viele Jahre begleitet. Als Erzieherin in der Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Freiensteinau kümmerte sie sich rührend um den kleinen Tom, und als Vorstandsmitglied der Renate-Fehl-Stiftung aus Freiensteinau war sie mitverantwortlich dafür, dass die Stiftung die Kosten für Assistenzhund „Bon“ übernahm.

Auch Bon sitzt mit auf dem Sofa. „Es ist ein Stück von Tom, das noch da ist. Tom und Bon waren beste Freunde“, sagt Veronika und findet damit etwas Trost in ihrem Schmerz. Veronika erinnert sich dabei an die schönen Momente, in denen die beiden kuschelten, und sie wusste ihren Tom in guten Händen. Tom litt an Epilepsie, und wenn er wieder einen der Anfälle hatte, wusste Bon genau, was er machen musste – nämlich die Tasche mit den Notfallmedikamenten holen.

Bewegend ist es auch, wie sich der treue Weggefährte ihres Kindes nach dessen Tode von ihm verabschiedet hat. „Da fehlt wer!“, so erlebte ich Bon. Er hat sich total anders verhalten und zurückgezogen“, er-



Veronika Muth verbindet mit ihrem Hund „Bon“ viele Erinnerungen an ihren verstorbenen Sohn Tom und ist Gertrud Fehl dankbar, dass diese sich intensiv um ihren Sohn während der Kindergartenzeit gekümmert hat. Foto: Stock

zählt Veronika Muth. Bei einem Telefonat mit der Ausbilderin des Therapiehundes erfuhr sie: „Er muss sich verabschieden, sonst hat er seine Aufgabe nicht erfüllt.“ Dabei wollte ihm Veronika Muth gerne helfen. „Bon wusste, um was es ging. Er sprang sofort am offenen Sarg hoch und hat Tom über das Gesicht geleckt, ich fand es herzergreifend“, erinnert sich Veronika an den bewegenden Moment, der ihr sicherlich in ihrer tiefen Trauer geholfen hat.

Dabei hatte das Trio noch viele gemeinsame Pläne. Im Sommer änderte sich das Leben von Tom mit dem Besuch der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg, einer Schule für Blinde und Sehbehinderte. Da waren Mutter und Sohn die Woche über getrennt, doch erlebte man dafür die Wochenenden intensiver. „Ich hatte das Gefühl, jetzt ist Tom angekommen“, so Veronika über diese Zeit. Doch dann kam Corona, und der Schulbesuch musste unterbrochen werden.

Alles begann mit einer leichten Lungenentzündung und der Einweisung in das Krankenhaus in Frankfurt-Höchst. Dann ging es wie eine Spirale abwärts. Es folgten Intensivstation, Herzstillstand, die Ärzte kämpften um das Leben von Tom. „Ich habe gespürt, wie Tom gelitten hat und mich dann entschieden, ihn gehen zu lassen“, schildert Veronika die schlimmen Tage mit Tränen in den Augen. Ein Kran-

kenhauseeserger segnete den kleinen Tom. „Dabei hatte ich gehofft, Tom wieder mit nach Hause nehmen zu können“, so Veronika, für die dann die Trauerarbeit begann.

Sie lässt ihren Gedanken im Gespräch freien Lauf. „Ich habe immer im Interesse von Tom entschieden, jetzt kann Tom das machen, was ihm hier verwehrt geblieben ist.“ Nicht nur die Gespräche mit einer Psychologin hätten ihr geholfen, ihre große Trauer zu bewältigen, sondern auch die vielen Beileidsbekundungen, die sie erreicht haben. „Ich hätte nie gedacht, dass Tom bei so vielen Menschen seine Spuren hinterlassen hat, trotz seines kurzen Lebens.“

Spuren von Tom wird es im Leben von Veronika Muth sicherlich noch viele geben; sie gibt einen Teil der Kleidung ihres Kindes an dessen Cousin weiter, der stolz darauf ist, diese tragen zu können. „Dass der Todestag von Tom auf den Geburtstag ihres Cousins und dessen Zwillingsschwester fällt, ist auf der einen Seite Tragik, aber auf der anderen Seite hat es etwas Positives, denn so bleibt Tom auch dadurch unvergessen. Manche Sachen werden ich aber für mich behalten“, so Veronika Muth. Nie vergessen wird sie ihren Tom und verrät den Antrieb für ihre Offenheit: „Denn wenn ich jemandem Hoffnung mache, hat es sich gelohnt.“

„Wenn ich jemandem Hoffnung mache, hat es sich gelohnt.“

Veronika Muth möchte mit ihrer Geschichte anderen Menschen helfen.

Sie selbst hat die Hoffnung auch durch die Unterstützung ihrer Familie gefunden. Tief geprägt hat sie der Satz ihres Vaters, der nach zwei Organtransplantationen weiterhin an die Dialyse muss: „Es gibt irgendwie immer eine Lösung.“

Veronika Muth befindet sich aktuell in einem Praktikum in der Gemeinschaft Altschlirf und will dort auch ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin sobald als möglich beginnen. Auch Bon soll eine neue Aufgabe bekommen. Das Tier wurde seinerzeit zum Assistenzhund ausgebildet, und Veronika Muth strebt für ihn eine weitere Ausbildung zum Therapiehund an.

## Ehrenamtliche Projekte ausgezeichnet

**VOGELSBERGGREIS** (red). Beeindruckenden Ideen eine Plattform bieten, ehrenamtliches Engagement in den Dörfern, Städten und Gemeinden des Vogelsbergkreises würdigen und wichtige Arbeit unterstützen – das ist Aufgabe und Ziel des Wettbewerbs „Gute Beispiele im Ehrenamt“, wie die Pressestelle des Vogelsbergkreises in einer Pressemitteilung betont. Fünf Projekte sind nun ausgezeichnet worden und erhalten 200 Euro.

18 Initiativen und Vereine aus dem gesamten Kreisgebiet haben sich an der Ausschreibung des Handlungsfeldes „Bürgerschaftliches Engagement“ im Bündnis für Familie im Vogelsberg beteiligt. „18 Initiativen und Vereine, die jede für sich bemerkenswertes leisten“, unterstreicht Landrat Manfred Görig (SPD). Nachbarschaftshilfe, Hospizinitiativen, Aufklärungsarbeit zu Hilfsorganisationen, Verkehrserziehung, Denkmalschutz- und Bildungsinitiativen sind nur einige der Themenschwerpunkte, die nun die Jury aus Mitgliedern der Manteuffel-Stiftung, der Kreis-Seniorenbeauftragten Rosemarie Müller und Vertretern des Familienbündnisses Vogelsbergkreis bewertet hat. Kriterien wie „Ehrenamtliche Struktur“, „Innovativ im Vogelsbergkreis“, „generationenübergreifend“, „soziale Relevanz“ und „Nachhaltigkeit“ wurden herangezogen, um besonders relevante Initiativen herauszuarbeiten. „Das Ehrenamt in all seinen Facetten verdient unseren Dank und Anerkennung – trotzdem sollen fünf Projekte besonders gewürdigt werden, die mit ihrer Arbeit das Leben im Vogelsbergkreis bereichern“, sagt Landrat Görig. Darum seien der „Ambulante Hospizdienst Vogelsberg“, die ehrenamtliche Arbeit zur Aufklärung über Hilfsorganisationen in Schulen und Bildungseinrichtungen, der Verein „Schlosspatrioten Homberg“, der Verein „Verkehrswacht Vogelsberg“ und der „Heimatverein Stadt Kirtorf“ von der Jury ausgewählt und mit jeweils 200 Euro belohnt worden. Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro hat die Manteuffel-Stiftung zur Verfügung gestellt.

Abschließend richtet Simon Pähler, Sachgebietsleiter „Soziale Dienste“ des Vogelsbergkreises, seinen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die guten Beispiele und das ehrenamtliche Engagement. „Die nächste Ausschreibung findet 2022 statt, wir hoffen dass es dann wieder möglich ist, eine Ehrung im feierlichen Rahmen durchführen zu können“, teilt er mit.



## Zwei Verletzte nach Unfall zwischen Alsfeld und Eifa

Für etwa anderthalb Stunden hat sich am Freitagabend der Autoverkehr stadtauswärts von Alsfeld in Richtung Eifa sowie auf der Autobahnabfahrt Alsfeld-Ost wegen eines Unfalls gestaut. Nach ersten Informationen der Polizei und Einsatzleiter Daniel Schäfer von der Alsfelder Feuerwehr war ein beteiligter Autofahrer stadtauswärts gen Eifa unterwegs. Eine Autofahrerin hingegen wollte die Autobahn in Richtung Alsfeld verlassen und übersah offenbar das Fahr-

zeug auf der Vorfahrtsstraße, sodass die beiden Fahrzeuge kollidierten, sich drehten und entgegen der Fahrtrichtung zum Stehen kamen. Während der Mann vom Rettungsdienst mit leichteren Verletzungen in Krankenhaus gebracht wurde, mussten die Feuerwehrkräfte zur Rettung des weiblichen Unfallopfers mit der Rettungsschere am Unfallwagen das Dach wegschneiden, um im Beisein eines Notarztes und weiteren Rettungsdienstmitarbeitern eine pa-

tientenschonende Rettung zu vollziehen. Die Feuerwehr Alsfeld war mit sechs Fahrzeugen und mehreren Flutlichtanlagen an der Unfallstelle. 25 Einsatzkräfte kümmerten sich um die Rettung der Unfallopfer, Sicherung der Straßen, Bergung der Unfallwagen, Beseitigung von Betriebsstoffen und Trümmerteilen sowie die Freigabe der Bundesstraße. Die Feuerwehr Eifa sperrte vorsorglich in Eifa die Straße.

(lb)/Foto: Buchhammer

– Anzeige –



## DIE BESTATTUNG IN DER NATUR.

Informieren Sie sich über den FriedWald Lauterbach.

Sie wollen sich über FriedWald und die Bestattung in der Natur informieren? Dann bestellen Sie kostenlos unser Informationsmaterial ganz bequem zu sich nach Hause. Darin erfahren Sie alles über Baumbestattung, Vorsorge und Beisetzungsmöglichkeiten.

Jetzt bestellen: Tel. 06155 848-100 oder auf [www.friedwald.de/kostenloses-infomaterial](http://www.friedwald.de/kostenloses-infomaterial)

Informationen zum FriedWald Lauterbach unter: [www.friedwald.de/lauterbach](http://www.friedwald.de/lauterbach)

# Belagerung in Dannenrod

Belagerungszustand. Diese Beschreibung trifft es wohl am ehesten, wie Anwohner aus Dannenrod, Appenrod oder Maulbach ihre derzeitige Situation empfinden. Am Dienstag letzter Woche haben die Rodungsarbeiten für den Weiterbau der A49 an der nördlichen Seite des Dannenröder Forstes begonnen, gleichzeitig auch die Vorbereitungen für ein Logistiklager nahe Dannenrod.

Von Benjamin Gössl

Das Polizeiaufgebot ist massiv. Bis zu 2000 Beamte sind pro Tag im Einsatz. Das hatte die Polizei bei ihrer Pressekonferenz vor Beginn der Arbeiten erklärt. Nicht minder massiv ist Zahl der Fahrzeuge oder Wannen, wie viele sie mittlerweile nennen, die sich rund um die Ortschaften postieren, um in und an das Einsatzgebiet zu gelangen. „Wir befinden uns hier seit Wochen im Ausnahmezustand“, echafft sich Manfred Handstein, der in Dannenrod lebt. Er und viele andere der rund 170 Einwohner bekommen die Auswirkungen des Einsatzes tagtäglich zu spüren – ob sie wollen oder nicht. Vor allem fühlen sie sich alleine gelassen. Alleine gelassen, was Informationen angeht.

Rixa Kraut ist vor zwei Jahren in den Homberger Stadtteil gezogen, wie sie im Gespräch erzählt. „Im Glauben daran, dass es ein friedvolles Örtchen ist“, wie sie sagt. Doch seit Wochen seien ständig Polizeiautos präsent. „Der ganze Aufzug ist erschreckend“, meint sie. Von der Autobahn selbst, hält sie wenig. Die soll durchgedrückt werden, egal wie groß der Widerstand ist, dieser Eindruck mache sich bei vielen Dorfbewohnern breit. „Selbst am Sonntag, dem Volkstrauertag wurde demonstriert gerodet. Das finde ich nicht gut“, sagt Kraut. Den Kontakt mit der Polizei bewertet sie zwiespältig. Es gebe durchaus Begegnungen, die freundlich verlaufen, in denen ein Austausch möglich sei. Dies sei aber nicht immer der Fall. „Der Eindruck die ‚Polizei dein Freund und Helfer‘, den habe ich nicht mehr, durch dieses massive Aufgebot fühle ich mich eher bedroht“, sagt Rixa Kraut.

Ganz ähnlich kommt sich Manfred Handstein vor. „Die Belastungen sowohl physisch als psychisch sind enorm. Uns wird hier Lebenszeit gestohlen“, sagt er. Was ihn besonders ärgert: fehlende Informationen. „Weder die Stadt Homberg noch die Degeg erklärt, was hier bei uns passiert.“ In den Gemarkungen in Dannenrod und Appenrod würden Gräben aufgerissen und Löcher gebuddelt. Auch der Ortsbeirat sei schon an die Stadtverwaltung herangetreten, aber Trans-

parenz werde nicht hergestellt, moniert der Dannenröder. Es werde darauf verwiesen, dass die Stadt nicht zuständig sei. Für Handstein mache man sich die Lösung so zu einfach. Er erwarte von der kommunalen Politik und Verwaltung mehr Einsatz für die betroffenen Bürger. „Die Politik müsste sich vor ihre Bürger stellen“, so Handstein. Denn Dannenröder würden mitunter an ihrem Arbeitsplatz angefeindet. Das Ganze werde verkürzt dargestellt und fokussiert sich auf den Namen Dannenrod. „Ihr seid Schuld an dem ganzen Schlamassel, ihr habt die Aktivisten geholt“, seien beispielsweise die Vorwürfe. „Eine ebenso falsche wie absurde Behauptung, völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Die Aktivisten sind da, weil hier eine Autobahn gebaut und Natur zerstört werden soll“, sagt Handstein. Seine Heimat wird zerstört. Der Wald zerschnitten.

Es sei unsäglich, dass Menschen deswegen angegriffen werden. „Aktivisten werden kriminalisiert, obwohl kaum einer je mit diesen Menschen Kontakt hatte.“ Aus Sicht von Handstein scheint diese Hetze „von der Politik gewollt und wird gefördert.“ Ganz konkret spricht der Dannenröder eine Äußerung des Alsfelder CDU-Vorsitzenden Alexander Heinz an. Der habe bereits im November 2019 mit seinem Ausspruch „das sind linke Chaoten die in den Bäumen sitzen“ den Ton vorgegeben. In diesem Stil sei es regelmäßig weiter gegangen. „Ich habe den Eindruck, es wird sehnsüchtig darauf gewartet, dass Aktivisten gegen das Gesetz verstoßen, um den Prügel schwingen zu können“, so Handstein. Und Hetze beginne oft mit Worten.

Rixa Kraut findet auch, dass die Politik „alle über einen Kamm schere“. Es gäbe in beiden Lagern, also Polizei und Besetzer, einen großen Querschnitt.

Eine wirklich gute Begründung, warum diese Autobahn für den Vogelsbergkreis, Homberg und Dannenrod wichtig sei, die habe Handstein bislang noch von keinem politisch Verantwortlichen gehört. „Die Situation in Dannenrod wird zunehmend un-



Ähnlich einem Keil, der in den Wald getrieben wird, verlängert sich das Logistiklager der Polizei Stück für Stück in den Dannenröder Forst.

erträglicher. Verlässt man sein Anwesen, Polizei wohin man schaut“, sagt Handstein. Ein völlig überdimensioniertes Polizeiaufgebot, meint er. Sauer aufgestoßen sei den Dannenröder auch der Rodungseinsatz am Volkstrauertag. Vom Friedhof beziehungsweise Ehrenmal aus waren die Arbeiten am Wald und die Einsatzkräfte in voller Montur zu sehen. „Ein solch unfriedliches Bild, und dies an einem christlichen Gedenktag“, kritisiert Handstein mit dem Verweis darauf, das gleichzeitig der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier als Führer einer christlichen Partei, „hehre Worte“ an diesem Gedenktag spreche, aber diesen Einsatz verantwortete.

Nicht gut zu sprechen auf die Polizei ist ebenfalls Karl-Heinz Böckner aus Dannenrod. Er verteilt morgens die Zeitung per Fahrrad. Er erzählt von quer über die Feldwege gestellten Zivil-Fahrzeugen der Polizei, die sich mitunter wenig kooperativ verhalten, wenn er sie passieren wolle. Oder: 200 Polizisten die über sein Rapsfeld laufen und die Frucht zerstören. „Eine Info erhalten habe ich von offizieller Stelle nicht, dass mein Raps kaputt getreten wird“, sagt Böckner. Nur 20 Meter weiter verlaufe ein Feldweg, schildert er die Situation. Zumindest der Polizist, der ihn auf dem Weg zu seinem Feld stoppte, um die Schäden zu begutachten, sei kooperativ gewesen. „Er hat mich durchgelassen“, schildert er. „Der hat auch in seinen Funk gesagt, dass ich keinen so aggressiven Eindruck mache“, gibt der Rentner Details aus der Begegnung wieder. Wie groß der Schaden beziehungsweise die Entschädigung ist, stehe noch nicht fest. „Eine endgültige Bestandsaufnahme lohnt sich erst, wenn der Einsatz beendet ist“, meint Böckner. Aber nicht nur die Menschen leiden unter den Rodungen. Auch die Tiere. Unisono erzählen Böckner und Handstein von zwölf Wildschweinen, die im taghellen und völlig verstört durch mehrere Gärten in Dannenrod gerast seien. Über diese Zustände können sie nur mit dem Kopf schütteln.

Wolfgang Seim aus Maulbach gehört nach eigener Auskunft zu den „bürgerlichen“ Ausbauegnern. Seine Erfahrungen mit der Polizei lassen ihn fassungslos zurück. „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ ist nicht mehr, zuviel ist in der Zwischenzeit geschehen, und zu oft haben auch wir Polizeiwilkkür und Schikanen am eigenen Leib erlebt“, macht er deutlich. Beispielsweise habe die Polizei konsequent das Versammlungsrecht missachtet. Versammlungsleiter seien in vielen Fällen daran gehindert worden, zu den Mahnwachen, an denen sie die Versammlungsleitung hätten übernehmen sollen, durchzudringen. „Das Angebot, die Mahnwache fußläufig über mehrere Kilometer mit jeder Menge Gepäck zu erreichen, ist de facto einem Betretungsverbot gleichzusetzen“, sagt Seim. Die in Dannenrod eingesetzte Bundespolizei habe die Gehwege am Dorfgemeinschaftshaus vollständig zugeparkt, sodass Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen mussten. Darauf angesprochen, erging die Auskunft, man wisse, dass man das nicht dürfe, würde es aber trotzdem machen. Die Liste ließe sich noch erweitern. „Alles nur Einzelfälle und nicht für die Polizei als Ganzes charakteristisch? Das mag glauben, wer will; das Ansehen der Polizei ist in der Region nachhaltig zerstört“, meint Seim.

Als „puren Wahnsinn“ empfindet Reinhold Nett aus Appenrod den „martialischen Auftritt“, schon bei den ersten Rodungsarbeiten Anfang Oktober in Maulbach. Dies setze sich nun fort. „Straßensperrungen überall, man muss Kilometer lange Umwege fahren, das Auto wird permanent verschmutzt“, sagt der Appenröder. Jeder Feldweg sei blockiert. „Ich fühle mich schon meiner Freiheit beraubt“, meint Nett. Zumindest mit Blick auf die Sperrung hat er Hoffnung und wünscht sich ein wenig Planbarkeit. „Wir haben kaum Informationen, aber zumindest könnte man am Wochenanfang ja mitteilen, wie lange die jeweiligen Straßen gesperrt sind“, meint er.

„Aktivisten werden kriminalisiert, obwohl kaum einer je mit diesen Menschen Kontakt hatte.“

Manfred Handstein, Anwohner in Dannenrod



Forst. An dem Weitervordringen ist in etwa der Verlauf der künftigen Trasse zu erkennen.

Foto: Krämer



Überall Polizei, das Aufgebot ist riesig (Foto oben). Wie in einem Belagerungszustand fühlen sich die Dannenröder Karl-Heinz Böckner (links), Hiltrud Handstein und Manfred Handstein (Foto links unten). Größere Gruppen von Polizisten gehören zum täglichen Bild im Wald.

Fotos: Krämer, Gössl, Pflüger

### DAS SAGT DIE POLIZEI

► Versperrte Feldwege, zugeparkte Gehwege, schnelles Fahren im Ort ein unfreundlicher Umgang und unkooperatives Verhalten und Straßensperrungen: Die Vorwürfe und Beschwerden über das Verhalten der Polizei in den unmittelbar an die A49 angrenzenden Dörfern sind vielfältig.

Auf Nachfrage äußert sich Pressesprecher Guido Rehr dazu und versucht zu vermitteln. Sicherlich stellen Versammlungen, Mahnwachen und andere Aktionen rund um den Weiterbau der A49 und die damit einhergehenden polizeilichen Einsätze eine Belastung für die Bürger dar. „Wir sind uns dessen bewusst und versuchen, die Beeinträchtigungen für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten“, erklärt er. Die Polizei sei grundsätzlich kommunikativ ausgerichtet. „Wir hoffen auf einen konstruktiven Austausch mit allen Beteiligten.“

Versammlungen, Mahnwachen und andere Aktionen der Ausbaueegner und Befürworter wirkten sich möglicherweise auch auf die Verkehrssituation aus. Für die Veranstaltungen müssten Straßen gesperrt, Umleitungen eingerichtet oder andere Verkehrsregelungen durch die Polizei getroffen werden. Ziel sei es dabei immer, die Beeinträchtigungen für die Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich zu halten.

Die Bundesstraße 62 sei einspurig befahrbar, müsse aber morgens teilweise kurzfristig gesperrt werden. Der Verkehr wird durch Polizeibeamte geregelt, sodass mit Verzögerungen gerechnet werden muss. Die Landesstraße 3343 sei weiterhin nur für Anliegerverkehr von Maulbach in Richtung Appenrod befahrbar. „Zwischen Appenrod und Dannenrod ist die Landesstraße gesperrt und nur für Einsatzkräfte frei.“ Anlieger werden jedoch durch die Straßensperrung gelassen. Dies gilt für Anwohner und Arbeitnehmer dort ansässiger Firmen oder Institute.

Aufgrund der Beschaffenheit und Ausdehnung des Einsatzgebietes müssten die Kollegen sehr flexibel eingesetzt

werden. Dies macht eine hohe Mobilität der Einsatzkräfte erforderlich. Dabei lässt es sich leider nicht immer vermeiden, dass sie ihre Fahrzeuge in Wohngebiete, auf Feldwegen oder anderweitig abstellen beziehungsweise dort in ihren Fahrzeugen warten müssen.“ Zudem könne sein, dass Einsatzkräfte sehr schnell in das Einsatzgebiet, teilweise auch zu Fuß, verlegt werden müssen, weil dort ihr Eingreifen erforderlich ist. Die tägliche Vorgehensweise der Polizei im Dannenröder Forst lasse „leider keine genauen vorzeitigen Prognosen zu, wann und wo Rodungsarbeiten durchgeführt werden“. Die Polizei bewerte die Einsatzsituation im Wald täglich neu. Einsatzkräfte betreten morgens den Wald, schauen sich dort um, identifizieren offensichtliche Gefahrenquellen und entfernen diese. Dabei werden auch verbotene Bauten beseitigt. Unter Umständen werden auch Barrikaden auf den Wegen entfernt und ausgehobene Gräben und Löcher aufgefüllt, um Rettungswege wieder nutzbar zu machen. „Für die Beeinträchtigungen bitten wir um Entschuldigung und werben um Verständnis, das sich das leider nicht immer verhindern lässt. Wir versichern unser Bemühen, die Beeinträchtigungen für alle so gering wie möglich zu halten“, so Rehr.

Bürger können sich im Zusammenhang mit dem Weiterbau der A49 per Telefon (0641/7006 – 5445) oder E-Mail (A49-Buergerinfo@polizei.hessen.de) bei der Polizei in Mittelhessen informieren. Dort wurde eine Bürger-Info für die aktuell laufenden polizeilichen Einsatzmaßnahmen geschaltet.

In den vergangenen sechs Wochen gab es etwa 50 Mitteilungen von Bürgern, die sich über Maßnahmen rund um den Dannenröder Forst informieren, aber auch teilweise beschwerten wollten, teilt Rehr mit. „Wir sind eine transparente und kommunikative Polizei. Egal ob Anfragen zum Arbeitsschutz, zu lauten Hubschrauberflügen, zu Corona oder zu den Abseilaktionen, um nur einige zu nennen“, so Rehr. (beg)

## „Können als Stadt nur begrenzt informieren“

Hombergs Bürgermeisterin Claudia Blum über den Austausch mit Anwohnern aus Dannenrod, Appenrod oder Maulbach / Stadt nicht in alle Schritte eingebunden

Von Benjamin Gössl

**HOMBERG.** Fehlende Informationen, ein Mangel an Transparenz und Unterstützung: Die Anwohner aus Dannenrod, Appenrod oder Maulbach fühlen sich von der Stadt Homberg alleingelassen. Das sagt Bürgermeisterin Claudia Blum (SPD) zu den Vorwürfen.

**Anwohner in Dannenrod, Appenrod und Maulbach fühlen sich schlecht bis gar nicht informiert, welche Einschränkungen sie zu erwarten haben. Sie kritisieren die Informationspolitik der Stadtverwaltung. Ihnen fehlt es an Transparenz.**

Beim Bau der A 49 handelt es sich um eine Baumaßnahme des Bundes, auf die wir als Stadt keinen Einfluss haben und über die wir im Detail nicht unterrichtet sind. Aus meiner Sicht werden die Maßnahmen durch die Deges über die Medien kommuniziert und es werden regelmäßig Sprechstunden in Stadtdorf

angeboten, die aktuell coronabedingt ausfallen. Generell erschwert die Corona-Pandemie die Kommunikation. Jeder Bürger kann sich jedoch direkt an die Deges wenden oder sich über die Homepage [www.lueckenschluss-a49.de](http://www.lueckenschluss-a49.de) informieren. Informationen der Stadt erfolgen über unser amtliches Mitteilungsblatt, Homepage, Facebook und Pressemitteilungen.

**Inwiefern ist die Stadtverwaltung im Vorfeld an Bewohner der direkt betroffenen Orte herangetreten und hat sie über mögliche Einschränkungen informiert?**

Als Stadt sind wir für das Versammlungsrecht zuständig. Das Ordnungs-



Claudia Blum

amt ist hier tätig und regelmäßig vor Ort. Die Mitarbeiter stehen für Fragen zur Verfügung. Im Zuge der Versammlungen in Dannenrod waren an einigen Sonntagen Maßnahmen zur Verkehrslenkung nötig, die kommuniziert wurden und zum Glück nur zeitweise nötig waren. Dannenrod ist ein Dorf mit weniger als 200 Einwohnern. Genauso viele Menschen besetzen den Wald und ein Vielfaches an Menschen nehmen seit Monaten regelmäßig an den Versammlungen insbesondere sonntags teil. Das führt zu einer immensen Belastung des Dorfes alleine durch die Menschenmengen. Diese Belastung lässt sich auch nicht wesentlich verringern, da das Versammlungsrecht ein Grundrecht ist und Versammlungen grundsätzlich jederzeit möglich sind. In den vergangenen Jahren fanden in Homberg ein bis zwei Versammlungen im Jahr statt, aktuell haben wir jede Woche Freitagsdemos, Sonntagsspaziergänge, mehrere Mahnwachen,

Kundgebungen oder Spontandemos. Das belastet auch die Verwaltung insbesondere das Ordnungsamt immens.

**Plant die Stadt im Zuge der Bauarbeiten beziehungsweise der Einsätze der Polizei die Bürger/Anwohner über weitere Einschränkungen zu informieren?**

Zu den Bauarbeiten und den Polizeieinsätzen können wir nur sehr begrenzt informieren, weil wir als Stadt nur am Rande involviert sind. Wir können dort tätig werden, wo wir zuständig sind zum Beispiel beim Verkehr. Wir haben die Hinweise aus der Bevölkerung aufgenommen und dafür gesorgt, dass in den Ortsdurchfahrten von Nieder-Ofleiden, Ober-Ofleiden, Homberg, Appenrod und Erbenhausen Geschwindigkeitsbegrenzungen von 30 km/h für Lkws festgesetzt wurden. Hinweise und Anregungen nehme ich immer ernst. Handeln können wir allerdings nur dort, wo wir als Stadt dürfen.

**Ein weiterer Kritikpunkt: Die Stadtverwaltung und Bürgermeisterin haben sich bislang kaum bis gar nicht mit den Ausbauegnern aus Homberg ausgetauscht. Wie bewerten Sie diesen Sachverhalt?**

Als Bürgermeisterin habe ich an vielen Stellen Gesprächsbereitschaft signalisiert und habe bereits viele Gespräche geführt. Jeder Bürger kann die Bürgersprechstunde in Anspruch nehmen oder einen Termin mit mir vereinbaren. Ich war zu einer Demonstration eingeladen und habe dort Rede und Antwort gestanden. Für einen sachlichen Austausch stehe ich immer zur Verfügung.

Generell weise ich darauf hin, dass der Bau der A 49 nicht von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, sondern vom Bundestag. Die Ausbaueegner sollten aus meiner Sicht vor allem den politischen Dialog mit den heimischen Bundestagsabgeordneten suchen.

# „Die Partei, die alle Menschen mitnimmt“

Birgit Kömpel als Bundestagskandidatin der SPD im Wahlkreis 174 (Fulda und Teile des Vogelsbergkreises) nominiert / Stellvertreter ist Maximilian Ziegler aus Crainfeld

**VOGELSBERGBKREIS** (ws). „Nur die SPD ist die Partei, die alle Menschen mitnimmt und niemanden aussortiert“, erklärte Birgit Kömpel in Burghaun vor ihrer Nominierung als Bundestagskandidatin der Sozialdemokraten im Wahlkreis 174 (Fulda und Teile des Vogelsbergkreises). „Der Markt regelt eben nicht alles, wir müssen einen stark funktionierenden Staat haben, auf den die Menschen sich verlassen können“, sagte die 52-jährige Personalmanagerin, die von 2013 bis 2017 schon einmal dem Bundestag angehört hatte und derzeit dem SPD-Unterbezirk Fulda vorsteht. Von 110 eingeladenen Delegierten, davon 37 aus dem

Vogelsbergkreis, waren 68 anwesend, 63 stimmten für Kömpel, zwei enthielten sich, drei Genossen stimmten mit Nein. Die Delegierten empfahlen sie zudem für einen vorderen Platz auf der SPD-Landesliste, ebenso wurde hier quasi als Stellvertreter Maximilian Ziegler aus Crainfeld nominiert.

Die Delegierten tagten unter strengen Hygiene-Auflagen, eine straffe Regie hielt zudem das Ansteckungsrisiko während der Corona-Pandemie in Grenzen. Als Unterbezirksvorsitzende im Landkreis Fulda gab Birgit Kömpel auch hier die Marschrichtung vor. Bevor sie selbst floristisch zu ihrer Nominierung beglückwünscht wurde, überreichte sie selbst Blumen an erfolgreiche Kandidaten der jüngsten Bürgermeisterwahlen. Die Sozialdemokraten gratulierten stolz ihren erfolgreichen Bewerbern Dr. Olaf Dahlmann (Wartenberg), Florian Fritsch (Großenlütder) und Mark Bagus (Kalbach).

Dann aber stand die frühere Bundestagsabgeordnete selbst im Mittelpunkt. Ihr Fuldaer Unterbezirk lobte Engagement und politische Erfahrung. Dem schloss sich auch der Vogelsberger SPD-Chef Patrick Krug an. Birgit Kömpel sei stets präsent gewesen, habe sich gekümmert und den Herausforderungen gestellt. Selbst nach der Enttäuschung 2017 mit dem Verlust des Bundestagsmandates habe sie in ihrem Bemühen um den Vogelsbergkreis nicht nachgelassen. Ihr zur Seite empfahl



Blumen für die Bundestagskandidatin: Birgit Kömpel tritt erneut für die SPD im Wahlkreis Fulda/Vogelsberg an. Foto: Stoepler



Als Stellvertreter wurde Maximilian Ziegler aus Crainfeld nominiert.

Foto: Stoepler

Krug den Juso-Vorsitzenden und stellvertretenden Unterbezirksvorsitzenden sowie SPD-Fraktionschef in der Grebenhainer Gemeindevertretung, Maximilian Ziegler. Der Sohn des Herbsteiner Bürgermeisters Bernhard Ziegler wurde nach einer engagierten Vorstellungsrede denn auch einmütig

von den Delegierten nominiert.

Birgit Kömpel wie auch Patrick Krug betonten die Rolle der SPD als Arbeitnehmerpartei. Die Bundestagskandidatin forderte die Korrektur von sozialpolitischen Fehlentwicklungen, die sie anhand von Beispielen praktischer Lebensumstände aus der Region erläuterte.

Krug erklärte kämpferisch: „Es geht um etwas im nächsten September.“ Die SPD werde nicht zulassen, dass bei einer CDU möglicherweise unter Friedrich Merz „die Reichen immer reicher werden“, denn „starke Schultern müssen mehr tragen als schwache“.

## Staatsanwalt fordert lebenslange Haft

Plädoyer der Anklagevertretung im Prozess wegen Heimtückemordes in Kleingartenanlage / Früherer Vereinsvorsitzender und psychiatrischer Gutachter sagen aus

Von Michael Giers

**VOGELSBERGBKREIS/GIESSEN.** Das Urteil nach einem Tötungsdelikt auf einer Parzelle in der Alsfelder Kleingartenanlage Beerenwiese steht kurz bevor und soll am kommenden Dienstag verkündet werden. Beim Verhandlungstermin am Freitag vor dem Gießener Landgericht forderte Staatsanwalt Thomas Hauburger nach Abschluss der Beweisaufnahme die Höchststrafe für den Angeklagten: lebenslange Freiheitsstrafe mit Feststellung der besonderen Schwere der Schuld, was bedeuten würde, dass der 37-Jährige mit algerischer Abstammung nach der Verbüßung von 15 Jahren Haft nicht, wie häufig praktiziert, wieder in Freiheit gelangt.

Der Mord aus Heimtücke, so Hauburger in seinem intensiv vorgetragenen Plädoyer, sei an Brutalität kaum zu überbieten gewesen, die Arglist gegenüber einem Wehrlosen habe während der Beweisaufnahme deutlich herauskristallisiert werden können. Op-

fer dieser furchtbaren Tat mit direktem Tötungsvorsatz, so der Staatsanwalt, war am 4. April dieses Jahres in der Alsfelder Kleingartenanlage Beerenwiese ein unbescholtener 47-jähriger Familienvater, der in der Nachbarparzelle des Algeriers mit einer Harke seiner Arbeit nachging. Friedlich, nichts Böses ahnend. Dann sei der Beschuldigte urplötzlich seitlich von hinten kommend bei dem Mann aufgetaucht und habe ihn mit einem 1,2 Kilo schweren Faustel – einem Hammer mit eckigem Kopf – erschlagen, so die Rekonstruktion des Staatsanwalts.

Hauburger ging detailliert auf das furchtbare Geschehen ein, zeigte sich dabei selbst fassungslos über die Grausamkeit und Hinterhältigkeit, mit welcher der geständige Angeklagte zu Werke gegangen sei. Zunächst habe er einen schweren Schlag in den Nacken des Nachbarn ausgeübt, als das Opfer zu Boden gegangen sei, seien weitere massive Hiebe an den Kopf erfolgt, obwohl inzwischen zwei Zeugen aufgetaucht waren. Nachdem er zunächst



Im Prozess um die Tötung eines Kleingärtners in Alsfeld wird am Dienstag das Urteil erwartet. Archivfoto: Krämer

von dem Niedergeschlagenen abgelassen habe und zurück auf seine Parzelle abgerückt sei, sei er erneut aufgetaucht und habe wie von Sinnen wieder auf den Kopf des am Boden liegenden Hobby-Gärtners eingeschlagen. Insgesamt acht Hiebe zertrümmerten den Schädel, wie die Gerichtsmedizin später bei der Untersuchung feststellte. Auch Hauburger wohnte diesem Termin bei, was ihn zu der Aussage veranlasste, nie zuvor während seiner Tätigkeit als Staatsanwalt bei einem Tötungsdelikt mit einer solch grausamen Zerstückelung eines Schädels konfrontiert worden zu sein.

Und das aus einem relativ nichtigen Anlass. Denn der Ursprung des Streits war offenbar ein Vorfall zwei Jahre zuvor, als der mutmaßliche Täter schon mal in Rage geraten sei, weil der ursprünglich aus Polen stammende Gartennachbar ihn mit einem polnischen Begriff, der eher harmloser Natur war, beleidigt habe. Ein Begriff, den der Algerier offenbar gar nicht verstanden hatte. Insofern habe der Streit mit einem Missverständnis begonnen, was dann im Fiasko endete, so Hauburger. Am Tattag habe der Algerier, den das Ganze auch nach zwei Jahren immer noch beschäftigt habe, versucht, mit seinem Gegenüber zu reden. Doch die-

ser habe ihm deutlich zu verstehen gegeben, er solle ihn doch bitteschön nur in Ruhe lassen. Das habe dann offenbar diese unfassbare Wut bei dem Algerier verursacht, der schon bei anderen gerichtlichen Einträgen offenbart hatte, dass sein Jähzorn gemeingefährliche Züge aufwies. Wie weit er auch die Grenzen des Geschmacklosen zu überschreiten imstande gewesen, habe er zudem nach der Tötung seines Parzellennachbarn unter Beweis gestellt,

### Menschen vor dem Richter

als er bei der Abführung durch die Polizei den Angehörigen des Opfers mit einem Grinsen begegnet sei.

Solche menschlichen Abgründe seien dem damaligen Vorsitzenden des Kleingartenvereins bei dem Beschuldigten nicht bekannt gewesen, wie er an diesem Freitag vor Hauburgers Plädoyer noch als Zeuge ausgesagte. Polizeiliche Führungszeugnisse hole man sich halt nicht ein, wenn jemand eine Parzelle neu pachten möchte, sagte er. Der Algerier habe beim Vorstand zunächst den Eindruck hinterlassen, als sei er ein passabler Mensch. Er habe

anderen oft geholfen in der Kleingartenanlage und sich auch sonst nützlich gemacht. Erst nach einem vorherigen ernsten Vorfall mit dem späteren Opfer habe man ihm eine Abmahnung ausgesprochen und ihm bei Wiederholung angedroht, ihn von der Anlage auszuschließen.

Mit diesen Aussagen des Zeugen wollte sich der von der Familie des Getöteten engagierte Jurist, der die Interessen der Nebenkläger vertritt, nicht zufrieden geben. Rechtsanwalt Ralf Kuhn (Fulda/Gelnhausen) stellte dem ehemaligen Kleingartenvereinsvorsitzenden bohrende Fragen, die aber teilweise übers Ziel hinausschossen. So etwa, als er die Behauptung in den Raum stellte, der Zeuge trage eine gewisse Mitschuld an dem Ganzen. Da schritt die Vorsitzende Richterin Regine Enders-Kunze ein und verbat sich derartige Unterstellungen. Kuhn blieb bei seiner harten Gangart, grenzte sich aber ein. Dass er so engagiert zur Sache ging, mag daran liegen, dass er das unendliche Leid der Familie hautnah mitbekommen hat und nun vor Gericht den Interessen der Ehefrau und der Kinder eine kräftige Stimme verleihen will.

Was Kuhn auch im Fall des psychiatrischen Gutachters so handhabte, obwohl das aus Sicht der Opferfamilie gar nicht notwendig gewesen wäre. Denn der Spezialist von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uni Gießen/Marburg attestierte dem Angeklagten volle Schuldfähigkeit, ging auf einige depressive Momentaufnahmen des gebürtigen Algeriers ein, die aber zur Zeit der Tat keinerlei Rolle gespielt hätten. Hier insistierte dann der Strafverteidiger des Beschuldigten, Alsfelds ehemaliger Bürgermeister Ralf-Alexander Becker (Gladenbach). Er fragte mehrfach nach, ob eine psychische Vorerkrankung nicht doch auf verminderte Schuldfähigkeit Rückschlüsse zulasse. Der Gutachter blieb klipp und klar bei seinen gewonnenen Erkenntnissen.

Die Plädoyers der jeweiligen Anwälte Becker und Kuhn erfolgen nun am kommenden Dienstag, bevor das Schwurgericht dann zur Urteilsfindung zusammentritt.

– Anzeige –

**Lauterbacher Anzeiger**

Bank gewechselt?  
Lassen Sie uns davon wissen.

Ändern Sie Ihre Bankdaten ganz einfach im Online-Aboservice.

Jetzt kostenlos online registrieren:  
[lauterbacher-anzeiger.de/aboservice](http://lauterbacher-anzeiger.de/aboservice)

# Anleitungen für die Toten und die Lebenden

Wurzeln des Totensonntags: Rund um Sterben und Bestattung eines Menschen entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte auch in Oberhessen zahlreiche Bräuche

Von Otto Winterholler

**VOGELSBERGGREIS.** Der am morgigen Sonntag gefeierte „Totensonntag“ – von der evangelischen Kirche auch „Ewigkeitssonntag“ genannt – ist tief im Kirchenjahr der protestantischen Glaubensgemeinschaften in Deutschland verwurzelt. An diesem Tag gedenken die Gläubigen ihrer Toten. In den Gotteshäusern wird den Verstorbenen des verflossenen Kirchenjahres beim Läuten der Glocken gedacht, und zum letzten Mal werden ihre Namen beim Gottesdienst in der Kirche vorgelesen. Dabei ist der Ewigkeitssonntag immer der letzte Sonntag vor dem ersten Advent.

Der Gedenktag selbst ist aber noch gar nicht so alt – denn erst im Jahr 1816 bestimmte König Friedrich Wilhelm III. von Preußen für die evangelischen Kirchen in seinen Landen, dass jeweils am letzten Sonntag des Kirchenjahres zum „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“ gedacht werden sollte, wie es in einer Order vom April 1816 hieß. Besonders das Andenken an die vielen Soldaten und Zivilisten, die in den Befreiungskriegen gegen Napoleon von 1813 bis 1815 ihr Leben gelassen hatten, sollte somit bewahrt werden. Weiterhin vermuteten Historiker aber auch, dass der König mit dem Totensonntag seine 1810 verstorbene Frau Luise mit einem besonderen Gedenktag würdigen wollte. Die anderen evangelischen Landeskirchen schlossen sich schließlich den Preußen an, und so wurde der Ewigkeitssonntag ein wichtiger Gedenktag in der evangelischen Kirche.

Seine eigentlichen Wurzeln reichen aber sehr viel tiefer: Schon seit ewigen Zeiten hatten Menschen ihre ganz eigenen Rituale und Zeremonien für ihre Verstorbenen, um das Schweigende und bedrückende Rätsel des Todes zu ertragen. Gedanken über die Unsterblichkeit der Seele sind oftmals mit Glaubensfragen verbunden, welche wohl jeden Menschen bisweilen zum Nachdenken bringen.

Bei Ausgrabungen vor einigen Jahren im israelischen Karmelgebirge wurden jedoch Gräber aus der Zeit von vor 15000 bis 11000 Jahren entdeckt. Und in einer dieser Höhlen, der Rakefet-Höhle, stießen die Wissenschaftler auf die Zeugnisse der bislang frühesten pflanzlichen Grabschmuckbeigaben. Dadurch vermuten die Archäologen, dass es sich hier um feierliche Bestattungsriten gehandelt haben müsste. Eingehendere Untersuchungen ergaben, dass es sich bei den Blumen um die Abdrücke von blühendem Salbei gehandelt haben soll. Die Forscher glaubten deshalb, dass die Blumenbeigaben zum Schmücken der Gräber damals schon fester Bestand von Begräbnisritualen waren – und dadurch viel früher als bisher angenommen.

Hierzulande wurden durch den Frankenkönig Karl den Großen und vor allem durch das Wirken des irischschottischen Mönches Bonifatius der christliche Glaube als Staatsreligion im 8. Jahrhundert nach Christus allumfassend eingeführt. Allerdings hielten sich Bräuche und Rituale heidnischen Ursprungs bis in das 20. Jahrhundert. So war es bis zum Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts insbesondere auf dem Land bei einem sterbenden Menschen oftmals üblich, Verwandte, Freunde und Nachbarn einzubestellen, damit diese dem Sterbenden betend zur Seite standen. Dabei durfte man sich aber nicht an das Fußende des Bettes stellen, da sich dadurch der Totenkampf unnötig verlängern würde. Nach der Feststellung des Todes wurden Mund und Augen zugeklappt. Die Augen sollten nicht noch einen Angehörigen mit dem „bösen Blick“ ansehen, da dieser Mensch dann auch in Bälde das Zeitliche segnen würde. Das Kopfkissen durfte nicht mit Hühnerfedern gestopft sein, da dies einen schweren Totenkampf nach sich ziehen könnte. Uhren, die sich im Zimmer des Sterbenden befanden, wurden angehalten –



Der Totenköppel bei Meiches mit der Totenkirche der evangelischen Kirchengemeinde. Hier soll schon vor 1200 Jahren der Missionar Bonifatius gepredigt haben, um das Christentum bei den heidnischen Hessen zu verbreiten. Der Friedhof ist der einzige Sippenfriedhof in Deutschland. Foto: Winterholler

denn nach dem damaligen Glauben war es so, dass, wenn man dies unterlässt, diese Uhren nie mehr richtig funktionieren würden. Geöffnete Fenster sorgten dafür, dass sich die Seele auf den Weg ins Jenseits machen konnte. Im Stall meldete ein Sohn oder ein anderer Verwandter dem Vieh den Tod des Hausherrn mit den Worten „Höret, höret, der Herr ist gestorben“. Die Tiere durften nicht an ihrem Platz bleiben und wurden umgestellt oder mit der Hand berührt, auch die Bienen im Bienenstock sollten mit drei Schlägen auf den Bienenkasten geweckt werden, um sie so über den Tod des Hausherrn zu informieren. Saatgetreide, Kartoffeln sowie weitere Früchte und Obst kamen an andere Standorte. Umschüttern sollte aber auch helfen, damit sie nicht verderben sollten. In einigen hessischen Gegenden erhielten selbst die Eckpfosten der Häuser drei mächtige Hammerschläge, weil das Fachwerk sonst vom Holzwurm befallen würde. In unseren Kirchengemeinden ist es auch bis zum heutigen Tag noch so, dass beim Eintreten eines Trauerfalles die kleinen Glocken – wenn man denn mehrere hat – drei Mal hintereinander „Zeichen“ läuten, um dem Ort das traurige Ereignis mitzuteilen.

## Hilfe für die Seele

Alle diese Rituale sollten der Seele des Toten helfen, sich von der Welt endgültig zu verabschieden. Bei der Waschung des oder der Verstorbenen wurden die verwendeten Utensilien wie Kamm, Waschschüssel, Waschlappen oder Schwamm in manchen Landstrichen mit in den Sarg gelegt. Eventuell auch – wenn der Tote Raucher war – seine Tabakspfeife, bei Trinkern auch gerne eine Flasche Schnaps. In einigen Regionen war es auch üblich, die verwendeten Gegenstände, die man zum Waschen des toten Angehörigen benutzt hatte, zum Fenster hinaus auf den Hof zu werfen. Die Waschschüssel – die meist aus Ton war – sollte dabei zerbrechen, um endgültig auf die letzten Handlungen an dem Verstorbenen hinzuweisen. Mit dem Zerschlagen des Gefäßes sollte auch verhindert werden, dass „der Tote nicht wiederkehre“, wie

Eingeweihte berichteten. Allerdings gab es auch gegenteilige Darstellungen: Dabei wurde die Schüssel nicht zer schlagen, sondern aus dem Gefäß heraus die Saat für das kommende Jahr auf den Acker gesät, dieses Vorgehen sollte den Befall der keimenden Frucht mit Erdflöhen und anderem Ungeziefer verhindern. Man achtete auch sehr darauf, dass die Zunge des Verstorbenen nicht mit dem Leinentuch oder seiner Kleidung in Berührung kam. „Weil er sonst seine Familie unter die Erde saugt“, wie ein weiterer Zeitzeuge der damaligen Riten glaubhaft ausführte. Die Männer kamen in einem weißen Leichenanzug, der mit schwarzen Schleifen geschmückt war, in den Sarg. Junge Frauen bekamen ihren Brautschmuck aufgesetzt. In manchen hessischen Landen hat man dem Verstorbenen neue Schuhe angezogen, damit er unverletzt über die spitzen Steine in der Unterwelt gehen könne.

Nachdem der Leichnam so angekleidet war, wie er ins Grab gelegt werden sollte, schichtete man in einem Zimmer des Trauerhauses etwas Stroh auf und breitete darüber ein Leinentuch. Auf dieses Lager bettete man die Leiche.

Von großer Bedeutung war in Hessen und Nassau die Leichen- oder Totenwache. Dies konnten gute Freunde, Nachbarn, auch die Grabgräber oder Verwandte sein, denen es eine Ehre war, den Hingeschiedenen zu bewachen. Dabei wurden sie von den Hinterbliebenen im Trauerhaus mit reichlich Kaffee und Branntwein versorgt. Denn die Totenwächter standen nicht sprachlos neben dem Leichnam. Nein, sie saßen bei Tische, spielten Karten, redeten, rauchten und tranken. Diese Wache bei dem Toten hatte auch den Sinn, dass die Seele des Verstorbenen getröstet werden sollte und diese damit dann auch zufrieden war mit dem unabänderlichen Schicksal des Vergehens und Loslassens aus dem toten Leib – wo sie es bis vor wenigen Tagen noch gut gehabt hatte. So gaben sich die Totenwächter alle Mühe, die gute Laune aufrecht zu erhalten. Wohl manchem Pfarrer hat dieses Vorgehen ganz und gar nicht gefallen, waren doch hierbei immer noch die Spuren und Riten aus heidnischer Zeit zu beobachten.

Am Tag der Bestattung hatte der Tote

noch einmal die Hauptrolle inne – denn er wurde feierlich aufgebahrt und die Freunde und Angehörigen konnten sich zum letzten Mal von ihm verabschieden. Die Weinenden achteten dabei aber vor allem peinlich darauf, dass keine Träne auf die Leiche, das Totenkleid oder gar auf den Sarg fiel. Geschah dies doch – so die damalige Vorstellung – konnte der Verstorbene eine gewisse Gewalt über diese Person erlangen, und der Trauernde folgte in Kürze ebenfalls in das Totenreich. Aus Überlieferung aus der Wetterau zu solch einem Fall ist zu entnehmen, dass der Tote keine Ruhe im Grab fände – und er kehrte als Gespenst oder Wiedergänger zurück in das Leben der Menschen.

Während der Aufbahrung der Leiche im Haus wurde diese immer wieder genau angeschaut. Wenn sich die Totenstarre nach einer gewissen Zeit nicht einstellte und der Leichnam „weich“ blieb, so war das ein schlechtes Omen. Denn dadurch war wiederum zu befürchten, dass bald ein Familienmitglied sterben würde. Sehr gefürchtet war auch das Lächeln des Toten im Sarg. War dies zu beobachten, so wurde auch hier angenommen, dass ein Angehöriger bald nachfolgte. Noch erschreckender, um nicht zu sagen gruslicher war es, wenn sich bei einer Leiche die Augen von selbst wieder öffneten. Denn das „stiere Totenauge“ kündete natürlich erst recht von einem baldigen Trauerfall innerhalb der nächsten Verwandtschaft. Die Menschen in unserer Gegend glaubten auch daran, dass sich die Seele des Verstorbenen noch bis zur Beerdigung der leblosen Hülle im Hause aufhalte und sie eine gewisse Allwissenheit habe. Man hatte immer noch Furcht vor ihr.

## Heilbringende Leiche...

Ein weiterer, regelrecht verstörender Aberglaube bestand darin, mit der Hand des Toten Warzen, Sommersprossen, Muttermale zu bestreichen, um diese verschwinden zu lassen. Lange hielt sich auch in manchen Gegenden der Brauch, den Verstorbenen an der großen Zehe anzufassen. Dies sollte angeblich dazu dienen, furchtsamen

Menschen, oft auch Kindern, die Angst vor dem toten Menschen und der Furcht vor der Vergänglichkeit allen Lebens zu nehmen. Weiterhin berichteten verschiedene Aufzeichnungen, dass unheilbar Kranke in die Zehe des Leichnams bisßen und sich dadurch Heilung erhofften. Zudem wurden schlecht heilende Wunden oder Warzen mit dem Tuch bestrichen, mit dem die Leiche gewaschen worden war. Es sollte aber auch der umgekehrte Fall wirken: Wer einer Warze ledig sein wollte, der umwickelte diese mit einem Faden oder berührte sie mit einem Leinentuch. Faden oder Tuch kamen danach zu dem Leichnam in den Sarg. Und wenn der Faden oder das Tuch im Laufe der Zeit verfaulten, verschwanden auch die Warzen ...

Bis vor wenigen Jahren noch ging man auch „normaler“ mit dem Tod um. Die meisten Menschen starben zu Hause, und der Sarg mit dem Verstorbenen wurde bis zur Beerdigung vom Trauerhaus aus in den Ern gestellt. Bei den großen, mitunter mehrere Generationen zählenden Hausständen war der Tod etwas, was viele Menschen in ihrem Dasein mehrmals, im wahrsten Sinne des Wortes „hautnah“ erlebten.

## Geweigte Böden

Wir wollen jetzt die Sitten, Gebräuche und Anschauungen um den Totenkult verlassen und uns kurz den Friedhöfen im Mittelalter und der Neuzeit zuwenden. Schon seit dem fünften Jahrhundert waren im christlichen Deutschland Erdbestattungen üblich. Es war damals streng verboten, Feuerbestattungen durchzuführen. Dies änderte sich im Laufe der Zeit allerdings, und einer Feuerbestattung stand nichts im Wege. In einer Kirchenordnung aus Württemberg aus dem Jahr 1533 wurde ein Eintrag gefunden, nämlich, dass die im Glauben an Jesus Christus Verstorbenen am jüngsten Tag durch „unsere Herrn Jesum Christum auch leiblich, der leib vergehe gleich in der erden, im wasser, luft oder feuer, wie er wöll, von den toden auferstehen werde“. Dabei waren die Friedhöfe im Mittelalter rund um den Kirchhof angelegt. Hohe geistliche und auch weltliche Würdenträger, Patronatsherren und verdiente Bürger fanden in den Kirchengrüften ihre letzte Ruhe. In der Stadtkirche von Lauterbach ist dies sehr schön zu beobachten. Dort geben die Grabsteine und Epitaphien der freiherrlich riedeselschen Familien einen Einblick in die Begräbnissitten aus jener Zeit.

Schließlich erwarben auch die Klöster das Begräbnisrecht, und immer mehr Menschen ließen sich hier begraben. So entging den Kirchen eine beträchtliche Einnahme, die dazu führte, dass Vorkehrungen getroffen wurden in dem Sinn, dass auch den Pfarreien noch Einnahmen zukamen. So wurde verfügt: „... doch müsse wo sich auch die Leute begraben ließen, die 1., 7. und 30. immer bei der Pfarre begangen werden, damit dieser kein Nachteil erwachse“. Dem Streben auf dem Klosterfriedhof beerdigt zu werden, liegt dasselbe Motiv zugrunde wie dem Verlangen, in der Kirche bestattet zu werden: Man wollte möglichst nah bei der Heiligen Kirche oder einem weiteren geweihten Ort – wie eben einem Kloster – begraben sein. Obwohl die Friedhöfe außerhalb der Ortschaften natürlich auch geweihte Erde waren. Die Bezeichnung „Friedhof“ ist übrigens sehr alt. Schon im Althochdeutschen konnte man das Wort „frithof“. Dabei hat Freyhof oder Friedhof mit dem Wort „Frieden“ nichts zu tun, vielmehr ist das Wort herzuleiten vom Asylrecht innerhalb des Kirchengebäudes: der „Freite“ – der Freiheit des Platzes. Die Kirche selbst und der Platz um die Kirche – somit auch der Friedhof – besaßen Asyl- und Immunitätsrechte und waren somit geschützt vor der weltlichen Macht – was jedoch nicht immer gelang.

**VOGELSBERGKREIS** (cl). Für Schlagzeilen hat in der vergangenen Woche die Meldung gesorgt, dass sich mehr als 300.000 Schüler in Deutschland in Corona-Quarantäne befinden sollen. Fast gleichzeitig kam die Nachricht aus dem Vogelsberger Landratsamt, dass gleich drei Klassen sowie ein kompletter Jahrgang verschiedener Schulen in Quarantäne geschickt worden seien. Was aber folgt daraus? Schulamtsleiter Norbert Kissel, der für die Bildungsstätten in den Kreisen Gießen und Vogelsberg zuständig ist, bekräftigt noch einmal: „Ziel bleibt bislang, möglichst viel Präsenzunterricht zu ermöglichen.“

**Laut Medienberichten aus der vergangenen Woche befinden sich immer mehr Schüler in Quarantäne. Können Sie diesen Trend in Schulamtsbezirk bestätigen?**

Kissel: Im Schulbereich muss „Quarantäne“ vom „Aussetzen des Präsenzunterrichts beziehungsweise Distanzunterricht“ und vom sogenannten „Betretungsverbot“ gemäß der „2. Verordnung zur Bekämpfung des Coronavirus“ (2. CorVO) unterschieden werden. Im Schulamt werden die positiv getesteten Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte erfasst und die schulischen Maßnahmen, die darauf erfolgen. Das kann eine vom Gesundheitsamt angeordnete Quarantäne für eine gesamte Klasse sein, es kann aber auch ein vorsorgliches Aussetzen des Präsenzunterrichts sein. Dann stehen die Kinder nicht unter Quarantäne; sie werden aber im Distanzunterricht beschult.

**Wie haben sich die Zahlen im Kreis Gießen und dem Vogelsbergkreis nach den Sommerferien entwickelt?**

Entsprechend der allgemeinen Entwicklung waren die Fallzahlen vor den Herbstferien insgesamt sehr gering und sind im Laufe des Oktobers und in den ersten Novemberwochen stark angestiegen, wobei der Vogelsbergkreis deutlich weniger betroffen ist als Stadt und Landkreis Gießen. Aktuell liegen wir für den Schulamtsbezirk Gießen-Vogelsberg unter Einschluss aller Schulformen bei 190 positiv getesteten Schülerinnen und Schülern – bei einer



Das Thema „Schulen und Corona“ wird immer wieder diskutiert.

Symbolfoto: Uli Deck/dpa

Gesamtzahl von circa 50.000 – davon entfallen 16 auf den Vogelsbergkreis.

Im Distanzunterricht, nach der oben genannten Erläuterung – befinden sich 1922 Schülerinnen und Schüler in allen Schulformen, darunter aber alleine 1180 Schülerinnen und Schüler der Clemens-Brentano-Schule in Lollar, die aufgrund der zeitweise sehr hohen Sieben-Tages-Inzidenz in der Kommune (> 500 Neuinfektionen/100.000 Einwohner) bis einschließlich 20. November ganz geschlossen wurde. Selbstverständlich stehen diese 1180 Kinder und Jugendliche nicht sämtlich unter Quarantäne. Im Vogelsbergkreis sind es insgesamt circa 130 Schülerinnen und Schüler, die nicht im Präsenzunterricht sind – von insgesamt circa 9300 Schülerinnen und Schülern in diesem Landkreis.

**Wie viele bestätigte Corona-Fälle gab es unter Schülern und Lehrern seit den Sommerferien in Ihrem Schulamtsbezirk?**

Aus dem Vogelsbergkreis sind derzeit vier Lehrkräfte als positiv getestet gemel-

det, in Gießen sind es 12. Das ist eine sehr geringe Anzahl bei insgesamt circa 4500 Lehrkräften. Aufgrund der schulischen Inzidenzfälle sind 29 Lehrkräfte im Distanzunterricht. Darüber hinaus gibt es aber weitere Lehrkräfte, die aufgrund außerschulischer Kontakte unter Quarantäne stehen oder durch Familienangehörige ein Betretungsverbot in der Schule haben. Diese werden im Schulamt nicht systematisch erfasst.

**Welche Konsequenzen ergeben sich aus Ihrer Sicht aus diesen Zahlen – Schülern in Quarantäne/Corona-Fälle? Sollten wieder weitergehende Schutzmaßnahmen wie die Abstandsregel und halbierte Klassen mit Wechselbetrieb greifen?**

Ich sehe keinen Anlass, die derzeitigen Entscheidungen des Gesundheitsamts und die sich daraus ergebenden Maßnahmen anzuzweifeln. Die Schutzmaßnahmen in den Schulen entsprechen den Vorgaben und ich kann nur einmal mehr betonen, dass unsere Schulen sich nun seit Monaten vorbildlich an die notwendigen Maßnahmen halten, hierin sehr viel und

Energie investieren und damit sicher einen erheblichen Beitrag für die Eindämmung der Pandemie leisten. Ein allgemeiner Wechselbetrieb ist in unserem Schulamtsbereich nicht ausgerufen worden. Vielmehr ist es so, dass unsere Schulen in der Stadt und im Landkreis Gießen aufgrund einer entsprechenden Allgemeinverfügung verpflichtet sind, ab Jahrgang 7 ein Abstandsgebot von 1,5 Metern einzuhalten. Diese Maßnahme lässt sich unterrichtsorganisatorisch in den allermeisten Fällen nur durch einen Wechselbetrieb umsetzen. Das Ergebnis: Nachweislich sind die Schulen keine Ansteckungsherde, obwohl sich dort viele Menschen begegnen.

In diesem Zusammenhang: Möglichst viel Präsenzunterricht zu ermöglichen, denn er kann in Gänze durch keine andere Unterrichtsform gleichwertig ersetzt werden, bleibt bislang unser Ziel.

**Bitte geben Sie uns noch einmal einen kurzen Überblick, welche Corona-Regeln aktuell für Grundschüler und die Schüler weiterführender Schulen gel-**

**ten.** Grundlegend sind für die Schulen im Vogelsbergkreis: die aktuell gültigen Corona-Verordnungen, insbesondere die „2. CorVO“, der Hygieneplan 6.0 des Hessischen Kultusministeriums, die neuen Corona-Maßnahmen des Hessischen Kultusministeriums. (siehe auch gelber Kasten)

## HINTERGRUND

Seit 2. November müssen nach Landesvorgabe Schüler ab der fünften Klasse im Unterricht einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Grundschüler müssen dies bislang in ihrem festen Klassenverband mit ihrem Lehrer nicht. Alle Schulklassen sollen wiederum das regelmäßige Lüften umsetzen, um die Ansteckungsgefahr durch Aerosole zu mindern. Natürlich müssen auch die gängigen Hygieneregeln beachtet werden. Wie Schulamtsleiter Norbert Kissel ausführt, sind die Landesvorgaben Mindestvorgaben: Per Allgemeinverfügung könne ein Landkreis, wegen hoher Infektionszahlen vor Ort, aber weitere Regeln so wie im Kreis Gießen für die Schulen bestimmen.

# Stimmung entspannt bis verunsichert

Befragte Schulleiter haben alle schon Erfahrung mit Schülern gemacht, die nicht am Unterricht teilnehmen durften oder in Quarantäne waren

**VOGELSBERGKREIS** (cl). In Deutschland liegen die Corona-Neuinfektionen in der Bevölkerung weiter auf hohem Niveau. Im Vogelsbergkreis musste das Gesundheitsamt am Freitag zum dritten Mal in Folge mehr als 20 neue Corona-Fälle binnen 24 Stunden melden. Bereits in der vergangenen Woche hatte die Behörde bekannt gegeben, dass in unserem Kreis auch mehrere Schulklassen in Quarantäne mussten. Wie wirkt sich das auf die Stimmung an den Vogelsberger Schulen aus? Sind die aktuellen Schutzmaßnahmen, wie unter anderem Lüften und Maskenpflicht, noch ausreichend? Seit 2. November müssen Schüler ab der fünften Klasse auch im Unterricht eine Maske tragen, Grundschüler in ihrem festen Klassenverband bislang nicht.

„Meine Kollegen gehen ganz unterschiedlich mit der Thematik um. Alle haben aber Respekt vor der Situation“, erklärt Nils Strowitzki, der die beiden Grundschulstandorte in Kirtorf und Antrifftal leitet. Positiv wertet er, dass Lehrer im Einsatz seien. „Wir fahren auf Sicht und planen Woche für Woche“, berichtet der Leiter des Schulverbundes. Gleichzeitig hat er wegen der allgemeinen hohen Infektionszahlen in der Bevölkerung aber auch im Hinterkopf, dass seine Schule irgendwann davon betroffen sein könnte.

Auch in Maar bereitet die Frage nach der Zukunft zurzeit etwas Sorge: „Die Stimmung ist gut. Allerdings gibt es auch Verunsicherung bei Eltern und Lehrern, weil sie Angst haben, wie es weitergeht“, beschreibt Heike Dietz, die die Gudrun-Pausewang-Grundschule in dem Lauterbacher Stadtteil mit 100 Schülern leitet. „Wir möchten natürlich gerne, dass alles so aufrecht erhalten wird, wie es jetzt ist.“ Der Unterricht vor Ort in der Schule müsse unbedingt erhalten bleiben, so ihr Appell.

Auch Christian Bolduan, Leiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASS) in Alsfeld, spricht sich für den Unterricht in der Schule aus. „Wir hoffen, weiterhin Hybrid-

oder Distanzunterricht vermeiden zu können. Diese Unterrichtsformen beinhalten weniger Verlässlichkeit, stellen höhere Anforderungen an die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler und bergen damit eher die Gefahr, einzelne nur schwer zu erreichen.“ Die Situation am Alsfelder Gymnasium bezeichnet Bolduan als stabil: Bisher gebe es in allen Klassen und Jahrgangsstufen ausschließlich Präsenzunterricht. Aufseiten der Schülerschaft habe er trotz der besonderen Situation „eine gewisse Entspannung“ wahrgenommen, schildert er.

## Auch individuelle Lösungen

Letzteres kann auch Holger Arnold bestätigen, der die Vogelsbergschule in Lauterbach mit über 1600 Schülern leitet. „Die Stimmung der Schülerinnen und Schüler ist aktuell im Hinblick auf den Unterricht entspannt, wobei die Maskenpflicht als anstrengend empfunden wird“, schildert der Berufsschulleiter. „Es gibt Schüler mit gesundheitlichen Einschränkungen, für die wir in jedem Einzelfall Individuallösungen suchen und finden.“ Diese Spanne reiche von zusätzlichen Erholungspausen bis Distanzunterricht mit Videozuschaltung, gibt er einen Einblick.

Doch wie sieht es an den Schulen der vier Leiter mit Corona-Fällen aus? Tatsächliche Infektionen sind in Kirtorf und Antrifftal, wo „gut 180 Kinder“ die Grundschule besuchen, noch nicht vorgekommen, berichtet Nils Strowitzki. Allerdings konnten aktuell in Kirtorf zwölf Schüler „wegen Geschwisterkindern“ nicht am Unterricht teilnehmen. „In Antrifftal hatten wir auch schon vereinzelte Quarantäne-Fälle“, zieht der Schulleiter auf Anfrage Bilanz.

So ähnlich ist auch die Situation in Maar: Einen Corona-Fall unter Schülern oder Lehrern hat es laut Heike Dietz an der Gudrun-Pausewang Schule noch nicht gegeben. „Die meisten unserer Lehrer lassen sich

auch alle zwei Wochen testen“, erzählt sie. Aktuell könnten aber vier Kinder nicht am Unterricht teilnehmen, weil sie Geschwister an anderen Schulen hätten, die Verdachtsfälle gewesen seien. Für sie gelte deshalb ein „Betretungsverbot“.

Für das Alsfelder Gymnasium berichtet Christian Bolduan: „Bei circa 900 Schülerinnen und Schülern gab es bisher an der ASS einen bestätigten Coronafall.“ Das Gesundheitsamt habe aber wegen der gut eingehalten Schutzmaßnahmen in diesem Fall keine weiteren Quarantäneanordnungen verfügen müssen. „Auf Elternseite und bei den Lehrkräften nehmen wir einen verantwortungsvollen Umgang mit eventuellen Krankheitssymptomen wahr, sodass Kinder und Lehrkräfte durchaus auch vorsorglich einige Tage zu Hause bleiben“, erklärt er. Eine Handvoll Schülerinnen und Schüler sei insgesamt aktuell wegen Kontakts zu Infizierten in Quarantäne.

An der Lauterbacher Vogelsbergschule gab es laut Holger Arnold seit dem Sommer „in sieben Lerngruppen eine Covid-19 Infektion, allesamt Schüler, und damit verbunden zum Teil Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schüler in Quarantäne.“ In keinem der Fälle sei jedoch eine Infektion in der Schule gestreut worden, weitere Corona-Tests bei Kollegen und auch bei Schülern seien in allen Fällen negativ gewesen. In einem Fall sei ein Mitfahrer eines Schülers aus Frankfurt wohl während der Anreise infiziert worden. Ein großes Lob hat Arnold im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie für „die Kolleginnen und Kollegen und auch die Schülerinnen und Schüler, mit welchem Engagement der Unterricht in Distanz aufrecht erhalten wurde“. Es sei auch zahlreich davon Gebrauch gemacht worden, „Kolleginnen und Kollegen in den Unterricht der Schüler im Präsenzunterricht zuzuschalten“.

Doch genügen die aktuellen Schutzmaßnahmen für die Schulen nach Ansicht der Schulleiter? „Bei weiter steigenden Fallzah-

len im Vogelsbergkreis würden die bisher durchgeführten Maßnahmen aus meiner Sicht nicht mehr ausreichen. Dann müsste beispielsweise zum Wechselmodell gegriffen werden“, meint Strowitzki, weil dadurch wieder mehr Abstand eingehalten werden könnte. Denn Wechselbetrieb bedeute halbierte Klassen, sodass die Schüler einen Tag zur Schule gehen und einen Tag zu Hause lernen. Dann allerdings hätten die Eltern der Schüler wieder ein Betreuungssproblem, weiß Strowitzki, der in diesem Zusammenhang auf ein Problem in seinem Schulverbund hinweist.

Denn nach dem Pflichtunterricht, „bei dem die Kinder in ihren Klassen sind und keine Masken tragen“, gingen sie in die Nachmittagsbetreuung. Dort wiederum sei es personell einfach nicht möglich, „dass wir bis 16 Uhr jede Klasse einzeln mit Betreuung versorgen können. Insofern haben wir Klassenjahrgänge zusammengelegt, doch wenn da etwas passiert, dann müssten eventuell ganze Jahrgänge vom Unterricht ausgeschlossen werden“, befürchtet er. Wobei die Kinder in der Nachmittagsbetreuung eine Maske tragen würden, sagt Strowitzki. Durch halbierte Klassen könnte besser vermieden werden, dass bei einer Corona-Infektion vielleicht ein ganzer Jahrgang zu Hause bleiben müsse, sagt der Leiter, der seine Schüler aber für das Einhalten der aktuellen Corona-Regeln lobt.

## „Masken und Lüften klappt.“

Lobende Worte findet auch Heike Dietz für ihre Schüler in Maar. Anders als ihr Schulleiter-Kollege denkt sie jedoch, dass die aktuellen Schutzmaßnahmen „ausreichen“. Ihre Schüler in Maar hätten „sich gut an die Situation angepasst. Masken und Lüften klappt. Die Kinder tragen die Masken in den Fluren, beim Aufstellen und wenn sie das Essen holen, bis sie wieder am Platz sind“. Auf dem Schulfeld sei das in

Maar nicht nötig, weil es für die Klassen getrennte Pausenflächen gebe. „Wir können auch sehr gut lüften, weil wir zwei Fensterfronten haben“, schildert Dietz.

Der Alsfelder Schulleiter Christian Bolduan attestiert zu den Schutzmaßnahmen generell: „Der bisherige Kontakt mit dem Vogelsbergkreis als Schulträger und dem Gesundheitsamt klappt gut. Die zuständigen Stellen sind telefonisch erreichbar und unterstützen in allen Belangen.“

Dass die Situation im Vogelsberg aktuell nicht mit denen der städtischen Regionen vergleichbar sei, hebt Vogelsberg-Schulleiter Holger Arnold hervor. „Bei weiter ansteigendem Infektionsgeschehen würden wir uns wünschen, in großen Lerngruppen selbstständiger als Schulleitungen vor Ort Entscheidungen treffen zu dürfen“, merkt er aber an. Das vom Ministerium angebotene Instrument des Distanzunterrichts von 50 Prozent auf Antrag habe sich in der Vergangenheit als ungeeignetes Bürokratiemonster erwiesen und sei von den meisten Schulen aus diesem Grund nicht in Anspruch genommen worden. Jedoch habe das Ministerium inzwischen verstanden, dass das Antragsverfahren verschlankt „und neue Rahmenbedingungen vorgegeben werden müssen, die weniger umfänglich sind“, erkennt er an.

Wie aber wird an seiner Schule kontrolliert, dass die aktuellen Corona-Regeln eingehalten werden? „Die Regeln sind laut Verordnung und Hygieneplan an allen Schulen in Hessen dieselben, in der Umsetzung vor Ort werden von Lerngruppe zu Lerngruppe beziehungsweise von Raum zu Raum individuelle angepasste Lösungen durchgeführt“, erklärt Arnold und ergänzt: Die Aufsichten seien generell verstärkt worden, „obwohl wir ja viele erwachsene Schüler und Auszubildende haben, deren Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl eigentlich ausgeprägt sein sollte. Dennoch werden die Kolleginnen und Kollegen nicht müde, immer wieder an Abstandsregeln zu erinnern.“



**Lauterbach**  
entdecken



Digitales Stadtmarketing

Die Stadt-App, die auch im ländlichen Raum gut funktioniert!

GANZ LAUTERBACH IMMER MIT DABEI!
 VERANSTALTUNGS-KALENDER!
 SPANNENDE AKTIONEN!
 MEHR SERVICE!

## VEREINE AUFGEPASST

Erstellen Sie Ihr Vereinsprofil und posten Sie kostenlos Ihre Events und News in der App.

Info unter: 06641 6466-19

POWERED BY



Stadtmarketing Lauterbach e.V.



App ganz einfach und kostenlos im App Store oder bei Google Play herunterladen.

lauterbach-entdecken.de



## Alzheimer?



Schon heute leiden rund 1,2 Millionen Menschen an der Alzheimer-Krankheit. Tendenz steigend. Deshalb ist weitere **Forschung nötig!**

Sie wollen mehr über Alzheimer wissen? Wir informieren Sie kompetent und kostenlos unter:

0800 / 200 400 1

(gebührenfrei)



**Alzheimer Forschung Initiative e.V.**  
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf  
www.alzheimer-forschung.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN  
ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

Öffentliche Ausschreibung für den Vogelsbergkreis

Offenes Verfahren gemäß VgV und VOB  
Ersatzneubau Gesamtschule Schlitzlerland, 36110 Schlitz

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises, Goldhelg 20, 36341 Lauterbach, schreibt die nachfolgend aufgeführte Leistung für das Bauvorhaben: Ersatzneubau Gesamtschule Schlitzlerland, Schlesische Straße/Pestalozzistraße, 36110 Schlitz, EU-weit aus:

**Lüftungsinstallation**  
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8835 - Vergabenummer: VG-110-20

**Heizungsinstallation**  
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8819 - Vergabenummer: VG-111-20

**Sanitärinstallation**  
eHAD-Ref.-Nr.: 16/8853 - Vergabenummer: VG-112-20

Die Angebotsabgabe erfolgt ausschließlich auf elektronischem Wege über die Online-Plattform der eHAD. Informationen (direkter Link zur HAD/Ausschreibungsunterlagen) finden Sie auch auf der Internetseite des Vogelsbergkreises [www.vogelsbergkreis.de](http://www.vogelsbergkreis.de) (Rubrik Ausschreibungen).

Interessierte Unternehmen können sich telefonisch bei der Submissionsstelle des Vogelsbergkreises, Hersfelder Straße 57, 36304 Alsfeld (06631-792-808) oder per Mail unter [submission@vogelsbergkreis.de](mailto:submission@vogelsbergkreis.de) informieren.

Lauterbach, 16. November 2020

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises  
Görg, Landrat

Öffentliche Bekanntmachung für den Vogelsbergkreis

Der Kreisausschuss des Vogelsbergkreises

Lauterbach, 13.11.2020

EINLADUNG

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses werden hiermit zur Sitzung am **Montag, 30. November 2020, 17 Uhr** in die Aula der Sparkasse Oberhessen Am Graben 92, 36341 Lauterbach eingeladen.

Kester, Vorsitzender

1. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 04.12.2019
2. Benennung der 4 Praxisvertreter/-innen an der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik der Vogelsbergschule Lauterbach
3. Änderungssatzung über die Höhe des Tagespflegegeldes und die Erhebung von Kostenbeiträgen in der Fassung ab 01.01.2021
4. Konzept „Sozialpädagogische Pflegestellen im Vogelsbergkreis“
5. Vorstellung DEXT-Stelle sowie Vorstellung der externen Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben“
6. „Wie sind wir bisher durch Corona gekommen“ – Auswirkungen auf die Jugendhilfe
7. Kurzberichte aus den Bereichen, Unterhaltsvorschuß, Schullalltagsbegleitung und Bundesteilhabegesetz
8. Bericht aus der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII
9. Anfragen und Mitteilungen

## TIERHEIME NEHMEN AUCH GESCHENKE, DIE ANDERE WEGWERFEN.



Tierheime helfen. Helft Tierheimen! tierheime-helfen.de

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.



## Da guckt der Leser und der Fachmann freut sich!

Die thematischen Sonderveröffentlichungen Ihrer Zeitung – das ideale Umfeld für Ihre zielgenaue und effiziente Werbung.



Wir bewegen.

www.bewegung-gegen-krebs.de

## BEWEGUNG GEGEN KREBS

SPENDENKONTO IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91

„Bring deine Fitness ins Rollen.“  
Britta Heidemann, Olympiasiegerin im Degenfechten







Hunsjörg Schneider,  
Hunkeler in der Wildnis:  
Der zehnte Fall  
© 2020 Diogenes Verlag, Zürich

**Folge 8**

Er stellte sich an das Ufer des Talbachs und pisste in die Brennnesseln, die dort wuchsen. Welch freundliches Plätschern. Der zweitgrößte Luxus des Menschen, dachte er, ist die Freiheit, nicht immer in diesen weißgekachelten Räumen in klinisch saubere Toiletenschüsseln urinieren zu müssen, sondern unter freiem Himmel ins Kraut.

Er lauschte auf weitere Geräusche der Nacht. Ein Rascheln, vielleicht von einer Maus. Das Aufheulen eines Motorradmotors oben auf der Hohen Straße. Das war der jun-

ge Raser aus Jettingen, der in den Mondnächten das ganze Hundsbachtal unsicher machte. Man erzählte sich, er fahre ohne Nummernschild, um die Polizeiwagen unerkannt abhängen zu können.

Dann war wieder Stille. Kein Sternentrauschen, keine Sphärenklänge aus dem All. Nur das leise Rieseln des Baches. Alles dunkel wie in einem Kuhbauch. Er grinste, diese Redewendung aus seiner Jugend erheiterte ihn. Überhaupt fühlte er sich plötzlich froh und zufrieden. Denn eigentlich, fand er, ging es ihm gut. Was sollte ihm die Stadt Basel? Die konnte ihm den Buckel runterrutschen. Er war ein Landmensch. Hier hatte er alles, was er brauchte. Wenn er sich ein bisschen betrinken wollte, konnte er zu Nicole gehen. Am Abend zur Zeit des Melkens zur Nachbarin in den Stall. Und wenn er Heimweh hatte, konnte er seine Freundin Hedwig anrufen und zum Essen einladen bei Scholler in Knoeringue.

Er kam an der Zimmerei von Felix Schmidt vorbei, der ihm das Dach neu gedeckt hatte. Eine riesige Fläche, Ziegel an Ziegel, alle aus Ton gebrannt. Das würde halten, solange er lebte, bei Schnee, Regen und Sturm.

Er roch das Holz, das Felix zu drei Meter hohen Stapeln aufgeschichtet hatte, Bretter verschiedener Dicke, alle aus der Umgebung. Buche und Eiche vorwiegend, ein bisschen Kirschbaum. Kein Nadelholz, Fichten und Tannen wuchsen hier keine. Er sah diese Stapel nicht genau, er ahnte sie eher.

Dann blieb er plötzlich stehen. Ein Rascheln war zu hören, ein Scharren, dann ein verzweifeltes Quietschen. Etwas huschte auf den Weg, ein wildes Tier. Ratte oder Marder? Ein Schatten folgte ihm, dunkel und böse. Fuchs oder Wolf? Der Schatten packte das wilde Tier und schüttelte es hin und her. Wieder das Quietschen. Dann war Ruhe. Der Schatten stand starr, regte sich nicht, mehrere Sekunden lang, fast

eine Ewigkeit. Bis Hunkeler aus der eigenen Erstarrung erwachte und sich vorsichtig bewegte, auf die beiden Tiere zu. Das eine war ein Hund, das erkannte er gleich. Schwarz mit hellen Flecken, spitze Ohren, blutige Schnauze. Er hob den Kopf, sah Hunkeler und schlich knurrend Richtung Bretterstapel, den Schwanz eingezogen. Das andere Tier war eine Bisamratte, mit klaffender Wunde im Nacken. Hunkeler schob sie mit der Fußspitze in die Brennnesseln. Er hörte es vom Kirchturm her ein Uhr schlagen. Ein kurzer, trockener Schlag, in einer gewöhnlichen, schönen Nacht. Und doch hatte er soeben einen Kampf auf Leben und Tod beigewohnt. Er machte ein paar leise Schritte zum Bretterstapel hin. Ein scharfes Knurren stoppte ihn.

»Entschuldigung«, sagte Hunkeler, »ich will nicht stören. Aber scher dich zum Teufel in die Hölle, wo du hingehörst.«

Er ging weiter den Bach ent-

lang Richtung Brücke, dort war das Licht einer Straßenlaterne zu sehen. Hinein ins Helle, dachte er, wo er nicht mehr vor diesem grauisigen Schatten zittern musste. Einmal drehte er sich kurz um. Er glaubte, etwas Dunkles zu erkennen, das ihm folgte.

Bei der Brücke setzte er sich auf den Steinsockel des verwitterten St.-Imber-Kreuzes, das mehrere Jahrhunderte alt war. Es war das einzige Relikt aus jener Zeit. Alles andere hatten die Schweden im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Die Dörfer verbrannt, die Bewohner getötet. Die Gegend hier, die nach Westen zur Burgundischen Pforte hinführte, war durch die Jahrhunderte ein beliebter Kriegsschauplatz gewesen. Den Bauern die Köpfe abschneiden, die Frauen aufschlitzen, setzt aufs Dach den roten Hahn.

Er wartete reglos. Bis im Licht der Straßenlaterne der Hund auftauchte, mit kurzen Beinen und spitzer Schnauze. Eine Promenadenmischung.

Er bleckte die Zähne, die weiß aufleuchteten. Er knurrte leise. Dann begann er zu jaulen.

»Komm her«, sagte Hunkeler.

Das Tier legte sich auf den Bauch und kroch langsam heran. Das linke Hinterbein zog es hinter sich her.

»Hör endlich auf zu jaulen. Du hast ja gesiegt.«

Das Tier erreichte Hunkelers ausgestreckte Hand und begann, sie zu lecken.

»Lass das, du machst dich lächerlich. Zeig dein Bein.«

Hunkeler betrachtete den linken Hinterlauf. Die Bisamratte hatte kräftig zugebissen.

»Ich bin zwar kein Hundefreund, aber mit dir mache ich eine Ausnahme. Weil du kriegsversehrt bist. *Un mutilé de guerre*, so heißt das auf Französisch. Ich weiß das, weil früher in der Pariser Métro in jedem Wagen ein Platz frei blieb, eben für die *mutilés de guerre*.«

Fortsetzung folgt


**FAMILIENANZEIGEN . TRAUER // ERINNERUNG // GLÜCKWÜNSCHE**

Wir hätten gerne noch mehr  
Zeit mit Dir verbracht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

## Reinhold Ortstadt

\* 01.06.1938 † 09.11.2020

In stiller Trauer  
**Deine Gisela**  
**Iris und Rainer**  
**Matthias und Yasmin**  
**Antje und Michael**  
**Mechthild und Peter mit Claudia**

Lauterbach, den 21. November 2020

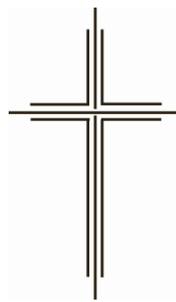
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

## Lieber Opa

Das einzig Wichtige im Leben  
sind die Spuren der Liebe,  
die wir hinterlassen, wenn wir  
ungefragt gehen.

Du wirst immer einen Platz  
in unseren Herzen haben.

**Julian und Flo mit Frida**  
**Bastian**  
**Lena und Fabian**  
**Eva und Oliver mit Antonio und Lotta**  
**Benedikt, Anna-Sophie, Christopher und Maximilian**



*Der Herr spricht: Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich erlöst, ich habe dich  
bei deinem Namen gerufen, du bist mein.*  
Jesaja 43, 1

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

## Hartmut Ringmaier

\* 15.03.1951 † 15.11.2020

In stiller Trauer  
**Christian mit Nora-Marie und Marla**  
**Marléne und Peter mit Hannes und Anni**

Blitzenrod, den 21. November 2020

Aus aktuellem Anlass fand die Beerdigung im engsten Familienkreis statt.



*Maria  
Honieczny*

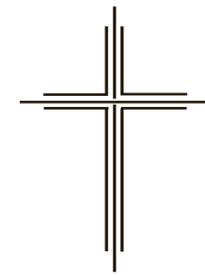
\* 09.11.1936 † 14.11.2020

*Wenn ihr mich sucht,  
dann sucht in euren Herzen.  
Wenn ihr mich dort findet,  
dann lebe ich in euch weiter.*

In Liebe und Dankbarkeit

**Dein Lothar**  
**Dieter**  
**Gerhard und Petra**  
**Thomas und Nadine**  
**Tanja und Dennis**  
**Enkel und Urenkel**  
**sowie alle Angehörigen**

Aus aktuellem Anlass fand die Beerdigung  
im engsten Familienkreis auf dem  
Friedhof Frischborn statt.



## Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden  
fühlten, ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck  
brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber  
es ist tröstend zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und  
Achtung ihm entgegengebracht wurde.

Unserer besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer i.R. M. Hofmann  
sowie den ehrenden Nachrufen. Ebenfalls danken wir auch  
allen ehemaligen Arbeitskollegen, Schul- und Sportkameraden  
für die erwiesene Anteilnahme.

## Reinhard Thomas

\* 7.10.1949  
† 6.10.2020

**Waltraud Thomas**  
**und Angehörige**

Ulrichstein, im November 2020

Mir ist Erbarmung widerfahren ...



## Herzlichen Dank

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die  
tröstende Anteilnahme, wörtlich und schriftlich sowie den  
Geldzuwendungen zum Tode von meinem geliebten Mann.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Ehlert, Herrn Jochen Grebe,  
Gemeindepastor der Stadtmission Lauterbach/ Landenhausen,  
für die würdevollen mutmachenden Worte bei der Beerdigung.

Herzlichen Dank der Pietät Ruhl für die professionelle Begleitung.

## Helmut Fischer

\* 07.07.1940  
† 31.05.2020

Im Namen aller Angehörigen  
**Helga Fischer geb. Wendt**  
**Uwe und Rita Fischer**

Stockhausen, im November 2020

*Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder, Augenblicke, Gefühle,  
die uns an dich erinnern und glauben lassen, dass du bei uns bist.*



## Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in der Stunde des  
Abschieds mit uns verbunden fühlten, ihre  
Anteilnahme durch tröstende Worte, Blumen  
und Zuwendungen zum Ausdruck brachten  
sowie allen, die unseren lieben Verstorbenen  
auf seinem letzten Weg begleiteten.

## Fritz Keitzer

\* 19. 3. 1933  
† 3. 10. 2020

Im Namen aller Angehörigen  
**Regina Keil geb. Keitzer**

Wartenberg, im November 2020



## Luise Schmidt geb. Usinger

\* 02.05.1927  
† 20.10.2020

Das Unabänderliche zu akzeptieren ist eine Sache,  
damit zu leben und umzugehen – ist eine andere Dimension.

*Wir vermissen unsere Luise sehr.*

Sie war trotz ihres hohen Alters noch überall präsent und nicht  
vergessen.

Das haben alle Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn  
mit großem Mitgefühl und Trauer auf vielfältige Weise zum  
Ausdruck gebracht.

Dafür sagen wir euch allen vielen herzlichen Dank.

Ebenso bedanken wir uns bei Frau Puchert für die einfühlsame  
und persönliche Gestaltung der Aussegnung und Trauerfeier  
sowie bei dem Bestattungsinstitut Flach für die professionelle  
und doch, gerade in Corona Zeiten, individuelle Begleitung.

**Waltraud und Manfred Ruschke**  
**sowie alle Angehörigen**

Grebenhain, den 21. November 2020

Verlust macht Herzen krank.  
Abschied beginnt sie zu heilen!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen  
Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

**VRM**  
Wir bewegen.



**Liebe Oma „Omi“ und „Tick-Tack Oma“ Marie**  
Immer wenn wir von Dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen. Unsere Herzen halten Dich gefangen, so, als wärest Du nie gegangen. Was bleibt sind Liebe und viele Erinnerungen. Danke für die schöne Zeit mit Dir. Wir ALLE haben uns bei Dir immer geliebt und gesehen gefühlt.

Deine Enkel und Urenkel  
**Esther mit Isabelle, Annabelle und Felix**  
**Pamela mit Delian**  
**Mario mit Marlon, Marla und Emilia**  
**Peter mit Paul**  
**Maria mit Lenja, Frida und Josse**  
**Katrin mit Patricia**  
**Martin mit Mathilde und Helene**  
**Simon**  
**Nora mit Liam, Luis und Elia**  
**Markus mit Johann**  
**Julia mit Junis**  
**Benjamin mit Lenja und Lennard**  
**Fabian mit Zöc**  
**Marcel**  
**Mara**  
**Luisa mit Lennox**  
**Janina**  
**Ronja**  
**Sarah**  
**Sophia**  
**Johannes**  
**Larissa**  
...mit Partnern

Freiensteinau, im November 2020

**Danke**  
Wir bedanken uns hiermit bei allen, die die Verstorbene

**Elise Schäddel**  
geb. Boß

auf ihrem letzten Weg begleitet und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Dank auch an Frau Pfarrerin Kuhfus-Pithan, an das Bestattungsinstitut Flach und an den Pflegedienst Berger.

**Familie Heinrich Schäddel**  
Altenschlirf, im November 2020



**IN TIEFER DANKBARKEIT**

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

 **SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT**

sos-kinderdoerfer.de

Telefon: 0800 3060500

**TROST SPENDEN**

Im Abschied, Ihr Trost. In der Welt, ein Neuanfang: Mit einer Gedenkspende an **ÄRZTE OHNE GRENZEN** setzen Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:  
Telefon: 030 700 130 - 130  
[www.gedenkspende.de](http://www.gedenkspende.de)



**DSD** Deutsche Stammzellspenderdatei  
Member of the SKD

**Deutsche Stammzellspenderdatei Heimat für Lebensretter**

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)  
**Jetzt als Stammzellspender registrieren!**

[www.deutsche-stammzellspenderdatei.de](http://www.deutsche-stammzellspenderdatei.de)

**NABU-Stiftung Nationales Naturerbe**

*Heute ein Baum, morgen ein Wald!*

Als NABU-Stiftung bewahren wir Natur für die Ewigkeit. Helfen Sie uns dabei mit Ihrem Letzten Willen.

**Ein Testament für die Natur**

Mehr Informationen  
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Frauke Hennek · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin

Tel. 030 284 984-1810  
naturerbe@nabu.de  
[www.naturerbe.de](http://www.naturerbe.de)

[WWW.LAUTERBACHER-ANZEIGER.DE/RATGEBER/TRAUER](http://WWW.LAUTERBACHER-ANZEIGER.DE/RATGEBER/TRAUER)



**Machen Sie sich Ihre News doch selber!**

Bei der News-App Ihrer Zeitung sitzen Sie selbst im Chefsessel und entscheiden, über welche Themen Sie zuerst informiert werden möchten - in Texten, Bildern und Videos direkt auf dem Smartphone.

Abonnenten zahlen nur 5 € extra/mtl. und erhalten das E-Paper noch dazu!

Nehmen Sie Platz im Chefsessel unter:

-  [www.lauterbacher-anzeiger.de/upgrade](http://www.lauterbacher-anzeiger.de/upgrade)
-  **0641 950476**



**Kirchliche Nachrichten**

**Ev. Kirchengemeinden Lauterbach und Heblös Wallenrod und Allmenrod**

Alle Gottesdienste finden unter Beachtung von Hygiene- und Abstandsregeln statt. Es dürfen keine Lieder gesungen werden. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes beim Betreten und Verlassen ist zwingend erforderlich. Am Platz darf er abgenommen werden.

**Lauterbach:** Sonntag, 22. November: 10.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfr. S. Kießling), 11.30 bis 13.00 Uhr Gesprächsangebot auf dem Friedhof (Pfr. S. Kießling und Pfrin. K. Klaffehn). - Dienstag: 24. November: 14.30 Konfirmandenunterricht in Kleingruppen. - Alle Treffen der Gruppen und Kreise sowie weitere Veranstaltungen sind im November abgesagt.

**Heblös:** Sonntag, 22. November: 17.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfr. S. Kießling), 18.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfr. S. Kießling). - Alle Treffen der Gruppen und Kreise sowie weitere Veranstaltungen sind im November abgesagt.

**Wallenrod und Allmenrod:** Sonntag, 22. November: 9.00 und 10.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in Wallenrod (T. Ruppert), 11.00 und 12.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in Allmenrod (T. Ruppert). - Dienstag: 24. November: 16.00 Konfirmandenunterricht in Frischborn. - Alle Treffen der Gruppen und Kreise sowie weitere Veranstaltungen sind im November abgesagt.

**Ev. Kirchengemeinden Angersbach-Rudlos und Landenhausen**

**Angersbach:** Sonntag, 22. November: 10.10 Gottesdienst in der Friedhofskapelle in Angersbach (Pfr. M. Gütermann).

**Rudlos:** Sonntag, 22. November: 14.00 Gottesdienst auf dem Friedhof in Rudlos (Pfr. M. Gütermann).

**Landenhausen:** Sonntag, 22. November: 10.10 Gottesdienst in der Friedhofskapelle in Landenhausen (Pfrin. K. Gütermann). - In den Kirchen/Friedhofskapellen gelten die bekannten Hygienekonzepte. Auch auf den Sitzplätzen gilt, wegen der derzeitigen Pandemielage, Maskenpflicht. Hinweis: Wegen der Corona-Schutzmaßnahmen kann während des Gottesdienstes die Kirche/Friedhofskapelle nicht geheizt werden. Wir empfehlen sich entsprechend warm zu kleiden. - Das Kirchenbüro in beiden Gemeinden ist derzeit nur telefonisch zu den bekannten Bürozeiten oder per Mail erreichbar. In Angersbach 06641/2617 (Mail: kirchengemeinde.angersbach@ekhn.de) und in Landenhausen 06648/40123 (Mail: kirchengemeinde.landenhausen@ekhn.de).

**Ev. Kirchengemeinden Stockhausen und Rixfeld**

Sonntag, Sonntag, 22. November: 10.40 Gottesdienst in Stockhausen (Für diesen Gottesdienst ist eine Voranmeldung im Pfarramt Tel. 06647-217 erforderlich), 13.15

kleine Andacht am Friedhof in Stockhausen mit einem kleinen Ensemble des ev. Posaunenchores Stockhausen, 14.00 Andacht am Friedhof Rixfeld mit einem kleinen Ensemble des ev. Posaunenchores Rixfeld. - In den Gottesdiensten ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während der gesamten Zeit verpflichtend. Weiterhin gelten alle anderen bekannten Abstands- und Hygieneregeln. Über evtl. Änderungen in den Bestimmungen wird kurzfristig informiert. - Es werden weiterhin für beide Gemeinden noch Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021 gesucht.

**Ev. Kirchengemeinde Crainfeld**

Sonntag, 22. November: 10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Crainfeld, 14.00 Gottesdienst in der Kirche Crainfeld, 16.00 Gottesdienst in der Kirche Crainfeld. In allen drei Gottesdiensten wird aller Verstorbenen des letzten Kirchenjahres gedacht.

**Ev. Kirchengemeinde Herbstein und Lanzenhain**

**Herbstein:** Sonntag, 22. November: 9.30 Gottesdienst (für die engsten Familienmitglieder) mit Verlesen der Verstorbenen vom vergangenen Kirchenjahr (Pfrin. Andrea Engel). Die Kollekte ist für den Stiftungsfond DiaDem-Hilfe für demenzkranke Menschen.

**Lanzenhain:** Sonntag, 22. November: 10.45 Gottesdienst (für die engsten Familienmitglieder) mit Verlesen der Verstorbenen vom vergangenen Kirchenjahr (Pfrin. Andrea Engel). Die Kollekte ist für den Stiftungsfond DiaDem-Hilfe für demenzkranke Menschen.

**Ev. Kirchengemeinden Willofs und Kreuzersgrund**

Sonntag, 22. November: 9.30 Uhr Gottesdienst in Willofs, 10.45 Uhr Gottesdienst in Bernshausen.

**Ev. Kirchengemeinden Maar und Werges**

Sonntag, 22. November: 9.00, 11.00, 18.00 Gottesdienst in Maar (Pfrin. L. Berroth), 9.45 Gottesdienst in Werges für die Angehörigen der Verstorbenen im letzten Jahr (Pfrin. L. Berroth), 10.30 Uhr Gottesdienst in Werges für die Gemeinde (Pfrin. L. Berroth). - Bitte Mundschutz mitbringen. - Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygienebestimmungen. - Aktuelle Informationen auf [www.kirche-maar-werges.de](http://www.kirche-maar-werges.de)

**Ev. Stadtmission Lauterbach**

Sonntag, 22. November: 10.00 Gottesdienst. - Für den Gottesdienst gelten die bekannten Sicherheits- und Hygieneregeln (u.a. Tragen von Mund-Nase-Bedeckung, Abstand usw.). Weiterhin werden auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde („Stami Lauterbach“) Videos unserer wöchentlichen Andachten veröffentlicht. Außerdem bieten wir sonntags um 10.00 Uhr eine telefonische Übertragung an. Auch die Wochenveranstaltungen finden unter Beachtung der bekannten Sicherheits- und Hygieneregeln statt. Dienstag, 24. November: 18.30 Uhr Gemeinde-Gebet (per Telefon). - Donnerstag, 26. November: 19.00 Uhr ChrisTeens (Treffen für junge Leute ab 13 Jahren). Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website ([www.stadmission-lauterbach.de](http://www.stadmission-lauterbach.de)) oder der Facebook-Seite.

**Ev. Kirchengemeinden Frischborn und Blitzenrod**

Sonntag, 22. November: 9.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in Blitzenrod, 10.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in Frischborn. - Dienstag, 24. November: 16.00 Uhr Konfirmandenunterricht. - Gottesdienste können zurzeit nur mit Einschränkungen stattfinden. Alle Veranstaltungen finden unter der Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln statt. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist zwingend erforderlich.

**Neuapostolische Kirche Hessen Bezirk Lauterbach Gemeinde Lauterbach, Kantstr. 2**

Sonntag, 22. November: 10.00 Uhr Gottesdienst. - Mittwoch, 25. November: 20.00 Uhr Gottesdienst. - Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich unter Telefon 06641 2008010 (Anrufbeantworter). Weitere Informationen bei Herrn Weller, Tel. 06641/1243.

**Freie Ev. Christen-Gemeinde Altenschlirf**

Sonntag, 22. November: 14.30 Uhr Gottesdienst (mit Kinderbetreuung), Predigt: H. Blatt, Lohra. - Mittwoch, 25. November: 20.00 Uhr Bibelstunde. Die Veranstaltungen finden unter Beachtung der erforderlichen Abstands- und Hygienemaßnahmen statt. Kurzfristige Änderungen werden auf der Internetseite ([www.christi-ruf.de](http://www.christi-ruf.de)) bekanntgegeben. Kontakt: Tel.: 06643-8903 oder 06643-918844 Gemeindehaus: Zum Hehrhain 6, 36358 Herbstein-Altenschlirf.

**Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul Landenhausen:** Samstag, 21. November: 18.30 Uhr Vorabendmesse; Donnerstag, 26. November: 18.30 Uhr hl. Messe.

**Lauterbach:** Samstag, 21. November: 10.00 Uhr Beichtgelegenheit. - Sonntag, 22. November: 9.00 Uhr Hochamt. - Montag, 23. November: 15.00 Uhr hl. Messe mit den Kommunionkindern.

**Schlitz:** Samstag, 21. November: Beichte der Firmlinge. - Sonntag, 22. November: 10.30 Uhr Hochamt. - Freitag, 27. November: 17.45 Uhr Beichtgelegenheit, 18.00 Uhr hl. Messe. Bitte zu den Samstags- und Sonntagsgottesdiensten telefonisch anmelden (06641/919123) bis Freitag um 11.00 Uhr. Für die normalen Werktagsgottesdienste ist keine Anmeldung erforderlich.



FAMILIENANZEIGEN

**Unser Gerhard wird morgen 60 Jahr', es gratuliert die B-Team-Schar!**



In Ilbeshausen wohnt ein Mann, der schreiben und auch rechnen kann. Es ist der Gerhard, den brauchen wir sehr, denn ohne Rechner wär längst die Kasse leer. Früher, da fuhr er gerne Ski, doch ein Unfall brach ihm fast das Knie. Und was die Sache noch schlimmer macht er verträgt keinen Alkohol mehr, auch wenn er drüber lacht. Aber für einen Banker bringt das was, denn wenn man abstinent ist, stimmt auch abends die Kass'.

**60** Alles Gute zum Geburtstag wünscht das B-Team

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke, Blumen und Anrufe zu meinem

**80. Geburtstag**

möchte ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn ein herzliches **Danke** sagen.



**Helga Greb**  
Grebenhain, im November 2020

**VRM** Mittelhessen Media Sales

**Weihnachtsglückwünsche**



Denken Sie jetzt schon an die Weihnachtsanzeige für Ihre Geschäftspartner, Freunde und Bekannten.

**Erscheinungstermin:**  
Donnerstag, 24. Dezember 2020

**Anzeigenschluss:**  
Mittwoch, 16. Dezember 2020

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Dirk Lang 06641 6466-16 dirk.lang@vrm.de  
Sven Langstein 06641 6466-17 sven.langstein@vrm.de  
Geschäftsstelle 06641 6466-11 anzeigen-la@vrm.de

Lauterbacher Anzeiger lauterbacher-anzeiger.de

**Vogelsberger Winterbier**

... die Spezialität im Winter!

Ein Bier für die kalte Jahreszeit, würzig und bernsteinfarbig - ein Bier speziell auch für die Festtage gebraut!



Vogelsberger Landbrauereien GmbH

**Geschäftsanzeigen**

einfach besser

**TNG**

**Bei 40% wird Ihre Gemeinde flott!**

Bürgerinnen und Bürger der fünf Vermarktungsgebiete haben noch **bis zum 13. Dezember** die Chance, sich das schnelle Internet mit einem eigenen, direkten Glasfaseranschluss bis ins Haus zu sichern. Damit das Netz errichtet werden kann, braucht es die Beteiligung von mindestens 40 % aller Haushalte. **Informieren Sie sich montags auf [www.tng.de/hessen](http://www.tng.de/hessen) über die aktuelle Quote in Ihrer Gemeinde und sichern Sie sich Ihren kostenlosen Anschluss online unter [www.tng.de/onlinebestellung](http://www.tng.de/onlinebestellung).**



Alsfeld	~35%
Schlitz	~30%
Ulrichstein	~25%
Freiensteinau	~20%
Grebenhain	~15%

**Schnelles Internet für das Herz Hessens!**  
Jetzt informieren unter [www.tng.de/hessen](http://www.tng.de/hessen) oder Tel. 0431/530 504 00 (Mo. - Fr. 15 - 19 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr)

**Rohr-Reinigungs-Service SIMON**

- Kanal-TV
- Rohrversatz- u. Baggerarbeiten
- Zaunanlagen
- Gruben- und Fettscheiderentleerung
- Arbeitsbühnen-Verleih
- Rohrverstopfungen
- Hausmeister-Service

Telefon 06641 - 640393  
Mobil 0170 - 2158079

**BÜRGERWELLE LAUTERBACH**

**Schulden über Schulden - Wir brauchen einen kompetenten Bürgermeister!**

Sonnenweg 41 · 36341 Lauterbach  
Tel. 0 66 41 - 5816 · Fax 91 8884  
info@buergervelle-lauterbach.de  
www.buergervelle-lauterbach.de

**DC ABFALL LÖSUNGEN**

Containerdienst  
Abriss · Entrümpelung

06641/6460533  
www.dcabfall.de

Zeigen Sie sich von unserer besten Seite!  
Sonderseiten bringen Sie groß raus.

**VERANSTALTUNGEN . TERMINE // TICKETS**

**Keine Jahreshauptversammlung 2020**

Liebe Mitglieder, die ordentlichen Jahreshauptversammlung 2020 des Fördervereins der Sozialstation Eichhof, Lauterbach e.V. muss leider aufgrund der derzeitigen Lage verschoben werden. Noch gibt es keinen Termin, da die Entwicklungen abgewartet werden müssen. Hoffentlich hat sich bis zum Frühjahr eine deutliche Besserung ergeben. Eine Einladung zur Jahreshauptversammlung wird dann selbstverständlich entsprechend ergeben. Bleiben Sie bitte gesund!

Ihre **Minette Riedesel Freifrau zu Eisenbach, Vorsitzende**

**VRM Shop**

Jetzt zugreifen und tolle Angebote sichern. Viele Produkte im VRM Shop

**10% reduziert!** Code: **chance10\***

Jetzt bestellen und sparen:  
[vrm-shop.de/letzte-chance](http://vrm-shop.de/letzte-chance)

\*Einzulösen unter vrm-shop.de. Nur gültig für Online-Bestellungen von Artikeln aus der Kategorie „letzte Chance“. Gültig bis zum 30.11.2020. Nicht mit anderen Vorteilsaktionen kombinierbar. Nicht gültig bei telefonischen Bestellungen.

**Natur und Kunst**  
CHRISTIANE HARRIS

**advents-ausstellung**

UNTER EINHALTUNG DER AKTUELLEN HYGIENEVORSCHRIFTEN

**SONNTAG 22.11. VON 10-17 UHR**

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mo.-Fr. 13-18 UHR,  
SA. 10-14 UHR

WALLENRÖDER STRASSE 6  
LAUTERBACH-REUTERS

WWW.NATUR-UND-KUNST.COM

**Verschiedenes**

**GOLDANKAUF in Lauterbach**  
„Punkt“ Marktplatz 41

Sofort Bargeld für Zahngold, Schmuck, Ringe, Münzen

in Zusammenarbeit mit NEW ICE Deutschland GmbH  
**40 Jahre Goldankauf**  
Bitte Ausweis mitbringen

**Für eine Zukunft ohne Alzheimer**



Die Stiftung Alzheimer Initiative hat das Ziel, dass die Alzheimer-Krankheit eines Tages heilbar sein wird. Mit Ihrer Unterstützung können wir aussichtsreiche Forschungsprojekte fördern und Betroffenen mit Informationen und Beratung zur Seite stehen.

Informieren Sie sich unter:  
02 11- 83 68 06 3-0

**Stiftung Alzheimer Initiative**

Stiftung Alzheimer Initiative gGmbH  
Kreuzstraße 34, 40210 Düsseldorf  
www.stiftung-alzheimer-initiative.de

**Spenden oder stiften Sie für eine Zukunft ohne Alzheimer.**

Da guckt der Leser und der Fachmann freut sich!

Die thematischen Sonderveröffentlichungen Ihrer Zeitung – das ideale Umfeld für Ihre zielgenaue und effiziente Werbung.

**VRM**  
Wir bewegen.

Von Gert Heiland

**ASSLAR-WERDORF.** Sie wirkt wie ein Geisterschloss. Dynamisch, dramatisch in Szene gesetzt, etwas unheimlich in diesem Blau, von unten gesehen steigen Linien schräg hinauf ins Nichts. So hat man Burg Greifenstein vermutlich noch nicht gesehen, so wie auf diesem Foto von Bruno Wahrenberg. Es entstand mit einer Lochkamera, von denen er schon eine kleine feine Sammlung besitzt. Diesen eher einfachen Geräten, im Grunde oft nur eine Holzkiste mit einem Loch, gilt seine ganze Leidenschaft.

Der 63-Jährige, geboren in Ehringshausen, ist nach einigen Stationen nun in Werdorf heimisch. Schon früh faszinierte ihn die Fotografie. Mit 15 Jahren kaufte er sich seine erste Spiegelreflexkamera, drei Jahre später begann er, seine Filme und Fotos selbst zu entwickeln. Dann sei das Interesse eingeschlafen, sagt er. Es erwachte wieder, als die „Digitalknipsen“ aufkamen.

Doch die sind nicht sein Ding, der Mann mit dem markanten Bart setzt auf das Analoge, will auch keine Familienschnappschüsse machen, sondern sieht die Fotografie als eine, als seine Kunstform an.

## Menschen aus der Szene verschwinden lassen

Ein Artikel weckte das Interesse für Lochkameras. Die Erste war ein Schnäppchen auf eBay. Etwas skeptisch begann er seine Karriere auf diesem Spezialgebiet: Lassen sich mit diesen Holzschachteln halbwegs gescheite Fotos machen? Er zog los, fotografierte Architektur und Landschaft und stellte erstaunt fest: Ja, es geht, und es sind sogar sehr gute Ergebnisse, auch was die Schärfe angeht, sowohl im geringen Abstand als auch in der Ferne und bei extremen Bildwinkeln bis zu 180 Grad – alles scharf!

Und was von Vorteil sei, ist, dass dank der oft langen Belichtungszeit die Menschen, die störend ins Bild kommen, verschwinden – sofern sie nicht allzu lange stehen bleiben. Je nachdem, ob ein Film oder Fotopapier in der Kamera ist, liegt sie zwischen zehn Sekunden und 20 Minuten.

Das verlangt Geduld. Für den Joe Bonamassa-Fan kein Problem. Er mag es, sich auf ein Motiv zu konzentrieren, es aus allen Blickwinkeln zu betrachten („Wenn ich herumlaufe, habe ich fast den quadratischen Blick“), Probeaufnahmen zu machen und dann wiederzukommen und zu fotografieren. „Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“, sagt Wahrenberg, schwärmt, dass die Lochkamera es ihm erlaubt, sich auf ein Motiv einzulassen, denn man müsse nichts machen, nur auf und zu. Und die sucherlose Kamera funktionieren immer, bei Hitze und Kälte und sogar ins Meer hat schon einmal eine gestellt.

„Und es ist eine sehr kommunikative Art der Fotografie“, sagt er und grinst. Wenn er irgendwo seine Kamera Marke Eigenbau zum Einsatz bringt, komme er schnell ins Gespräch mit Passanten, die wissen wollen, was das sei.

Noch ein Vorteil: Bei extremen Winkeln wird das Motiv mit der normalen Kamera oft

## Mehr als nur ein Kistchen mit Loch

Bruno Wahrenberg aus Werdorf hat sich einer ganz speziellen Art der Fotografie verschrieben



Dramatische Perspektive: Burg Greifenstein, gesehen durch eine Lochkamera.

Foto: Gert Heiland



„Inzwischen kann ich gucken, wie die Kamera guckt“

Bruno Wahrenberg

gewölbt. Das ist bei der Lochkamera nicht so, alles Waagerechte ist waagrecht, alles Senkrechte senkrecht.

### Die Cyanotypie ist eine alte Methode

Zum Faible für das Analoge passt, dass Wahrenberg seine Bilder nicht auf einem Rechner gespeichert wissen will, sondern dass er Abzüge in der Hand haben möchte. Auf der Suche nach der geeigneten Methode kam der Werdorfer zur Cyanotypie, er nutzt aber auch „Van Dyke Brown“-Prints in Braun-Weiß, beides alte Entwicklungsmethoden.

Aber Wahrenberg macht auch Zugeständnisse an die moderne Technik. Etwa wenn er die Negative seiner Mittelformat Schwarz-Weiß-Filme nach dem

Entwickeln einscannt und vergrößert. Seine bevorzugten Edeldruckverfahren brauchen die Negative entsprechend der Größe des endgültigen Bildes.

In diesem Fall verwendet er die Cyanotypie. Das Verfahren stammt aus dem Jahr 1870 und wurde ursprünglich zum Vervielfältigen von Plänen verwendet, weiß er.

Das Papier wird zunächst mit einer Eisenverbindung (statt Silberverbindung) beschichtet, unter UV-Licht belichtet und mit Wasser ausgewaschen beziehungsweise entwickelt. Dabei werden belichtete Stellen blau und unbelichtete ausgewaschen. Danach müssen die Blätter getrocknet und glatt gezogen werden.

Die geschnittene Aufnahme kann man vergrößern, auf Folie kopieren und im Copyshop bis DIN A3 ausdrucken lassen.

So wie die Aufnahme von Burg Greifenstein. Ihre besondere Dramatik, erklärt der Künstler, erhält sie dank eines sehr niedrigen Kamerastandpunktes und weil diese etwas nach hinten gekippt war. So entstehen aufsteigende und abfallende Linien, die sich „im Wuchtlosen treffen oder mit Wucht auseinanderstreben“.

So erreicht Wahrenberg mit seinen „Kistchen“ das, was er

will: surreale Abbilder der Realität schaffen, malerische, ja mystische Anmutungen.

Wer sich selbst überzeugen will: Einige Arbeiten von Bruno Wahrenberg sind noch bis zum 6. Dezember in der „Goldschmiede“, Silhoyer Straße 30, in Wetzlar, zu sehen. Kontakt und Infos: bruno.wahrenberg@bwarts.de und Telefon 01 75-5893 997.

### DIE LOCHKAMERA

► So funktioniert eine Lochkamera: Licht, das durch eine **kleine Öffnung** (das Loch) in einen sonst lichtdichten und schachtelförmigen Hohlkörper fällt, ergibt auf dessen Rückseite ein auf dem Kopf stehendes und seitenverkehrtes Bild. Das auf der dem Loch gegenüberliegenden Innen-

seite **entstehende reelle Bild** lässt sich auf lichtempfindlichem Material (Fotopapier, Film) festhalten. Der Begriff „Lochkamera“ ist jünger als der gelegentlich synonym gebrauchte Begriff **camera obscura**. Eine Lochkamera kann man einfach selbst bauen. Anleitungen findet man online.



Der Wetzlarer Eisenmarkt, so wie man ihn durch eine Lochkamera sieht, und ganz in Blau gehalten.

Foto: Bruno Wahrenberg



Bruno Wahrenberg hat inzwischen eine schöne kleine Sammlung von gekauften und selbst gebauten Lochkameras zusammengetragen.

Foto: Gert Heiland

Fahrbericht

getestet von Achim Preu

# Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM

Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Beplankung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte mühen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!

FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN

Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.

SERIENAUSSTATTUNG & EXTRAS

In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste so hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.

GELDWERT & UMWELT

Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO<sub>2</sub>/km sind schlicht zu viel.

URTEIL & FAZIT

Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

+++ klasse + gut + Durchschnitt - weniger gut -- schlecht



Foto: Subaru

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC

Länge .....	4,47 m	Preis (Grundausrüstung) .....	37 290 €
Breite .....	1,80 m	Laderaum .....	340-1193 l
Höhe .....	1,60 m	Testverbrauch .....	7,6 l Super
kW/PS .....	110/150	CO <sub>2</sub> -Ausstoß (lt. Herst.) .....	149 g/km



# Strahlende Technik

Wie verhält es sich mit Elektromog rund ums Auto?

Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektromagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen. Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Wie steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen?

Unter Elektromog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

## Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Drießen vom Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit am Institut für

Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Drießen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

## Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder

Menschen noch andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

## Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“,

sagt Schwarz. Um die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Außenantenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.

# Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz

2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz

Fastback. „Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Pressesprecher Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs, ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“

In der für Kombis so wichtigen Kategorie des Laderaumvolumens bietet der Arteon Shooting Brake 565 Liter Platz – nicht einmal 100 Liter weniger als der Passat Variant. Bei umgeklappten Rücksitzen ist die Ladefläche knapp 2,10 Meter lang, was für den Alltagsgebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist



Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen. Foto: VW

im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klas-

sischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der et-

was ältere Bruder bekommt – natürlich – die Errungenschaften des Neuankömmlings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neugestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielsweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggschiff Touareg und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volligitalen Instrumenten jetzt serienmäßig ist.

Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß NEFZ-Norm 4,1 bis 4,2 Li-

ter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybridler wert. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.

# Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkranken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst an-



Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V. Commerzbank Mainz  
IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben. Jeder Euro zählt!

geboren werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert

sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohlfühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.

ning anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken. Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebstation bringt, sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten.“ Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.



- Anzeige -



Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06 131 / 484950  
www.kruschel.de/abo



## Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (nig)

## Rätsel



Fotos: volff/hiddenhallow/kaiskynet/dmitr1ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2)Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE

## Scherzfrage

Welcher Oktopus hat im Winter niemals kalte Füße?  
Benjamin (7)



Lösungen: Irmis Rechenaufgabe: Es sitzen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung:  $4 + (2 \times 4) = 12$ ;  $5 - 4 = 1$ ;  $12 + 1 = 13$   
Scherzfrage: Der Socktopus



**Kontakt:**  
Kruschel-Redaktion:  
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry  
Gestaltung:  
Michelle Amend, Sarah Köhler, Jannika Pawolleck  
kruschel@vrm.de  
06 131 / 48 58 16

TAGESTIPP

Der Kommissar und das Meer ...

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommt dem Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat.

20.15 ZDF



96 Hours – Taken 3

Ex-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) wird selbst zum Hauptverdächtigen, als seine Ex-Frau ermordet wird. Er muss den wahren Mörder finden, bevor dieser auch seiner Tochter etwas antut.

Actionthriller ▶ 20.15 VOX



Twister

Bill (Bill Paxton) und Jo Harding (Helen Hunt) waren ein Team, das sich auf Wirbelstürme spezialisiert hatte. Als das Paar vor der Scheidung steht, kommt ihr wissenschaftlicher Durchbruch.

Actionthriller ▶ 20.15 RTL 2

<p><b>ARD</b></p> <p>6.35 HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! 6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neunehalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 * Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) 9.50 Tagesschau 9.55 Seehund, Puma &amp; Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte – Retter mit Herz 12.55 Tagess. 13.00 Sportschau 17.50 HD Tagesschau 18.00 HD Tagesschau Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag 18.30 HD Sportschau U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag; FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart</p> <p>20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambrüchen (ehem. Kunststurner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Vladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer. Wer weiß es besser oder wer ist fitter? Kinder mit besonderen Talenten messen sich mit prominenten Kontrahenten.</p> <p>23.30 HD Tagesthemen 23.50 HD Das Wort zum Sonntag 23.55 HD Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimi (D 2005)</p> <p>1.25 HD Tagesschau 1.30 * The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm (USA 2010) 3.20 HD Tagesschau 3.25 HD Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminfilm (D 2005)</p>	<p><b>ZDF</b></p> <p>8.20 Robin Hood 8.45 heute Xpress 8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liesekomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liesefilm (A/D 2007) 15.15 Vorsicht, Falle! 16.00 HD Bares für Rares 17.00 HD heute Xpress 17.05 HD Länderspiegel 17.35 HD plan b 18.05 HD SOKO Wien 19.00 HD Wetter 19.25 HD Der Bergdoktor Familienfieber</p> <p>20.15 HD Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gätjen. Regie: Miquel Alexandre 21.45 HD Der Kriminalist Krimiserie. Crash Extreme Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird auf Video festgehalten und live ins Internet gestreamt. 22.45 HD heute-journal Moderation: Christian Sievers</p> <p>23.00 HD Das aktuelle Sportstudio U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig 0.25 HD heute Xpress 0.30 HD heute-show 1.00 * HD Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox. Regie: J. Badham * HD Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 2011)</p>	<p><b>RTL</b></p> <p>5.30 Verdachtsfälle 6.25 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt 8.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaulicht-Report 10.25 Der Blaulicht-Report 11.25 Der Blaulicht-Report 12.25 Der Blaulicht-Report 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale 15.40 Undercover Boss. Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH 17.45 HD Best of ...! Show 18.45 HD RTL aktuell 19.05 HD Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin Moderation: Annika Begiebing In dem Magazin mit Annika Begiebing werden außergewöhnliche Menschen gezeigt, die Herausragendes geleistet haben.</p> <p>20.15 HD Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich In der fünften Show von „Das Supertalent“ treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Fürzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.</p> <p>23.00 HD Mario Barth &amp; Friends Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer, Maria Clara Groppler 0.10 HD Temptation Island VIP (6) Mod.: Angela Finger-Erben 1.15 HD Das Supertalent 3.15 HD Mario Barth &amp; Friends 4.15 HD Schmitz &amp; Family Show. Moderation Ralf Schmitz 4.45 HD Der Blaulicht-Report</p>	<p><b>SAT.1</b></p> <p>5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show 5.20 Auf Streife – Berlin 10.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Notärzte, Wasserschutzpolizisten, Feuerwehreinheiten oder die Spezialisten vom Zoll geben Einblick in ihre spannenden, teilweise dramatisch ablaufenden Tätigkeiten auf Straßen, Baustellen oder Häfen. 16.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 17.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 18.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 19.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 19.55 HD Sat.1 Nachrichten</p> <p>20.15 * HD BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg 22.35 * HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Regie: Brad Silberling. Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.</p> <p>0.45 * HD Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood, Russell Means * HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey. Regie: Brad Silberling 4.00 * HD Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CAN 2007) Mit Karl Urban</p>	<p><b>PRO 7</b></p> <p>5.55 The Middle 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 How to Live with Your Parents 9.35 Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill 11.40 The Orville. Mit Seth MacFarlane 12.45 Die Simpsons. Hallo, Du kleiner Hypnose-Mörder / Trilogie derselben Geschichte / Wunder gibt es immer wieder 15.40 Two and a Half Men 17.00 HD Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Mit Tim Allen 18.00 HD Newstime 18.10 HD Die Simpsons Zeichentrickserie. Auf der Flucht 18.35 HD Die Simpsons Der Tortenmann schlägt zurück 16:9 HD Galileo Magazin</p> <p>20.15 HD Schlag den Star Show. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfsport und Fitness, Köpfechen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegesicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“.</p> <p>0.20 HD Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren.</p> <p>2.15 * HD The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.50 * HD Starbuck Komödie (CAN 2011)</p>	<p><b>SWR RP</b></p> <p>6.30 Total phänomenal 7.30 Klimawandel im Südwesten. Dokumentation 8.00 odyssey – Wissen im SWR 8.45 Marktcheck 9.30 „Marktcheck“ deckt auf 10.15 Nachtcafé 11.45 Der Winzerkönig. Zukunftspläne 12.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) 14.00 Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag: 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden 16.00 HD Fahr mal hin 16.30 HD Genuss mit Zukunft 17.00 HD Tegernsee, da will ich hin! 17.30 HD SWR Sport 18.00 HD SWR Aktuell RP 18.05 HD Hierzuland 18.15 HD Land – Liebe – Luft 18.45 HD Stadt – Land – Quiz 19.30 HD SWR Aktuell RP</p> <p>20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Schlager-Spaß Show. Mitwirkende: Anita &amp; Alexandra Hofmann, Bata Illic. Die jungen Zillertaler, Giovanni Zarella, Semino Rossi, Stimmen der Berge, Gina. Mit Andy Borg Andy Borg begrüßt in seiner Weinstube u. a. Anita und Alexandra Hofmann, Bata Illic und die Jonge Remstaler. 22.15 HD Anita &amp; Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten Reportage</p> <p>23.00 HD Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Jeden Abend schafft es Andrea Berg aufs Neue, vor tausenden Menschen eine großartige Show abzuliefern. 23.30 HD Sophie kocht TV-Komödie (D 2015) Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner, Marc Terenzi. Regie: B. Verborg 1.00 HD Oh Gott, Herr Pfarrer</p>	<p><b>HR</b></p> <p>5.20 Die Ratgeber 5.50 Sehen statt Hören 6.20 Planet Wissen 8.20 Maintower 8.45 Hessenschau 9.15 Unsere Penny. Familienserie. Elke hat Probleme. Mit Stephanie Daniel 9.40 Morden im Norden. Schwere Zeiten 10.30 NDR Talk Show 12.30 Nachtcafé 14.00 Frühmorgens (1) 14.25 Wildes Albanien – Im Land der Adler 15.10 Elefant, Tiger &amp; Co. 16.00 HD Hessen à la carte 16.45 HD Hessen à la carte 17.15 heimspiel! am Samstag 17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 HD maintower weekend 18.45 HD Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 HD Hessenschau</p> <p>20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies 21.00 HD Kritisch reisen Reportage. Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert 21.45 HD Abenteuer Erde Dokumentationsreihe. Wilde Eifel – Grünes Herz im Westen 23.10 HD Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten (D 2004) 0.40 * HD Quartett – Ewig junge Leidenschaft Komödie (GB 2012) Mit Maggie Smith</p>
<p><b>WDR</b></p> <p>12.00 Wilder Westen 13.30 5 Fallen – 2 Experten 14.00 Unser Westen, Unsere cleveren Ideen 14.45 Rekorder – Das Beste im Westen 16.15 Land und lecker im Advent (1) 17.00 Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach! 17.15 Einfach und köstlich 17.45 Kochen mit Martina und Moritz 18.15 Westart. 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 LIVE Krone 2020 21.45 Mitternachtsspitzen 22.45 Sträter 23.30 Die Carolin Kebekus Show 0.15 LIVE Krone 2020</p>	<p><b>BAYERN</b></p> <p>14.00 Fußball: 3. Liga 15.55 Glockenläuten 16.00 Rundschau 16.15 Tiermythen 17.00 Anna und die Haustiere 17.15 Blickpunkt Sport 17.45 Zwischen Spessart und Karwendel 18.30 Rundschau 19.00 Gut zu wissen 19.30 Kunst &amp; Krepel 20.00 Tagesschau 20.15 Nicht mit mir. Liebling. TV-Komödie (D 2012) 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Das Glück ist eine Insel. TV-Liesefilm (D 2001) 23.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) 1.00 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005)</p>	<p><b>3SAT</b></p> <p>13.10 Notizen aus dem Ausland 13.15 quer. Magazin 14.00 Ländermagazin 14.30 Kunst &amp; Krepel 15.00 Natur im Garten 15.30 Österreich-Bild 16.00 Universum 17.30 Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) 19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinlograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagess. 20.15 * Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) 21.45 Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) 23.10 * Chloe. Thriller (USA/CAN/F 2009) 0.40 Lebens.art</p>	<p><b>Sport1</b></p> <p>9.15 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (4) 9.30 Normal 10.00 Teleshopping 14.00 Volleyball: Bundesliga. 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BERLIN RECYCLING. Aus Friedrichshafen 15.55 Volleyball: Bundesliga der Damen. 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. Aus Wiesbaden 18.00 Basketball: BBL. 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – FRAPORT SKYLINERS 19.45 Motorsport: Porsche Carrera Cup 20.15 Darts: Grand Slam of Darts. Gruppenspiele. 2. Runde 0.00 Sport-Clips</p>	<p><b>KABEL1</b></p> <p>11.00 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection 16.25 News 16.35 Castle. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben. Mit Tom Ellis 0.10 Hawaii Five-0 1.05 Hawaii Five-0 2.35 Lucifer 3.55 Hawaii Five-0 4.35 Abenteuer Leben Spezial 4.55 Blue Bloods</p>	<p><b>VOX</b></p> <p>11.50 Shopping Queen. Doku-Soap 12.50 Shopping Queen 13.50 Shopping Queen 14.50 Shopping Queen 15.50 Shopping Queen 16.50 Die Pferdeprofis Dokumentationsreihe 18.00 hundkatzen-maus. Magazin 19.10 Der Hundeprofi – Ritters Team (6) Doku-Soap 20.15 * 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/VEF 2014) 22.25 * Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) Mit Kristen Stewart. Regie: Rupert Sanders 0.50 * 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/VEF 2014)</p>	<p><b>KIKA</b></p> <p>10.05 Museum AHA 10.20 SingAlarm 10.35 TanzAlarm 10.45 Tigerenten Club 11.45 Schmatzo – Kochen mit WOW 12.00 Die Wilden Kerle 13.30 Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) 15.05 Geronimo Stilton 15.50 Mascha 16.20 1000 Tricks (6/13) 16.35 Operation Autsch! 17.00 Timster 17.15 Sherlock Yack – Der Zoodektektiv 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Kanari 18.35 Elefantastic! 18.50 Sandmännchen 19.00 Yakari 19.25 Checker Tobi. Reihe</p>
<p><b>NDR</b></p> <p>14.00 Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden 16.00 Wildes Deutschland (2) 16.45 Wolf, Bär &amp; Co. 17.35 Tim Mälzer kocht! 18.00 Nordtour 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanz (D 2013) 21.45 * Ostfriesisch für Anfänger. Komödie (D 2016) 23.15 Kroymann 1.15 * Am Ende der Gewalt. Drama (USA/D/F 1997)</p>	<p><b>PHOENIX</b></p> <p>12.45 phoenix vor ort 14.15 Wilde Schlösser 15.00 Geheimnisvolle Orte. Dokumentationsreihe 17.00 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeitung 17.15 Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General 19.30 Böse Bauten 20.00 Tagesschau 20.15 Wildes Deutschland 21.00 Kühle Schönheiten – Alpengesen 21.45 Unbekannte Tiefen 23.15 ZDF-History 0.00 Das Dritte Reich vor Gericht</p>	<p><b>ARTE</b></p> <p>13.45 Magische Gärten 14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 GEO Reportage 19.10 Arte Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmur 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift. Dokumentationsreihe 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho 0.15 Square Idee 0.45 Kurzschluss</p>	<p><b>EUROSP. 1</b></p> <p>15.15 Skispringen: Weltcup 15.50 Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen (HS 134) 17.55 Ski alpin: Weltcup: Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag). Aus Levi (FIN) 19.00 Snooker: World Main Tour 19.40 Eurosport News 19.45 Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Halbfinale. Aus Milton Keynes (GB) 23.30 Eurosport News 23.35 Ski alpin: Weltcup 0.30 Skispringen: Weltcup</p>	<p><b>RTL2</b></p> <p>11.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 * Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CAN 2014) 0.10 * The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 * Twister. Actionthriller (USA 1996)</p>	<p><b>MDR</b></p> <p>18.00 Heute im Osten 18.15 Unterwegs in Thüringen 18.45 Glaubwürdig 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln (5/5) 20.15 Ein Kessel Buntes – Spezial 22.15 aktuell 22.20 Das Gipfeltreffen 22.50 Privatkoncert 23.50 Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) 1.20 * Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)</p>	

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell! jetzt auf www.rtv.de

— Legende —

- ★ = Spielfilm
- = s/w
- = Stereo
- = Zweikanal
- ⊠ = Dolby
- HD = High Definition
- = Aktuelle Ergänzungen

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von **rtv**

WENN'S EINER HAT... **SOMMERLAD** **50% RABATT** **HESSENS BLACK WEEK SALE** **50% RABATT** **50% RABATT** **50% RABATT**

Hin und wieder freundlich

Heute verschwindet die Sonne mitunter auch längere Zeit hinter Wolken, und die Temperaturen steigen am Tage auf 0 bis 7 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 0 bis minus 2 Grad zurück. Der Wind weht nur schwach aus südlichen Richtungen. Morgen verdeckt größtenteils eine geschlossene Wolkendecke die Sonne. Dabei klettern die Höchsttemperaturen bis auf 7 Grad.

07:51 13:43  
16:31 22:53

Wind in Beaufort

2

Wetterkarte mit Temperaturen und Wetterbedingungen.

**BIOWETTER** Belastung

- Bluthochdruck
- Kopfschmerzen
- Migräne
- Schlafstörungen
- Reaktionszeit
- Rheumaschmerzen
- Atemwegsbeschwerden
- Niedriger Blutdruck
- Kreislaufbeschwerden
- Konzentration
- Asthma
- Leistungsvermögen

**Gartenwetter**

Steingartenpflanzen: Das Beschneiden ist auch bei schnellwüchsigen Steingartenpflanzen wie Steinkraut und Blaukissen notwendig. Dies sollte möglichst gleich nach der Blüte vorgenommen werden.

24h Tages-Min. Max.

So	Mo	Di	Mi
1° 7°	4° 9°	2° 9°	2° 9°

WETTER IN DEUTSCHLAND

Aachen	bewölkt	7°
Berlin	bewölkt	6°
Bremen	bedeckt	8°
Dresden	wolkig	6°
Frankfurt	bewölkt	7°
Freiburg	heiter	8°
Hamburg	bedeckt	8°
Hannover	bedeckt	8°
Kassel	bewölkt	6°
Köln	bedeckt	9°
München	sonnig	6°
Nürnberg	wolkig	6°
Rostock	bedeckt	8°
Saarbrücken	wolkig	6°
Stuttgart	heiter	6°
Sylt	Regen	12°
Zugspitze	sonnig	-1°

0-Grad Grenze: 1600 m

WETTER WELTWEIT

Hoher Luftdruck dominiert im südlichen Mitteleuropa mit einem Sonne-Nebel-Gemisch. Mit einem Sturmtief bei Island dringt vom Atlantik wieder mildere Luft ostwärts ins nördliche Zentraleuropa vor. Das ist dort mit vielen Wolken und örtlichem Regen oder Sprühhregen verbunden.

Wetterkarte mit Temperaturfeldern und Fronten.

Antalya	sonnig	22°	Rio de Jan.	bewölkt	22°
Athen	heiter	15°	Rom	sonnig	11°
London	bewölkt	13°	Stockholm	Regen	10°
Moskau	bedeckt	-1°	Sydney	Schauer	24°
Netanya	Schauer	20°	Tunis	Schauer	17°
New York	heiter	15°	Warschau	wolkig	5°
Oslo	bewölkt	11°	Wien	wolkig	5°
Palma d. M.	heiter	17°	Zagreb	sonnig	6°
Paris	wolkig	10°	Zürich	wolkig	4°

TAGESTIPP

Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

Felix Murot wird mit Walter Boenfeld (beide: Ulrich Tukur) verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzechet und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet.



Herren

Der Afrikaner Ezequiel (Tyron Ricketts) fällt auf eine nicht ganz korrekt formulierte Stellenanzeige herein und wird so Mitglied der „Schwarzen Nachtbrigade“.



Solo: A Star Wars Story

Der Flugakademie-Abbrecher Han (Alden Ehrenreich) stiehlt im Auftrag des Gangsters Vos wertvollen Treibstoff. Solo freundet sich dabei mit dem Wookiee Chewbacca an.



ARD

6.20 Meister Eder und sein Pumuckl 7.05 Tigerenten Club 8.05 Küchenkrimi - Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Sendung mit der Maus 10.03 Allerlei.rah. TV-Märchenfilm (D 2012) 11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein 12.03 Pressclub 12.45 Europapamag. 13.15 Sportschau 18.00 HD Tagesschau 18.05 HD Bericht aus Berlin 18.30 HD Sportschau 19.20 HD Weltspiegel

20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala 21.45 HD Brokenwood - Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson, Mike Shepherd und Kristin Sims müssen den Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären.

23.15 HD Tagesthemen 23.35 HD ttt Magazin 0.05 HD Druckfrisch 0.35 HD Bericht vom Parteitag der Grünen Mod.: Tina Hassel 0.50 HD Philomena - Eine Mutter sucht ihren Sohn Drama (GB/USA/F 2013) 2.25 HD Brokenwood - Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Kriminalfilm (NZ 2016)

ZDF

6.50 Wickie 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.03 sonntags 9.30 Ev. Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015) 16.30 HD planet e. 17.00 HD heute 17.10 HD Sportreportage 17.55 HD ZDFreportage 18.25 HD Terra Xpress 18.55 HD Aktion Mensch Gewinner 19.00 HD heute 19.10 HD Berlin direkt 19.30 HD Terra X

20.15 HD Katie Fforde: Für immer Mama TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel. Regie: H. Metzger 21.45 HD heute-journal 22.15 HD Vienna Blood: Königin der Nacht Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh. Regie: Umut Dag. In einem Freudenhaus wurden vier Frauen getötet und deren Leichen einem Gemälde gleich drapiert.

23.45 HD ZDF-History Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen 0.30 HD Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin 0.45 HD heute Xpress 0.50 HD Vienna Blood: Königin der Nacht Kriminalfilm (GB 2019) 2.20 HD Terra X

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt 6.25 Familien im Brennpunkt 7.25 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal 8.25 Die Superhändler 9.25 Die Superhändler 10.25 Ehrlich Brothers live! (1) 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School (2) 12.55 Das Supertalent. Show 15.40 Life - Menschen, Momente, Geschichten. Moderation: Annika Begbiebing 16.45 Explosiv - Weekend Magazin. Moderation: Sandra Kuhn. Dazwischen: gegen 17:35 Uhr der RTL Bibelclip 17.45 HD Exclusiv - Weekend 18.45 HD RTL aktuell 19.05 HD Die Versicherungsdetektive Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen

20.15 HD Fifty Shades of Grey - Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christs Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt. 22.20 HD Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokumentarfilm (D 2017)

23.40 HD Fifty Shades of Grey - Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson 1.45 HD Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokumentarfilm (D 2017) 3.00 HD Der Blaulicht-Report Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten 3.50 HD Der Blaulicht-Report 4.20 HD Exclusiv - Weekend

SAT.1

5.30 Watch Me 5.40 Auf Streife 7.00 So gesehen - Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap 10.10 The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) 12.35 BFG - Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 14.55 Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe 17.25 HD Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbes Moderation: Enie van de Meiklojes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird. 19.55 Sat. 1 Nachrichten

20.15 HD The Voice of Germany Show. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Chapendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal“ kann die Talente dann noch retten.

23.00 HD Luke! Die Greatnightshow Show. Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth 1.35 HD Die Martina-Hill-Show 2.00 HD Rabenmütter 2.30 HD 33 völlig verrückte Clips 3.15 HD Auf Streife - Die Spezialisten Doku-Soap 4.45 HD Auf Streife

PRO 7

5.40 Two and a Half Men 6.55 Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill 7.55 Galileo 8.55 Galileo 10.05 Galileo. Magazin 11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? 12.15 Uncovered. Reportage. Ware Mensch - Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars 14.20 The Voice of Germany 17.00 HD taff weekend Magazin 18.00 Newstime 18.10 HD Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Feriencamp kennengelernt. / Geächtet 19.05 Galileo Spezial Magazin

20.15 HD Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harelsson, Emilia Clarke. In der Fluggakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder.

23.00 HD The Amazing Spider-Man Actionfilm (USA 2012) Mit Andrew Garfield. Im Labor eines Wissenschaftlers wird Peter Parker von einer Spinne gebissen. Dieser Biss verleiht ihm Superkräfte. 1.30 HD Immortal - Die Rückkehr der Götter Mysterythriller (F/GB 2004) Mit Linda Hardy 3.20 HD The Philosophers - Die ... Drama (USA/INO 2013)

SWR RP

9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss 10.30 Chiles kleine Papagenos 11.10 Schnittgut 11.40 natürlich! 12.10 Oh Gott, Herr Pfarrer 13.00 Der Ranger - Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama (D 2019) 14.30 Genuss mit Zukunft 15.00 Expedition in die Heimat 15.45 Liebe auf dem Land - Erinnerungen aus Baden-Württemberg 16.30 Von und zu lecker (6/6) 17.15 HD Tierrythen 18.00 HD Aktuell RP. 18.05 HD Hierzuland 18.15 HD Ich trage einen großen Namen Show 18.45 HD Landesart 19.15 HD Die Fallers 19.45 HD SWR Aktuell

20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Graubünden - Wo die Schweiz den Himmel berührt Dokumentarfilm (D 2020) Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz und übertrifft mit 2.100 Metern Durchschnittshöhe viele andere Regionen der Alpen. 21.45 HD Sportschau - Bundesliga am Sonntag U.a.: Fußball: Bundesliga, SC Freiburg - 1. FSV Mainz 05 22.50 Die Pierre M. Krause Show

23.20 HD Walulis Woche 23.50 HD Die Carolin Kebekus Show Zu Gast: Mai Thi Nguyen-Kim (Wissenschaftsjournalistin und Moderatorin), Katrin Göring-Eckardt (B'90/Grüne) 0.35 HD Winter's Bone Sozialdrama (USA 2010) Mit Jennifer Lawrence, John Hawkes, Kevin Breznahan. Regie: D. Granik 2.05 HD Oh Gott, Herr Pfarrer

HR

6.30 Die Farbe der Sehnsucht. Dokumentarfilm (D 2016) 8.00 Ein Deutsches Requiem 9.15 Mord mit Aussicht 10.00 Familie Dr. Kleist 10.50 In aller Freundschaft 11.35 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 12.25 Käthe Kruse. TV-Biografie (D/A 2015) 13.55 Elefant, Tiger & Co. 14.45 Abenteuer Burgenland 15.30 Der Mindelheimer Klettersteig. Doku 16.15 HD Alles Wissen Wie nachhaltig ist Altpapier? 17.00 HD Mex Magazin 17.45 HD defacto Magazin 18.30 HD Femizid - Wenn Männer ihre Partnerinnen töten 19.00 HD maintower kriminalreport Magazin 19.30 HD hessenschau

20.00 HD Tagesschau 20.15 HD Die große Show der Naturwunder 21.45 HD Jede Antwort zählt 22.30 HD Sportschau - Bundesliga am Sonntag 22.50 HD Heimspiel! Bundesliga Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping 23.00 HD straben stars Show 23.30 HD Ich trage einen großen Namen 0.00 HD Dings vom Dach 0.45 HD straben stars Show

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell! Jetzt auf www.rtv.de

WDR

13.20 Verrückt nach Zug 14.05 Erlebnisreisen 14.25 Wunderschön! 15.55 Rentnercats 17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind 18.00 Tiere suchen ein Zuhause 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol 20.00 Tagess. 20.15 Wunderschön! Reportagerihe. Unterwegs mit Andrea Griebmann. U.a.: Nordemey im Winter - Alles außer langweilig 21.45 Sportschau - Bundesliga am Sonntag 22.15 Nicht dein Ernst! 23.00 Zeiglens wunderbare Welt des Fußballs 23.30 Rentnercats 1.05 Rockpalast

BAYERN

14.25 Musikantentreffen am Ritten in Südtirol 15.10 Landfrauenküche 16.00 Rundschau 16.15 Unser Land 16.45 Alpen-Donau-Adria 17.15 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 Schwaben und Altbayern 18.30 Rundschau 18.45 Bergauf, bergab 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat - Zsammg'spuit im Inntal 21.45 Blickpunkt Sport. Mod.: Julia Scharf 23.00 Rundschau Sonntag-Magazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy 0.00 Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

3SAT

14.00 Die Rhön - Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokufilm (D 2016) 15.30 Mitteldeutschland von oben 17.00 Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) 18.30 Umzug eines Gefängnisses 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt - Erbe der Menschheit spezial 20.00 Tagess. 20.15 Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) Mit Tyron Ricketts 21.45 Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) 23.10 22 Kugeln - Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) 1.00 Mitteldeutschland von oben

Sport1

5.45 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 8.00 Antworten mit Bayless Conley 8.30 Die Arche-Fernsehkanel 9.00 Hatrick pur 9.30 Bundesliga pur 11.00 Doppelpass 13.30 Bundesliga pur - Lunchtime 15.00 Darts. Grand Slam of Darts. Viertelfinale 1 und 2 18.00 Darts: Grand Slam of Darts 19.30 Sky Sport News - Die 2. Bundesliga. 8. Spieltag 20.45 Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 3 und 4 23.45 Motorsport - Porsche GT Magazin 0.15 Sport-Clips. Show 0.45 Teleshopping-Nacht. Show

KABEL 1

11.10 Without a Trace - Spurlos verschwunden 12.55 Abenteuer Leben Spezial 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 17.10 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 18.10 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 19.10 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 20.15 PS Perlen - Make-Up & Motoröl. Dokumentationsreihe 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag 0.20 Achtung Abzocke - Wie ehrlich arbeitet Deutschland?

VOX

11.05 Criminal Intent - Verbrechen im Visier 17.00 auto mobil 18.10 Wilkes Welt - Ohne Plan zum Traumhaus (2) 19.10 Beat the Box 20.15 Grill den Hensler. Show. Jury: Ali Güngörüm. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Hensler, Laura Wontorra 23.40 Prominent! 0.20 Medical Detectives - Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen / Brandgefährlich / Eifersucht

KIKA

10.15 Meine Freundin Conni 10.40 Siebenstein 11.05 Löwenzahn 11.30 Die Sendung mit der Maus 12.00 Die dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) 13.25 Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) 14.45 Mirette ermittelt 15.05 Horseland 15.50 Lassie 16.35 Anna und die wilden Tiere 17.00 1, 2 oder 3 17.25 Garfield 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmännchen. Reihe 19.00 Yakari 19.25 pur+

NDR

13.00 Wunderschön! 14.30 Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht 15.30 Klosterküche 16.00 Lieber und teuer 16.30 Sassi: So isst der Norden 17.00 Bingo! 18.00 Nordseereport 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagesschau 20.15 die nordstory spezial 21.45 Sportschau - Bundesliga am Sonntag 22.05 Die NDR-Quizshow 22.50 Sportclub 23.35 Sportclub Story 0.05 Quizduell-Olymp

PHOENIX

11.15 phoenix geschäft 11.30 phoenix persönlich 12.00 Presseclub 12.45 Presseclub 13.00 die diskussion 14.00 Das Dritte Reich vor Gericht 17.00 Wildes Deutschland 17.45 Kühle Schönheiten - Alpenseen 18.30 Unbekannte Tiefen 20.00 Tagess. 20.15 Schottlands wilder Norden. Dokumentation 21.45 Dokumentation 23.15 heute-show 23.45 extra 3 0.15 phoenix geschäft

ARTE

16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow - Klang einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage 20.15 Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) 22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli. Oper (F 2019)

EUROSP. 1

15.50 Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134) 17.45 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN) 18.30 Snooker: World Main Tour 19.10 Eurosport News 19.15 Snooker: Joy of Six 19.45 Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Finale. Aus Milton Keynes (GB) 23.00 Eurosport News 23.05 Tischtennis: World Tour 0.05 Ski alpin: Weltcup 0.35 Skispringen: Weltcup

RTL2

11.15 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken 13.15 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken 15.15 Hartz und herzlich - Tag für Tag Benz-Baracken 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP 20.15 Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) 22.05 What happened to Monday?. Sci-Fi-Film (USA/GB/F 2017) 0.35 Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

MDR

17.30 In aller Fr. 18.15 MDR aktuell 18.20 Bisant Classix 18.52 Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Thomas Junker unterwegs 21.45 MDR aktuell 22.00 Sportschau - Bundesliga am Sonntag 22.20 MDR Zeitzreise 22.50 Das Ende der NVA. Dokumentation 23.50 Kollektiv - Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) 1.40 Kripo live

Legende: \* = Spielfilm, s/w = Stereo, HD = High Definition, etc.

Regionales zum Anfassen - Print & Digital VRM Tageszeitungen Mittelhessen

DOKUTIPP DES TAGES



Auf den Spuren der Neandertaler Ein merkwürdiger Fund tief im Inneren einer Tropfsteinhöhle in Südwestfrankreich gibt Archäologen seit mehr als 25 Jahren ein Rätsel auf. In einer Grotte in Bruniquel (Foto) entdeckten Höhlenforscher nicht nur Spuren von Feuer und damit einen Hinweis auf menschliche Präsenz, sondern auch sechs kreisförmige Anordnungen aus abgebrochenen Stalagmiten - mit einem Durchmesser von bis zu sieben Metern. Gut 400 Stalagmiten zählt die weltweit einzigartige Tropfsteinstruktur, die ein Gesamtgewicht von 2,2 Tonnen aufweist. In Form geschlagen und angeordnet misst sie eine Größe von 112 Linearmetern. Sie gilt als eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen unserer Zeit. Eine im Fachblatt „Nature“ veröffentlichte Studie datiert das Alter der Struktur auf 176.000 Jahre. Samstag 22.55 Arte

TIPPS FÜR KINDER

Wer küsst schon einen Leguan? Tobias (Frederick Lau) ist 13 Jahre alt, geht in die 6. Klasse und wurde bisher vom Leben alles andere als verwöhnt. Aufgewachsen in schwierigen sozialen Verhältnissen, hat Tobias früh lernen müssen, alleine zurechtzukommen. Sein Motto ist: „Was mir das Leben nicht freiwillig gibt, das nehme ich mir eben!“ Als er den 34-jährigen Autor Max kennenlernt, nehmen turbulent-chaotische Verwicklungen ihren Lauf. Samstag 13.30 KiKA

Onneli und Anneli im Winter Onneli (Aava Merikanto) und Anneli hüten gemeinsam das Haus von Frau Rosenbaum, die sich gerade auf Reisen befindet. Eines Tages fährt ganz in der Nähe ein kleines Auto, kaum größer als ein Schuhkarton, in eine Schneewehe. Die miniaturgroße Familie Winzigmann steigt zum Glück unbeschadet aus. Weil ein gefällter Baum ihr eigenes Zuhause zerstört hat, sucht sie Unterschlupf bei den Mädchen. Sonntag 13.25 KiKA



Horoskop Vom 21. bis 27. November

WIDDER (21.3.-20.4.) Mit Ihrer Ehrlichkeit gegenüber anderen ist es gut bestellt. Doch sind Sie auch ehrlich gegen sich selbst? Forchten Sie nach, ob Sie sich nicht selbst etwas vormachen! \*
LÖWE (23.7.-23.8.) Es hilft nichts: Sie werden eine Gewohnheit aufgeben müssen. Das trifft Sie hart. Sie stellen aber bald fest, dass etwas anderes die Lücke noch besser ausfüllt. \*
SCHÜTZE (23.11.-21.12.) Bald könnte Ihnen ein großer Sprung nach oben auf der Karriereleiter gelingen. Die bessere Position zahlt sich aber nicht gleich in barer Münze aus. Das kommt später. \*
STIER (21.4.-20.5.) Ihre Partnerschaft sollte nicht unter Ihrer beruflichen Anspannung leiden. Zu Hause Frust abzulassen ist keine schöne Art. Suche Sie sich ein anderes Ventil! \*
JUNGFRAU (24.8.-23.9.) Ihrem starken Taten- und Bewegungsdrang sollten Sie dringend nachkommen. Toben Sie sich einmal richtig aus, am besten in freier Natur und an der frischen Luft! \*
STEINBOCK (22.12.-20.1.) Eine geschätzte Person macht einen unzufriedenen Eindruck. Finden Sie heraus, ob Sie selbst die Ursache des Ärgers sind. Wenn ja, klären Sie die Sache auf! \*
ZWILLINGE (21.5.-21.6.) Sie haben ein Gerücht gehört und laufen nun Gefahr, in Ihrem Urteilsvermögen beeinträchtigt zu werden. Das darf nicht geschehen. Bleiben Sie objektiv und gerecht! \*
WAAGE (24.9.-23.10.) Ihr Gehör ist aktuell für alle Feinheiten empfänglich. Das Konzert des Alltags offenbart überraschende Nuancen. Machen Sie Entdeckungen mit den Ohren! \*
WASSERMANN (21.1.-19.2.) Sie haben sich neulich nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Ihr Ausrutscher liegt Ihnen schwer auf der Seele. Was können Sie aus der unglücklichen Geschichte lernen? \*
KREBS (22.6.-22.7.) Das hartnäckige Problem, an dem Sie sich die Zähne ausbeißen, ist wirklich ein zäher Brocken. Doch geben Sie nicht auf: Steter Tropfen höhlt den Stein! \*
SKORPION (24.10.-22.11.) Ausgleich und Vermittlung sind Ihre Aufgabe. Sie haben nun die einmalige Chance, die verhärteten Fronten aufzulösen und die verfeindeten Seiten zu versöhnen. \*
FISCHE (20.2.-20.3.) Diese Woche gibt es keine Überraschungen zu befürchten. Das mag etwas langweilig klingen, doch kann es auch angenehm sein, sich in festen Bahnen zu bewegen. \*

Nachahmung	Auf-fassung, Ansicht	oberster Dachbalken	von vorn herein	Männer-kurz-name	kleine Trommel	König von Wessex † 726	Schmier-stoff-abfall	an keinem Ort	tschech. Reformator (Jan)	farbloser Branntwein	Vorname des Sängers Gildo †	gegen-seitig	Mutter der Nibelungen-könige	englisches Bier-maß	Oper von Verdi	Roman-figur bei Beecher Stowe	Nachteil einer Sache
						eine Wasserpflanze							großer Warenposten				
persönliches Fürwort		Nudel in Zylinderform (It.)				offe-rieren	ein Glücks-spiel		belg. Erfinder des Saxo-phones			Gesell-schafts-tanz	unver-schämt	Fluss in Pom-mern	Erbauer der Arche		dän. Groß-stadt auf Fünen
			5		Häuser-block-anlage	schwed. Tennisspieler (Björn)				ein Sakra-ment	luxu-rüses Motor-boot				Kraft-stoffart (Kw.)	eiszeit-licher Höhen-zug	
kleine Kneipe (franz.)		Geld-summe		Büro-gerät													
Teil des Arms	kalter Wind an der Adria				nord. Unter-welts-göttin		mund-artlich: Ameise	National-kicker, Mesut ...					über längere Zeit bestehen	Zweipol-röhre			
	7				west-afrika-nischer Staat	früherer österr. Adels-titel				Zwist		span. surreal. Maler † 1989			legeres Gruß-wort		4
				James Bond-Film (2 W.)	Sport-mann-schaften			Gewicht fest-stellen		Musik-zeichen im Psalm			Frage-wort			Vorname Stra-winskys	
tropisches Nage-tier	Pflanzen-stumpf	Fürst der Hölle	franz. Schau-spieler (Alain)			dick-flüssig	Durch-einander				chinese-sche Dynastie		ugs.: Ge-schwätz	jap. Heilig-tum			
Unbe-weglich-keit					Dampf, Qualm, Dunst	Bil-dungs-veranstal-tungen		Rufname von US-Filmstar Ryan	letzter König der Albaner	Sitz-streik (engl.)	ital. Seebad an der Riviera	afrika-nische Hunds-affenart		Kranken-tragen		Flächen-maß der Schweiz	eine Tonart
Hafen in Väster-botten		unerzogenes Kind	nicht krank	süd-amerik. Wurf-waffe				Vorname von US-Filmstar Gibson				ein Druck-ver-fahren	Vorname von US-Filmstar Pitt				
Rohr-verbinding				Wund-desinfek-tions-mittel		japani-scher Ring-kampf	Wachs-salbe				Flagge am Schiffs-bug	Warthe-zufuß			langge-streckte Meeres-bucht		
zusammen mit, samt			US-kanadi-scher Grenz-see	Bett-wäsche-stück	Gewebe ägypt. Mumien-bind	Männer-name		hoher altrömi-scher Beamter	Locken-kopf bei Michael Ende	Korsett	Sport-trainer		dt. Film-gesell-schaft (Abk.)	afrika-nischer Grau-papagei		Stadt im Franken-wald	bayrisch: ruhig
eine Lotterie (Abk.)	Essenz	Zell-kataly-sator			Drogen-händler (engl.)	grü-ßende Handbe-wegung						Strom durch Moskau	moderne Hose				
Vorname v. Schau-spieler Jürgens			Angeh. eines si-birischen Volks	ortho-doxer Priester		lateinisch: Göttin				altgriech. Philo-sophen-schule		Kurort in Südtirol			Höhen-stufe der Anden		
Metzger-produnkt	Gebirgs-zug in Südost-europa	Zwillings-bruder Jakobs			englisch: und	Sekun-därroh-stoffe (Kw.)	Hptst. West-australiens	Ausweis-dokumente		Segel-leine			erwar-tetes Ver-halten	Frauen-kurz-name			
												antikes Rechen-brett	sofort, gleich wenn				
Männer-name	marok. Univer-sitäts-stadt			Speisen-folgen	die Sonne be-treffend			Liebes-leben	Forst-bestand	dänische Insel im Kattegat	Fremd-wortteil: hoch, spitz			ital. Kloster-bruder (Kw.)		eh. US-Tennis-profi † (Arthur)	
			Ge-treide-speicher	Milch-wirt											Gefolge	persönliches Fürwort	
tropischer Laub-baum	Bewohner Korsikas	Schnee-gleit-bretter		hell-haarige Men-schen	Wald-wart	veraltet: Bach	Buch der Bibel			Schlange im ‚Dschun-gelbuch‘		Studien-beihilfe-gesetz (Abk.)	englische Brief-anrede	US-Ameri-kaner (Mz.)			
			feuer-festes Glas-gefäß	ein Börsen-speku-lant		Rufname des Sängers Cocker		russischer Männer-name	weiße Süd-afrika-ner					jeden Tag, ... tagaus	lauter Anruf		
Volkstamm in Benin	Mit-arbeiterin					hieraus, aus diesem	bibli-scher Prophet					ein Kohlen-wasser-stoff	das ‚All-Eine‘ der chin. Philo-sophie		Frucht-form	also dann (ugs.)	
‚heilig‘ in portug. Städte-namen			griech. Spora-den-insel		Biene	Jazz-variante (Kw.)			dt. TV-Moderator (Alfred)	Kirchen-musiker							
				griech. Göttin der Weisheit	Abra-hams Sohn im A.T.		zu Ende, voll-endet		dt. Tisch-tennis-star, Timo ...			englisch: Ei		bestimmter Artikel (4. Fall)	Ausruf des Erstau-nens	süd-deutsch: schnee-frei	
vorderer Teil des Halses	scham-haft	Abtei bei Hanno-ver	zweiter Präsi-dent der USA		Holz-blas-instru-ment	fest-machen											
Wiesens-pflanze				blass	... News, Falsch-meldung			eingedeichtes Küsten-land	‚Mutter‘ in der Kinder-sprache	Wett-kampf-klassen		Metalle ver-binden	Überzie-hungskredit (Kw.)		und so weiter (latein. Abk.)	Luft-wider-stands-beiwert	
			ein Fest begehen	Mitleid emp-finden													
süd-europ. Männer-name		deutsche Vorsilbe für falsch			ehem. Bundes-polizei (Abk.)		ein Lebens-raum	Kürbis-ge-wächse						Flug-zeug-besatzung			
oberer Teil des Beins				Keim-träger	Nacht-lager im Freien				Marge, Differenz					AUFLÖSUNG DES RÄTSELS			
franz. Physiker-paar		kleine Keller-krebse	steiler Berg-pfad			portugiesische Insel-gruppe	Klan, Familien-verband	Trink-gefäß mit Deckel	Abk.: Sankt					<pre> N E R I T L T N V A N G F U E H V S B Z R C V O N V N I H V N E Z W O D E A V D E T L I B E R N N Z L I W L T E R D D G N N I E I W I N N I G O Z R E H S N O T K N V Y E Z Z A V L V H C V S O C D E P S O L I S O L V H C V S W H O T S W W G I E L S I E I R H C S K K A M I B O S I E K N E H C S M C R E N N O T E W T E S G B T H E C O N T E N E G I T T N N R U V D E B H N O E L O O P I D D E G O K X K V A W E J L T K A V A N N E R F E I X I F I R S W A V J C G G E T L O B E I S A S I N E T H E X S T I N V G O V E I X I T I S N O K O A T A V S A V O J I N I G L T O K H H N N B S R O R T O B T Z K V H C N N K U E R S T E R N E I Z W I S I A M T K A V S E R E I N S T O R K A V D A W A V A T O S H S E A D L T B O S S H T R E B T S R U M B E B T A I P K K T O H C S V D D N V S E N N T W S N T O H C S V D D O P S E D R H C S N A E J S N E N I M N Z W A Z N E I R V A F N O W O W G Z Z B N T K S R E H E T L O G L A V N O W I S B E N U R H O N N O N A V B Z W D D O F J L W D A B R B N N I L I S G W T E B O E G L E E O T I R D I S G G W V L O B N G G L E E G U B E E R V N I W S G E R V T S S I S E I U S T S W S N O T E N I N W E I T S W I L I G V I E H E L T V L E D E D E W V R I N O I D I N N T I Z E O T E H O B S O N N H C A C R E I P O K I N R M A R N I X V S G R O B O L S B H A V O N I T E T L T O R E N N E I T I E P A R T E K E E U M U N N A I B </pre>			
Maß des elektr. Widerstands	Turn-übung	Zusammen-bruch (engl.)	Erfinder des Revolvers	ein Halb-edelstein	kartha-gischer Heer-führer	‚Alles ...‘, Comedy-Serie		Vorname von Radprofi Ullrich									
gen-manipuliertes Wesen				an diesem, daran	weibl. Titel des Hoch-adels				ein Werk Heines (.... Troll‘)				Hülle für Bett-federn				
Nach-richt	ein Sport-pferd		griechi-sche Göttin der Ehe		englischer Polizist (Kw.)		durch-einander	süd-amerika-nischer Kuckuck									
						Gestell zum Rösten	ge-wichten, beur-teilen				rissig, nicht glatt	Fluss durch Aber-deen					
Kalifen-name		Buddhis-musform in Japan		hohe Ton-qualität (Abk.)	inteligenz-schwach					wilde Acker-pflanze							
	3		japani-sche Münze	nach oben			englisch: oder										
dänische Ostsee-insel		indische Anrede			Initialen des Dichters Ibsen	‚Killer-wal‘							‚und-Zeichen (‚&‘)				
				Chauf-fer				Thema eines Werkes									
altes Apo-theker-gewicht			Zier-pflanzen														

# ReiseJournal

Das Reise-Magazin der Zeitungsgruppe Zentralhessen ■ Samstag, 21. November 2020

Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respektinflößenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

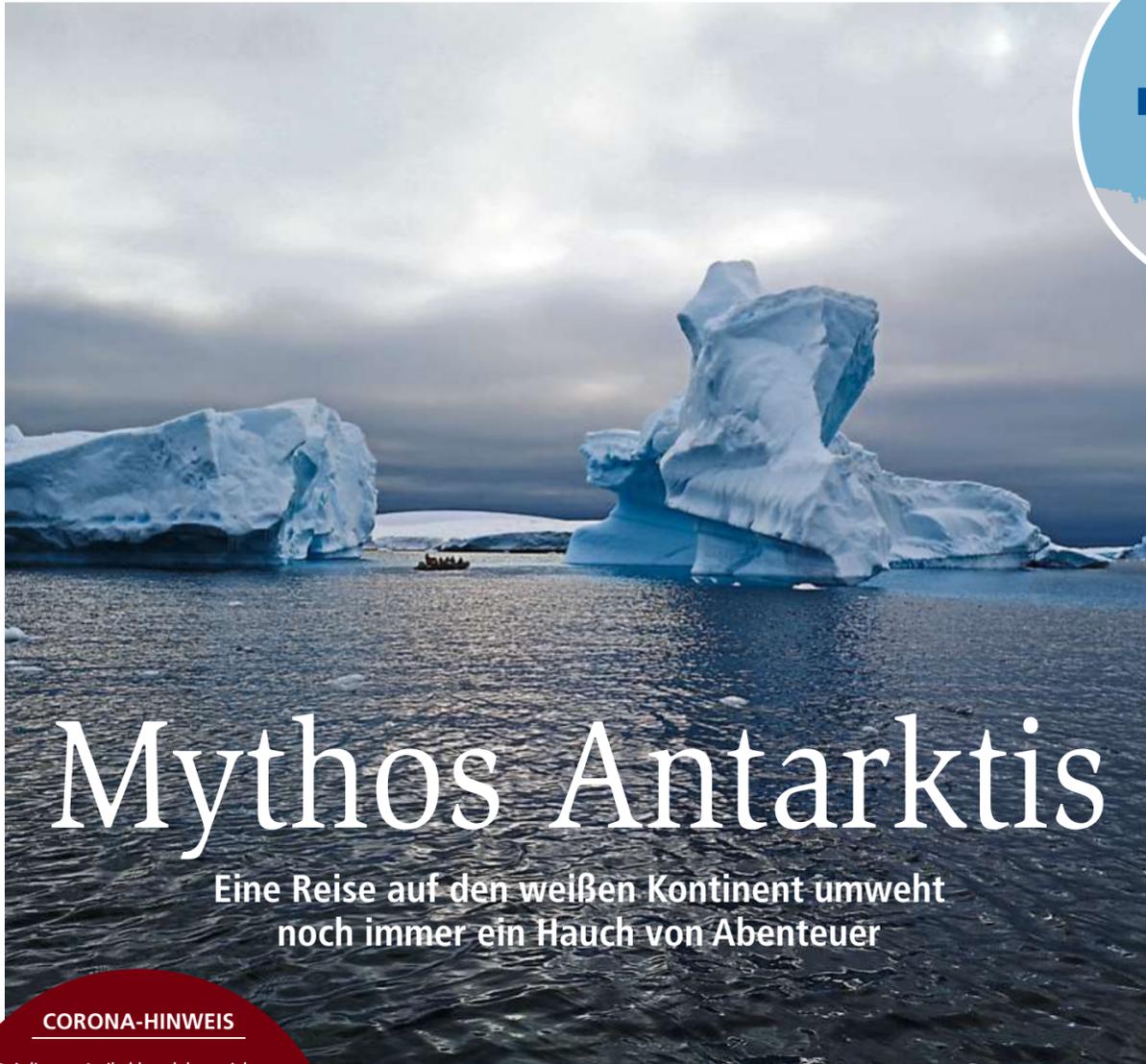
Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechszentner-Model. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherzhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht sogleich, das Schlauchboot zu perforieren.

„Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmusen zu beruhigen. Der dänische Biologe führt für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt. „Außerdem will der Seeleopard nur spielen. Die Kraft spart er sich lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorische Einzelgänger seine Bahnen zieht, gehen alle auf Distanz. Und zwar seit eh und je.

So auch der gebürtige Aacheener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereserkundung eine Leopardin vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skiern Schlangenlinien und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmusen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skiern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-



## Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer

### CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationsgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de).

Passage, der gefürchteten Meeresstraße zwischen Kap Hoorn in Südamerika und der Antarktischen Halbinsel, wo die eiskalten Wassermassen des Südatlantiks mit denen des Südpazifiks tosend um die Vorherrschaft ringen.

Sie gilt als das raueste und gefährlichste Gewässer weltweit, ist Grab von 15 000 Seeleuten. Tosende Stürme mit haushohen Brechern lehrten selbst kühnste Seefahrer das Fürchten. Heute bringen sie gut betuchten Touristen auf den großen modernen Expeditionsschiffen die Seekrankheit.

In den ersten 24 Stunden zeigt sich die Drake-Passage jedoch moderat. Sechs bis sieben Meter hohe Wellenberge bringen das Schiff in ein behäbiges Rollen, welches immerhin etwa ein Viertel der Gäste ans Bett fesselt. Im Bordrestaurant bleiben auffallend viele Stühle leer.

Aber dann legen sich Wind und Wellen wie von Zauberhand, und am Horizont wird ein Farbrausch sichtbar, wie es ihn so wohl nur in den polaren Regionen der Erde zu bestaunen gibt. Zwischen schwarzblassen Regenwolken und dem stahlgrauen Meer brennt der Himmel lichterloh. Gottesfürchtige Seefahrer glaubten von jeher, an dieser Stelle den Eingang zur Hölle ausgemacht zu haben. Andere sahen Terra incognita, das unbekannte

Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finsternen Tiefen rissen.

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestätisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltbürger ein erhebener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erdteil.

Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespandende Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

Obwohl die Antarktis selbst im Sommer zu 99 Prozent von Eis bedeckt wird, das stellenweise bis zu 5000 Meter misst, ist sie die mit Abstand größte Wüste der Welt – mit einer Fläche fast 40 Mal so groß wie Deutschland. Das Klima ist

arid, sprich knochentrocken und lebensfeindlich. Die Temperaturen fielen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kältereord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktische Albatrosse, Pinguine, Delfine,

Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Auf ein paar Schwimmstöbe darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null. Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.



### INFORMATION

► **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Buenos Aires, Weiterflug mit Aerolíneas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, [www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com), [www.iberia.com](http://www.iberia.com), [www.aerolineas.com.ar](http://www.aerolineas.com.ar).

► **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, [www.chimuadventures.de](http://www.chimuadventures.de); oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18890 Euro, über Geoplan Privatreisen, [www.geoplan-reisen.de](http://www.geoplan-reisen.de).

► **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwärts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, Edition Erdmann, 24 Euro, [www.verlagshaus-roemerweg.de](http://www.verlagshaus-roemerweg.de).

► **Auskunft:** Umfangreiche Informationen liefert das Umweltbundesamt, [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de); weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegener-Institut, [www.awi.de](http://www.awi.de).

ANZEIGE

### Der Reise-Tipp

## Mit dem Glacier Express entspannt genießen



### Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Der Glacier Express, der bei seiner Fahrt von Zermatt nach St. Moritz den 2033 Meter hohen Oberalp Pass passiert, ist wohl der am meisten gebuchte Panorama-Zug der Welt. Die rund siebenstündige Fahrt mit dem „langsamsten Schnellzug der Welt“ wird Sie begeistern.

Das macht den Glacier Express einzigartig: Sie reisen durch unberührte Berglandschaften, mondäne Kurorte, heimelige Dörfer und tiefe Schluchten. Sie werden begeistert sein von einzigartigen Viadukten und Kehlertunneln. Großzügige Panoramaverglasung rückt die Bergkulisse mit atemberaubender Aussicht in den Vordergrund. Sie werden sich fühlen wie in Ihrem eigenen Wohnzimmer, elegante Innenausstat-

tung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Berninamassivs überwältigen lassen.

TIPP: Achtechtägige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro, gratis Bahnreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020, E-Mail: [info@zugprofi.de](mailto:info@zugprofi.de)

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenlos umbuchen!

**Infopaket**  
„Alpenpanoramabahnen Schweiz“  
(Wert 8,50 Euro).

Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

[www.zugprofi.de/infopaket](http://www.zugprofi.de/infopaket)  
oder telefonisch: 02771/4278995

Ciliox GmbH – Zugprofi · Industriestraße 42 · 35684 Dillenburg  
Telefon (0 27 71) 4 27 89 95 · [www.zugprofi.de](http://www.zugprofi.de)

HolidayCheck

### Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.



Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubs-Experten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:



**0800 240 4455**

HolidayCheck AG  
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen  
www.holidaycheck.de

## Welterbepfad in Wismar

(srt). In Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad an der sogenannten „Kuhweide“. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchengeschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

## Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert hundertjähriges Bestehen. Sie ist die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback zu verbinden und einen Postdienst einzurichten.

### REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2  
55127 Mainz  
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

### Redaktion:

Ute Strunk 06131-48 4473  
Anna Röttgers 06131-48 4191

### Sekretariat:

Antje Kuli 06131-48 5865  
Fax 06131-48 5868

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.

Von Carsten Heinke

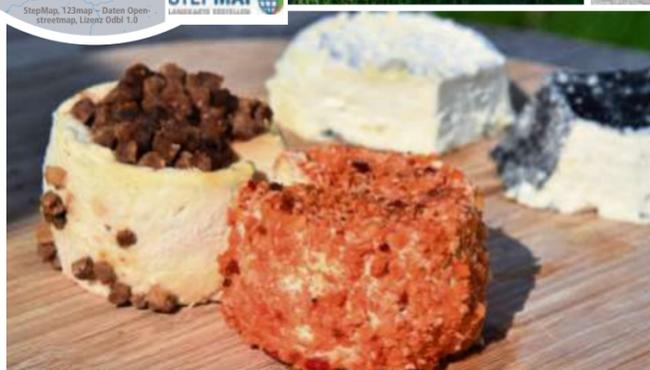
Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernnadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu. „In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“, meint Marta Wysoki ska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasięka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyn) und Heilsberg (Lidzbark Warmi ski), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oberland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutschordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görlitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann. Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaft



Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopernikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasięka. Fotos: Carsten Heinke



# Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

tes Bienensterben sei in diesen Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt.

„Es spricht sich herum, dass es

» Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgeben – dann nur dafür. «

Magdalena Lefevre,  
Besitzerin der Schäferei Lefevre

in Ermland und den Masuren außer den bekannten noch viele andere schöne Plätze gibt“, sagt Artur, der mit seinem Partner Tomasz die Landpension Fajne Miejsce, auf Deutsch: schöner

Platz, betreibt. Das hübsche Häuschen mit weitläufigem Grundstück liegt am Rande des Dorfes Lokau, dessen prächtige Kirche ein wahres Kleinod gotischer Backsteinbaukunst ist.

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplätzchen. Für Mußstunden ihrer Gäste bieten Artur und Tomasz Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasięka gehört ihr liebevoll gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismuszusatznetzwerk „Revita Warmia“.

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikulowska und Rafal Mikulowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorko) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Kostlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu

kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennenlernte. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgeben – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Lacaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstino (Kiersztanowo) bei Seeburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort, und Frischkäse. Insgesamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefestival statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekauft, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rölle, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn

mit dem Anschluss an die internationale Cittaslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtlüftlinge werden zu Biobauern, Natur- wie Landliebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

### INFORMATIONEN

► **Anreise:** Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Wizz Air angefliegen, ab Dortmund.

► **Übernachtung:** Siedlisko Pasięka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedlisko-pasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajnemiejsce.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnia-lefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

► **Auskunft:** Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.